



BEST WEST



# Integriertes Entwicklungskonzept für das Fördergebiet Bergedorf-West

## Impressum

Auftraggeber

Bezirksamt Bergedorf  
Fachamt Sozialraummanagement  
Integrierte Stadtteilentwicklung  
Ansprechpartner: Deik Esser  
Wentorfer Straße 38  
21029 Hamburg



Auftragnehmer

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft steg Hamburg mbH  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg



Bearbeitung

Daniel Sadowski  
Tobias Holtz  
Ingrid Schneider  
in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Bergedorf

**Stand: 04.12.2020**

# Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>ANLASS UND AUFTRAG</b>	<b>8</b>
<b>B</b>	<b>INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – STRATEGISCHER TEIL</b>	<b>12</b>
<b>B 1</b>	<b>QUALITÄTEN UND PROBLEMLAGEN DES FÖRDERGEBIETS BERGEDORF-WEST</b>	<b>13</b>
	B 1.1 Lage in der Stadt.....	13
	B 1.2 Sozioökonomische Struktur und -entwicklung.....	15
	B 1.3 Städtebauliche Strukturen.....	21
	B 1.4 Funktionale Strukturen.....	26
	B 1.5 Ökonomische Strukturen.....	50
	B 1.6 Akteursstrukturen.....	53
	B 1.7 Funktionszusammenhänge und Wechselwirkungen mit angrenzenden Gebieten	53
	B 1.8 Fazit.....	56
<b>B 2</b>	<b>GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE.....</b>	<b>57</b>
<b>B 3</b>	<b>HANDLUNGSFELDER, HANDLUNGSFELDZIELE UND THEMATISCHE STRATEGIEN.....</b>	<b>57</b>
	B 3.1 Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen.....	58
	B 3.2 Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	60
	B 3.3 Handlungsfeld Zentren/ Lokale Ökonomie.....	61
	B 3.4 Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum.....	62
	B 3.5 Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur.....	63
	B 3.6 Handlungsfeld Mobilität.....	64
	B 3.7 Handlungsfeld Sport und Freizeit.....	65
	B 3.8 Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen .....	66
	B.3.9 Handlungsfeld Kultur im Stadtteil.....	68
	B 3.10 Bildung.....	68
<b>B 4</b>	<b>VERFAHRENS- UND PROZESSSTEUERUNG.....</b>	<b>70</b>
	B 4.1 Organisation und Management.....	70
	B 4.2 Gebietsmanagement.....	71
	B 4.3 Politische Ebene.....	72
<b>B 5</b>	<b>BBETEILIGUNG UND AKTIVIERUNG.....</b>	<b>73</b>
	B 5.1 Prozessbegleitende Beteiligung.....	73
	B 5.1.1 Beirat Bergedorf-West.....	73

B 5.1.2	Verfügungsfonds.....	74
B 5.1.3	Gläserne Werkstatt I und II.....	74
B 5.1.4	Kinder- und Jugendbeteiligung.....	75
B 5.2	Projektbezogene Beteiligungsverfahren.....	76
B 5.3	Information der Akteure.....	76
B 5.3.1	Öffentlichkeitsarbeit.....	76
B 5.3.2	Stadtteilbüro.....	79
B 5.4	Netzwerkarbeit.....	79

<b>C</b>	<b>INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – OPERATIVER TEIL</b>	<b>80</b>
<b>C 1</b>	<b>PROJEKTE UND MASSNAHMEN.....</b>	<b>80</b>
C 1.1	Gesamtübersicht Projekte (ZMKP I und ZMKP II).....	80
C 1.2	Projektideen.....	83

## Anhang

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelbilder: Foto Bergedorf-West, Walter Schießwohl und Logo Best West, steg Hamburg

Abb. 1: Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung)

Abb. 2: Auftaktveranstaltung 27.11.2019, steg Hamburg

Abb. 3: Lage des Untersuchungsgebiets in der Stadt, ohne Maßstab, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Abb. 4: Fördergebiet Bergedorf-West, ohne Maßstab, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Abb. 5: Übersicht über die Statistischen Gebiete, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Abb. 6 und Abb. 7: Großwohnsiedlung Bergedorf-West

Abb. 8: Werner-Neben-Platz

Abb. 9: Anschließender zentrale Grünzug durch die Großwohnsiedlung Bergedorf-West

Abb. 10: Sporthalle und Veranstaltungszentrum (Zeighaus) der Stadtteilschule Bergedorf

Abb. 11: Freiraum am Bille-Rückhaltebecken

Abb. 12: Ausschnitt des Flächennutzungsplans der Freien und Hansestadt Hamburg mit Geltungsbereich des Fördergebiets, ohne Maßstab (bearbeitet cappel+kranzhoff, Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

Abb. 13 und Abb. 14: SAGA Liegenschaften am Ladenbeker Furtweg

Abb. 15: Energetisches Quartierskonzept (Grafik: Averdung Ingenieure)

Abb. 16 und Abb. 17: Liegenschaften der Bergedorf-Bille am Friedrich-Frank-Bogen

Abb. 18 und Abb. 19: Garagenhöfe und Freiflächen der Schiffszimmerer-Genossenschaft in der Fockenweide

Abb. 20 und Abb. 21: Grünzug mit Wegeverbindung vom S-Bahnhof und Spielplatz an der Bahntrasse

Abb. 22 und Abb. 23: Freiraumausstattung im zentralen Grünzug und Bürgergarten

Abb. 24: Freiflächen am Haus der Jugend (Pinkhaus)

Abb. 25 und Abb. 26: Sportplatz Sander Tannen, links Stadion mit sanierungsbedürftiger Tribüne und Eingangsbereich, rechts Trainingsplätze

Abb. 27: Sanierungsbedürftige Sportanlage Friedrich-Frank-Bogen

Abb. 28: Busbahnhof an der S-Bahnstation Nettelburg

Abb. 29 und Abb. 30: Bahnhofsgebäude und Vorplatz an der S-Bahnstation Nettelburg

Abb. 31: Wohnwege für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer abseits der Straßen

Abb. 32: Nördlicher Abschnitt des Friedrich-Frank-Bogen mit Sanierungsbedarf

Abb. 33 und Abb. 34: Stellplatzanlagen am Friedrich-Frank-Bogen

Abb. 35: Ehemalige Unterkunft für Flüchtlinge auf dem P+R-Parkplatz am S-Bahnhof

Abb. 36 und Abb. 37: Einkaufszentrum

Abb. 38 und Abb. 39: Gewerbebetriebe am Billwerder Billdeich und Tagungshotel am Oberen Landweg

Abb. 40: Lageplan Oberbillwerder (Quelle: IBA Hamburg / ADEPT ApS mit Karres En BrandsLandschapsarchitecten B.v. & Transsolar Energietechnik GmbH)

Abb. 41 und Abb. 42: Bahnhofsvorplatz und Edith-Stein-Platz südlich der S-Bahnstation Nettelnburg

Abb. 43: Organisationsstrukturen im Fördergebiet Bergedorf-West (Quelle: eigene Darstellung: steg Hamburg)

Abb. 44 und Abb. 45: Gläserne Werkstatt I, steg Hamburg

Abb. 46 + 47: BEST NEWS Ausgabe 01 Vorder- und Rückseite, steg Hamburg

Abb. 48: [best-west.info](http://best-west.info) Startseite

## TABELLENVERZEICHNIS

- Tab. 1: Bevölkerung und Haushalte mit Kindern 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)
- Tab. 2: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)
- Tab. 3: Bevölkerung und Haushalte mit Kindern 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)
- Tab. 4: Arbeitslose 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)
- Tab. 5: SGBII-Empfängerinnen und Empfänger 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)
- Tab. 6: Anteile der Wohneinheiten der Baugenossenschaften und städtischen Baugesellschaften in Bergedorf-West (Quelle: Expertengespräche mit den einzelnen Unternehmen)
- Tab. 7: Wohnungsgrößen der Baugenossenschaften und städtischen Baugesellschaften in Bergedorf-West (Quelle: Expertengespräche mit den einzelnen Unternehmen)
- Tab. 8: Schulabschlüsse nach dem Wohnort (Quelle: FHH, Bezirksamt Bergedorf 2019)
- Tab. 9: Familiensprache von Grundschülerinnen und Grundschulern 2019 (Quelle: FHH, Bezirksamt Bergedorf)
- Tab. 10: Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Tab. 11: Projekte der Familienförderung mit dem Schwerpunkt Beratung
- Tab. 12: Projekte der Familienförderung mit dem Schwerpunkt Mehrgenerationen
- Tab. 13: Einrichtung der Familienförderung – Betreutes Wohnen
- Tab. 14: MSO
- Tab. 15: Seniorenvereine
- Tab. 16: Zuordnung der Handlungsfelder zu den Gebietsbezogenen Leitzielen

# A ANLASS UND AUFTRAG

Durch Beschluss des Senats für Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SENKO) wurde Bergedorf-West am 19. März 2019 als Fördergebiet im Programmsegment „Soziale Stadt“ (seit 2020: „Sozialer Zusammenhalt“) gemäß § 171e Baugesetzbuch (BauGB) und als Fördergebiet im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) mit einer Gebietslaufzeit bis Ende 2025 festgelegt.

Das Rahmenprogramm vereint in Hamburg die verschiedenen Programmsegmente der Bund-Länder-Städtebauförderung. Die gesamtstädtischen Leitziele der Integrierten Stadtteilentwicklung sind:

- Verbesserung der Lebensbedingungen durch soziale und materielle Stabilisierung der Fördergebiete
- Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Quartieren
- Stärkung der Mitwirkungsmöglichkeiten und der Eigenaktivität der Bewohnerinnen und Bewohner
- Abbau bzw. Beseitigung städtebaulicher Defizite

## **Gebietsbezogene Förderung 1991-2003**

Die Großwohnsiedlung Bergedorf-West ist bereits in der Vergangenheit Gegenstand gebietsbezogener Fördermaßnahmen gewesen. Ab 1991 kam zunächst das „Revitalisierungsprogramm“ und ab 1995 ergänzend das Programm „Zusätzliche Maßnahmen zur Armutsbekämpfung als Bestandteil sozialer Stadtteilentwicklung“ zum Einsatz. Ab 1998 wurde das Gebiet in das neue Programm „Soziale Stadtteilentwicklung“ überführt. Ein wesentlicher Fokus lag auf der Schaffung von Kooperationsstrukturen unterschiedlicher Akteure im Quartier bzw. ihrer Vernetzung, der Entwicklung und dem Einsatz von Beteiligungsverfahren für die Bewohnerschaft sowie auf Projekten, die eine Verbesserung der Wohn- und Beschäftigungssituation sowie des Kultur- und des Freizeitangebots zum Ziel hatten. Hierzu war in den Jahren 1995 bis 1999 die Lawaetz-Stiftung als Quartiersentwicklerin vor Ort tätig. Zu den wesentlichen Errungenschaften für das Quartier zählten:

- der Neubau des Sozialen Zentrums „Holzhaus Christo“
- die Stadtteilbegegnungsstätte „Westibül“
- der Saalanbau beim Haus der Jugend Heckkatzen
- die Ertüchtigung der Sportanlage Ladenbeker Furtweg
- die Pfortnerloggen in den Wohnanlagen sowie
- der Aufbau von Beteiligungsstrukturen und die Herausgabe einer Stadtteilzeitung. Die Stadtteilkonferenz, die 1995 ins Leben gerufen wurde, ist mit heute insgesamt 43 Organisationsvertretungen u.a. aus lokalen Einrichtungen, Parteien und Vereinen noch immer aktiv.

## **Quartiersinitiative Urbanes Leben (QuL)**

Bergedorf-West ist seit Juni 2018 als Beispielquartier Teil der Quartiersinitiative urbanes Leben (QuL). Diese hat die Entwicklung und Etablierung einer ressort- und behördenübergreifenden Gesamtstrategie, Arbeitsweise sowie Arbeitsstruktur für moderne ganzheitliche Quartiersentwicklung als Ziel.

Als Ansätze sollen folgende Aspekte verfolgt werden:

- Stärken und Entwicklungsbedarfe der Quartiere werden systematisch analysiert und
- mit Programmen sowie Ressourcen von Fachbehörden, Bezirken und relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren ressortübergreifend verknüpft.
- Die abgeleiteten Maßnahmen werden in gemeinsamer Verantwortung konzipiert und umgesetzt.

Hierfür wird eine effektive Arbeitsstruktur entwickelt, die in den Beispielquartieren erprobt wird. Im Ergebnis soll die Entwicklung einer Arbeitsstruktur und integrierter Handlungsansätze erreicht werden, die sich verstetigen und zukünftig auf jedes Quartier übertragbar sind. Die Arbeitsstruktur ist digital unterstützt und beteiligt die Menschen vor Ort so umfassend wie möglich. Im Endergebnis entsteht ein Bündel von Maßnahmen, das zwar nach einheitlichen Standards und in einheitlichen Verfahren erarbeitet wurde, aber eine passgenaue und flexible Entwicklung für das jeweilige Quartier ermöglicht. Das Projekt befindet sich noch in der Konzeptionsphase. Ansätze für Bergedorf-West stehen daher noch nicht fest. Es besteht aber auf jeden Fall die Möglichkeit, im Zuge der QuL, Synergieeffekte mit dem Gebietsentwicklungsprozess zu nutzen.

### **Das neue RISE-Fördergebiet Bergedorf-West**

Das rund 120 Hektar große Fördergebiet Bergedorf-West umfasst Teile der Stadtteile Bergedorf und Lohbrügge. Der westliche Rand des Fördergebiets bildet den Übergang zur Kulturlandschaft Billwerder, auf der der in Planung befindliche neue Stadtteil Oberbillwerder entstehen wird. Im Norden verläuft die Gebietsgrenze entlang des Ladenbeker Furtwegs und der Bergedorfer Straße/ Bundesstraße 5 (B5). Im Osten verläuft die Grenze weiter entlang des Heckkatenswegs und schließt dort die Wohnbebauung aus Einfamilienhäusern ein, nicht jedoch die Straße. Im Süden bildet die Bahntrasse die Grenze des Fördergebiets, die gleichzeitig die Grenze zum benachbarten Stadtteil Neuallermöhe darstellt.

Als Grundlage für die Festlegung des Gebiets hatte das Bezirksamt Bergedorf eine Problem- und Potenzialanalyse (PPA) erstellen lassen. Deren Ergebnisse belegen die städtebaulichen Defizite, insbesondere im Bereich des Einkaufszentrums sowie die mangelnde Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume. Darüber hinaus stellt die PPA die Schwächen der gesellschaftlichen Infrastruktur in Bergedorf-West heraus, die sich sowohl in den Angebotsstrukturen als auch im baulichen Zustand der bestehenden Einrichtungen widerspiegeln. Um den städtebaulichen Anforderungen und infrastrukturellen Anpassungsbedarfen, insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung Oberbillwerders frühzeitig gerecht zu werden, wurde Bergedorf-West als Fördergebiet in das ehemalige Programmsegment „Sozialer Stadt“ aufgenommen und auf Basis der seit 2020 geltenden Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung in das Programmsegment „Sozialer Zusammenhalt“ überführt.

Im September 2019 beauftragte das Bezirksamt Bergedorf auf Grundlage einer EU-weiten Ausschreibung vom Februar 2019 die steg Hamburg mbH mit der Gebietsentwicklung im Fördergebiet Bergedorf-West und mit der Erstellung des IEK.

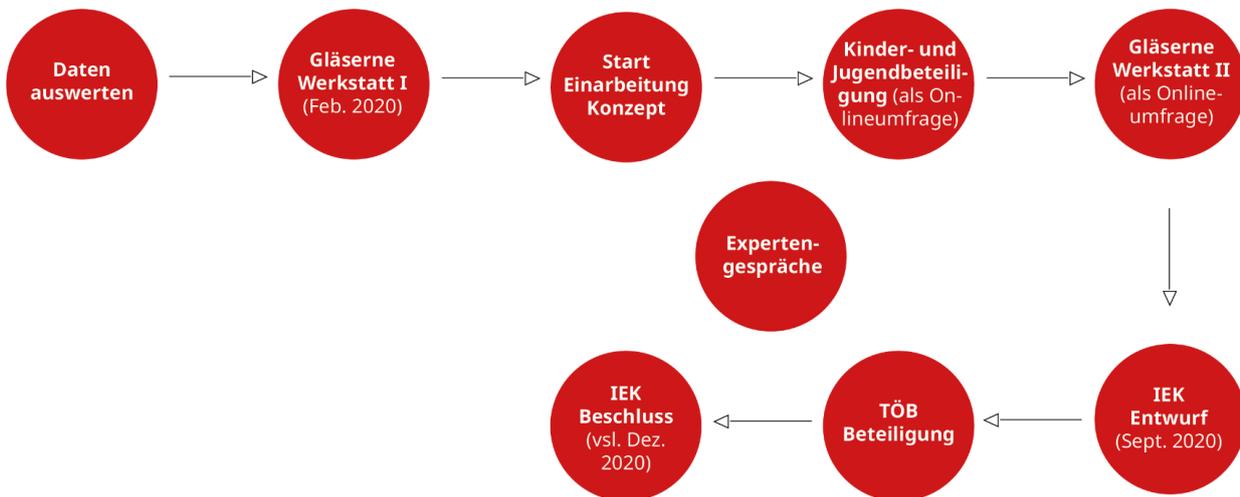


Abb. 1: Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung)

Die Bevölkerung in Bergedorf-West und die lokalen Akteure wurden im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens von Beginn an in den Erstellungsprozess des IEK eingebunden. Auf der Auftaktveranstaltung im November 2019 sowie im Rahmen der ersten Gläsernen Werkstatt im Februar 2020 wurden Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger gesammelt und Zielsetzungen sowie Projekte und Maßnahmen entwickelt.



Abb. 2: Auftaktveranstaltung 27.11.2019

Aufgrund der Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus konnten weitere Beteiligungsveranstaltungen nicht wie geplant durchgeführt werden. Um die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer Akteure aus dem Fördergebiet dennoch gewährleisten zu können, wurden alternative Beteiligungsformate entwickelt. So wurde die zweite Gläserne Werkstatt im Rahmen einer Online-Beteiligung durchgeführt. Parallel führte die Gebietsentwicklerin zahlreiche Gespräche mit Stadtteilaktiven, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, Gewerbetreibenden sowie Vereinen und Institutionen.

Durch aufsuchende Beteiligungsformate wurden zudem Zielgruppen befragt, die nicht an den abendlichen Veranstaltungen teilgenommen haben. So wurde eine Online-Befragung von Kindern und Jugendlichen durchgeführt, im Rahmen derer die Anliegen sowie Ideen und Anregungen der besonderen Zielgruppe erfasst wurden. In fachamtsübergreifenden Abstimmungsrunden im Bezirksamt Bergedorf wurden die Ideen und Vorschläge geprüft, bewertet und weiterentwickelt. Die Bezirkspolitik wurde in der Bezirksversammlung und den Ausschüssen laufend über den Prozess informiert. Im Dezember 2020 wurde der Entwurf dem Stadtteilbeirat vorgestellt. Im Dezember 2020 erfolgte der Beschluss durch den Lenkungsausschuss Programmsteuerung (LAP) sowie im Januar 2021 durch den Stadtentwicklungsausschuss und anschließend durch die Bezirksversammlung Bergedorf.

Im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses werden sowohl die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern (gender mainstreaming) als auch die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (vgl. Senatsdrucksache 21/7485 vom 10.01.2017) berücksichtigt, um Diskriminierungen und Ausgrenzung abzubauen.

## **B INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – STRATEGISCHER TEIL**

In den Jahren 2018/19 erarbeitete das Bezirksamt Bergedorf eine PPA für das Untersuchungsgebiet Bergedorf-West, in der die städtebaulichen, baulichen und planerischen Rahmenbedingungen sowie die ökonomische Situation und Entwicklung des Untersuchungsgebiets analysiert wurden.

Mit Festlegung des Fördergebiets und Aufnahme in das Programmsegment „Sozialer Zusammenhalt“ (vormals Programmsegment „Soziale Stadt“) wurde der Empfehlung der PPA gefolgt. Das Fördergebiet wurde im Vergleich zum Untersuchungsgebiet, ebenfalls auf Empfehlung der PPA, um die Kleingartensiedlung Gartenfreunde Bergedorf-West erweitert, um eine nahtlose Anbindung des Fördergebiets an den neu entstehenden Stadtteil Oberbillwerder herzustellen.

Die folgenden Aussagen (Kap. B 1) basieren auf den Ergebnissen der PPA, die, sofern erforderlich, ergänzt wurden. Ausgehend von den Ergebnissen der PPA werden gebietsbezogene Leitziele definiert (Kap. B 2). Diese Leitziele korrespondieren mit den zuvor beschriebenen gebietsspezifischen Herausforderungen. Im Kapitel B 3 sind die Handlungsfelder benannt, in denen die gebietsspezifischen Leitziele umgesetzt werden. Für jedes Handlungsfeld wurden handlungsfeldbezogene Zielsetzungen und Strategien zu deren Erreichung entwickelt. Im darauffolgenden Kapitel B 4 wird die Verfahrens- und Prozesssteuerung des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses beschrieben. In Kapitel B 5 wird aufgezeigt, wie die Bevölkerung und die lokalen Akteurinnen und Akteure in den Gesamtprozess einbezogen werden. Im operativen Teil des IEK (C) werden alle angestrebten Projekte und Maßnahmen tabellarisch aufgeführt. Im Anhang befindet sich eine Karte, in der die Projekte des ZMKP Teil I soweit möglich verortet sind sowie die Ergebnisse der Gläsernen Werkstätten I und II und der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Das IEK ist das zentrale Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für den weiteren Prozess der RISE-Gebietsentwicklung in Bergedorf-West und dient als roter Faden für das Gebietsmanagement. Es dient der Steuerung und Koordinierung des Verfahrens. Für die beauftragte Gebietsentwicklerin und die Quartiersgremien ist es der Rahmen ihrer Umsetzungsaktivitäten, für Bezirksämter und Fachbehörden die Basis zur Integration und Bündelung der Ressortpolitiken. Es stellt zudem die verbindliche Grundlage für die Projektumsetzung und die Finanzierungsplanung dar. Es ist die verbindliche Grundlage der Ressourcensteuerung im Kooperationsnetz aus Gebietsmanagement im Bezirksamt, Gremien und Fachbehörden sowie weiteren Partnerinnen und Partnern.

# B 1 QUALITÄTEN UND PROBLEMLAGEN DES FÖRDERGEBIETS BERGEDORF-WEST

## B 1.1 Lage in der Stadt

Das Fördergebiet umfasst eine Fläche von ca. 120 ha, liegt im Südosten Hamburgs im Bezirk Bergedorf und umfasst den westlichen Rand des Stadtteils Bergedorf sowie einen Teil des Stadtteils Lohbrügge im Norden. Der westliche Rand des Fördergebiets bildet den Übergang zur Kulturlandschaft Billwerder mit seinem engmaschigen Grabensystem, das typisch für die Vier- und Marschlande ist (vgl. Abb. 3). Im Norden erstreckt sich der Stadtteil Lohbrügge. Östlich liegt in 2 km Entfernung das Zentrum Bergedorfs. Südlich schließt der in den 1980er und 1990er Jahren entstandene Stadtteil Neuallermöhe an, dessen Nahversorgungszentrum am Edith-Stein-Platz südlich des S-Bahnhofs Nettelburg in direkter Nachbarschaft zum Fördergebiet liegt.

Das Fördergebiet grenzt im Westen an die derzeit noch landwirtschaftlich genutzten Flächen, auf denen der in der Planung befindliche neue Stadtteil Oberbillwerder entstehen wird.

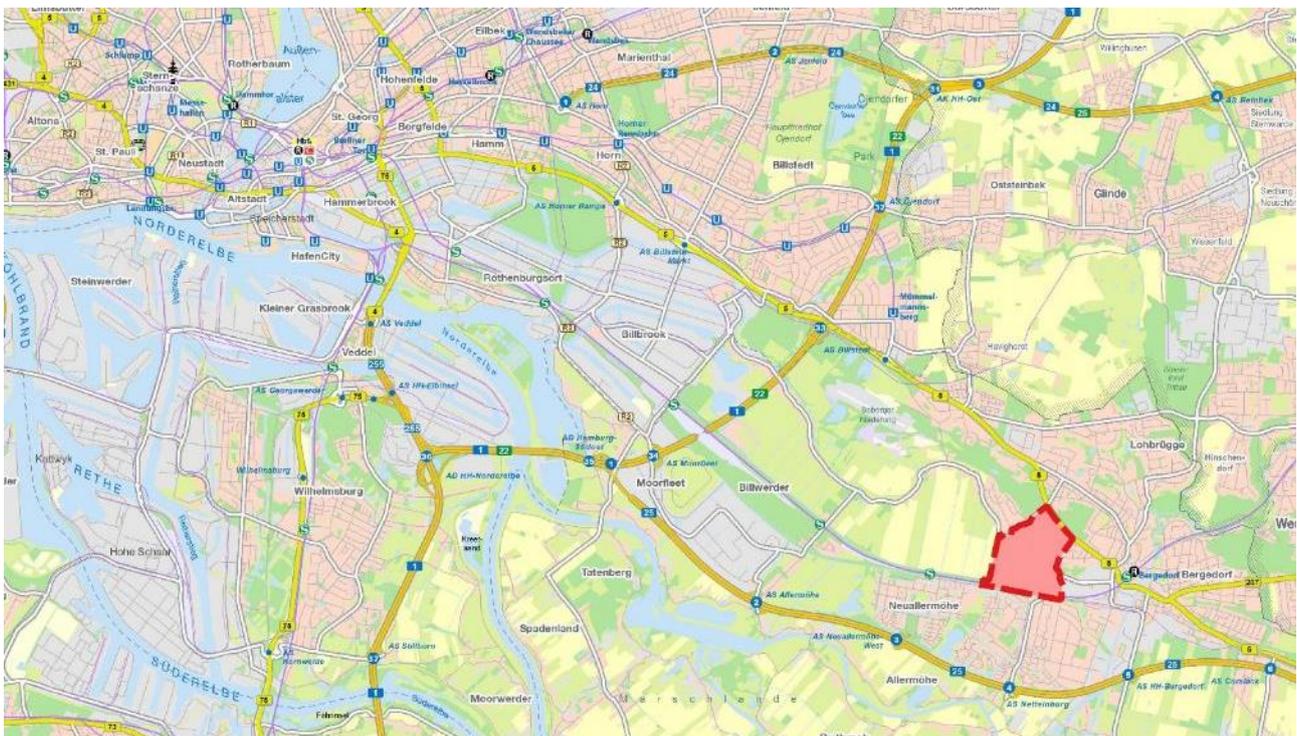


Abb. 3: Lage des Untersuchungsgebiets in der Stadt, ohne Maßstab, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Im Zuge der Gebietsfestlegung wurde das Fördergebiet im Westen um die Kleingartenanlage des Gartenfreunde Bergedorf-West e.V. erweitert. Dieser Bereich ist Teil des Statistischen Gebiets 84 002.

Die betrachteten Statistischen Gebiete liegen ausschließlich im Stadtteil Bergedorf. Zwischen den Stadtteilen bestehen bisher vergleichsweise wenig ausgeprägte Funktionszusammenhänge und Wechselwirkungen. Lohbrügge, Neuallermöhe und Oberbillwerder könnten als Versorgungsstandorte und als Orte der sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Infrastruktur für Bergedorf-West zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Das Fördergebiet liegt etwa 13 km von der Hamburger Innenstadt und ca. 2 km vom Bergedorfer Zentrum entfernt. Es wird im Norden durch den Ladenbeker Furtweg und die Bergedorfer Straße/ Bundesstraße 5 (B5) begrenzt. Im Osten verläuft die Grenze weiter entlang des Heckkatenwegs und schließt dort die Wohnbebauung aus Einfamilienhäusern ein, nicht jedoch die Straße. Der südöstliche Abschnitt der Grenze verläuft entlang der Kampbille bis zu den S-Bahngleisen, vorbei an einer Kleingartenanlage, die ebenfalls Teil des Fördergebiets ist. Die südliche Grenze bilden die Bahngleise. Im Westen verläuft die Grenze zwischen dem Billwerder Billdeich und dem Nördlichen Bahngraben entlang der Kleingartensiedlung Gartenfreunde Bergedorf-West e.V. und schließt diese ins Fördergebiet ein. Im Nordosten wird die Umgrenzung bis zum Ladenbeker Furtweg durch die Bille geschlossen (vgl. Abb. 4).

Die Haupteinschließung für den KFZ-Verkehr erfolgt durch die B5 (Bergedorfer Straße) und die A25 südlich der Bahngleise und des Stadtteils Neuallermöhe. Das Fördergebiet ist über die S-Bahnlinie S21 mit dem S-Bahnhaltepunkt „Nettelburg“ sehr gut an die Hamburger Innenstadt und an das Zentrum Bergedorf angebunden, es ist jede Station im S- und U-Bahnnetz mit einmaligem Umsteigen erreichbar. Der Großteil des Gebietes liegt in fußläufiger Erreichbarkeit der S-Bahnstation. Auf dieser Bahntrasse verläuft auch der Güter- und Fernbahnverkehr in Richtung Berlin. Der Anschluss an das übergeordnete Fernstraßennetz erfolgt über die BAB 25, Anschlussstelle HH-Nettelburg, welche sich am südlichen Rand des Stadtteils Neuallermöhe befindet.

Das Gebiet wird zudem durch die Veloroute 9 erschlossen, die nach Fertigstellung der Maßnahmen eine gute Anbindung an die Bergedorfer Innenstadt und das Hamburger Zentrum bieten wird. Ein Ausbau im Radschnellwegstandard ist geplant und wird aktuell im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht.

Durch die Realisierung Oberbillwerders sind wesentliche zu berücksichtigende Auswirkungen auf den Verkehr und damit insgesamt auf die Entwicklung von Bergedorf-West zu erwarten, da die Verkehrsanbindung des neuen Stadtteils an das Bergedorfer Zentrum und an die B5 zu einem erheblichen Teil über die bestehenden Anschlüsse an das übergeordnete Straßennetz wird erfolgen müssen.



Abb. 4: Fördergebiet Bergedorf-West, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

## B 1.2 Sozioökonomische Struktur und Entwicklung

### Sozialindikatoren des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung

Das Fördergebiet umfasst die gesamte Fläche der Statistischen Gebiete 76001 und 76002 und liegt teilweise in den Statistischen Gebieten 76003 und 75016 (vgl. Abb. 5). Als Bezugsgröße für das Fördergebiet werden die Statistischen Gebiete 76001, 76002 und 76003 ausgewertet sowie in Bezug zum Bezirk Bergedorf und dem Hamburger Durchschnitt gesetzt. Das Statistische Gebiet 76003 geht über die Grenzen des Fördergebiets hinaus. Außerhalb der Gebietsabgrenzung befinden sich jedoch größtenteils Gewerbeflächen. Das Statistische Gebiet 75016 wird nicht betrachtet, da nur eine kleine Zahl von Haushalten im nördlichen Bereich zum Fördergebiet gehört.

Mit dem Sozialmonitoring gibt es ein Instrument, das auf Grundlage von sozioökonomischen Daten die Entwicklung der Hamburger Stadtteile und Wohnquartiere beobachtet, um frühzeitig Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf zu erkennen.

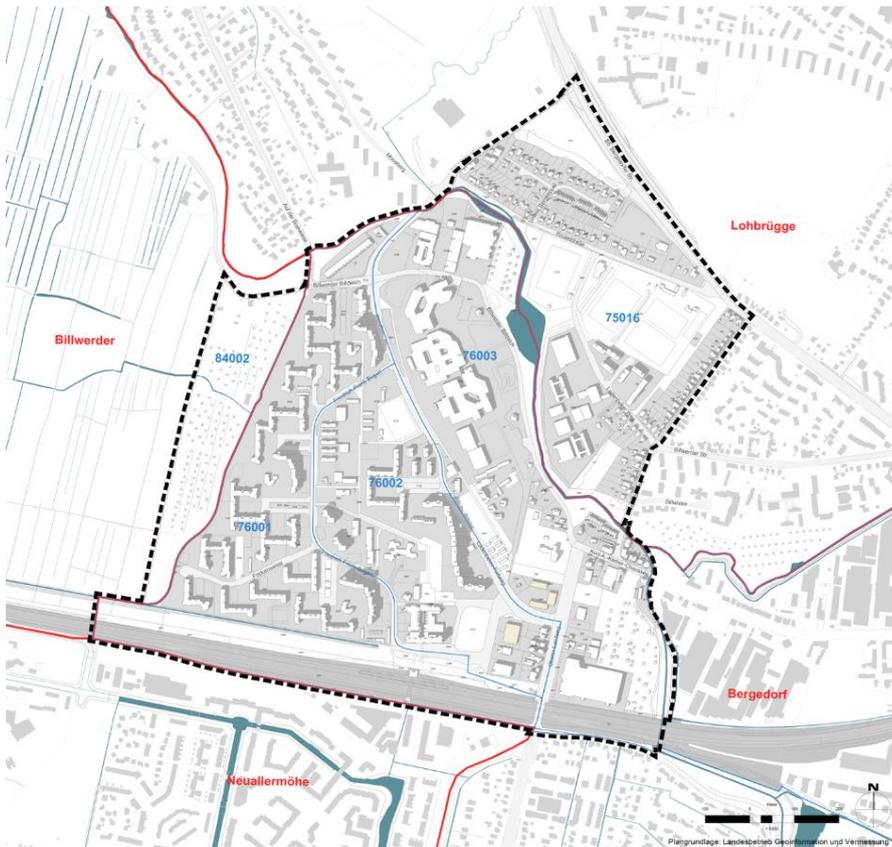


Abb. 5: Übersicht über die Statistischen Gebiete, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Auf Basis der Indikatoren des Sozialmonitorings lassen sich für die Statistischen Gebiete 76001, 76002 und 76003 folgende Status- und Dynamikindizes treffen.

Die im Westen und Osten gelegenen Statistischen Gebiete von Bergedorf-West 76001 und 76003 weisen einen mittleren Status und eine stabile Dynamik auf, während das Statistische Gebiet im „Kern“ von Bergedorf-West (76002) einen sehr niedrigen Status aufweist. Auch dieses Statistische Gebiet besitzt eine stabile Dynamik.

Im aktuellen Bericht des Sozialmonitorings (2019) lassen sich für die Statistischen Gebiete keine Veränderungen feststellen. Die Statistischen Gebiete 76001 und 76003 weisen weiterhin einen mittleren Status auf, der Status für das Statistische Gebiet 76002 ist weiterhin sehr niedrig.

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Fördergebiet Bergedorf-West wohnen laut Melderegister vom 31.12.2018 insgesamt 6.893 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Analyse der sozioökonomischen Situation und Entwicklung erfolgte im Zuge der Erstellung der PPA auf Grundlage der vom Bezirksamt Bergedorf zur Verfügung gestellten Daten (Statistikamt Nord). Darüber hinaus wurden die

- Indikatoren des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung Bericht 2017 (FHH BSW 2018),
- Sozialraumbeschreibung Bergedorf-West (BA Bergedorf 2018) sowie
- Hamburger Stadtteil-Profile Berichtsjahr 2016 (Statistikamt Nord 2018)

herangezogen. Die Daten beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf den Stichtag 31.12.2016.

Im Rahmen der Erstellung des vorliegenden IEK wurden die Zahlen auf Grundlage der durch das Bezirksamt Bergedorf zur Verfügung gestellten Daten aktualisiert (Stichtag 31.12.2018). Die Veränderungen im Vergleich zum Jahr 2016 werden im Folgenden dargestellt.

Bevölkerung	Bergedorf-West	Bezirk Bergedorf	Hamburg
Insgesamt	6.893	129.599	1.885.413
Veränderung seit 2016	-324	+3.204	+32.101
unter 18-Jährige	18,4 %	18,4 %	16,4 %
Veränderung seit 2016	-0,8 %	+0,4 %	+0,2 %
65-Jährige und Ältere	20,1 %	18,6 %	18,1 %
Veränderung seit 2016	+0,7 %	-0,2 %	-0,3 %

Tab. 1: Bevölkerung und Haushalte mit Kindern 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)

Im Vergleich zum Bezirk und dem Hamburger Durchschnitt lässt sich die Altersstruktur der Bevölkerung wie folgt kennzeichnen:

In Bergedorf-West liegt der Anteil der unter 18-Jährigen (18,4 %) über dem Hamburger Durchschnitt (16,4 %). Der Wert ist identisch mit dem des gesamten Bezirks Bergedorf (18,4 %).

Die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren (65 Jahre und älter) liegt mit 20,1 % in Bergedorf-West über dem Wert in Bezirk Bergedorf (18,6 %) und dem Hamburger Durchschnitt (18,1 %).

Im Vergleich zum Jahr 2016 ist die Bevölkerung um knapp 5 % (324 Personen) zurückgegangen. Grund hierfür ist zum einen der Rückbau der temporären Unterkunft für Geflüchtete (208 Plätze) zum anderen ist der Rückgang Ausdruck des demographischen Wandels im Gebiet. Erwachsene Kinder ziehen aus Bergedorf-West weg, Ehepartner sterben und die Wohnungen werden folglich von weniger Menschen bewohnt.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund	Bergedorf- West	Bezirk Bergedorf	Hamburg
Migrationshintergrund gesamt	55,1 %	38,6 %	35,5 %
Veränderung seit 2016	-0,3 %	+2,0 %	+1,4 %
unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund	73,3 %	54,5 %	51,8 %
Veränderung seit 2016	+0,5 %	+2,6 %	+1,4 %
über 65-Jährige mit Migrationshintergrund	36,6 %	19,6 %	18,4 %
Veränderung seit 2016	+2,1 %	+1,8 %	+1,7 %

Tab. 2: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)

In Hinblick auf den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gibt es folgende Auffälligkeiten:

In Bergedorf-West leben 3.800 Menschen mit Migrationshintergrund. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung von Bergedorf-West ist damit auffällig hoch (55,1 %). Mehr als jede zweite Bewohnerin bzw. jeder zweite Bewohner von Bergedorf-West weist einen Migrationshintergrund auf. Im Bezirk Bergedorf beträgt der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund 38,6 %, der Hamburger Durchschnitt liegt bei 35,5 %. Hier hat nur jede dritte Bewohnerin bzw. jeder dritte Bewohner einen Migrationshintergrund.

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist in Bergedorf-West besonders bei der Bevölkerungsgruppe der unter 18-jährigen stark ausgeprägt (73,3 %). Der Anteil liegt hier fast 20 Prozentpunkte höher als im Bezirk Bergedorf und dem Hamburger Durchschnitt.

Der Anteil an Seniorinnen und Senioren fällt in Bergedorf-West mit 36,6 % im Vergleich zu den Werten vom Bezirk Bergedorf (19,6 %) und dem Hamburger Durchschnitt (18,4 %) gleichermaßen hoch aus.

Die Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund in Bergedorf-West ist zwischen dem 31.12.2012 und dem 31.12.2016 um 451 Personen gestiegen (12,7 %). Der Anstieg liegt um etwa vier Prozentpunkte hinter dem Anstieg der Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund im Bezirk und um etwa sieben Prozentpunkte hinter dem Anstieg des Hamburger Durchschnitts zurück.

Seit 2016 zeichnen sich in Bergedorf-West bis auf einen leichten Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen mit Migrationshintergrund (2,1 %) keine signifikanten Veränderungen ab.

Haushalte	Bergedorf- West	Bezirk Bergedorf	Hamburg
Insgesamt	3.389	62.561	1.041.724
Veränderung seit 2016	+6	+1.428	+20.058
Einpersonenhaushalte	45,7 %	43,3 %	54,5 %
Veränderung seit 2016	+0,9 %	+0,1 %	+0,1 %
Haushalte mit Kindern	20,5 %	22,2 %	17,8 %
Veränderung seit 2016	+0,7 %	-0,3 %	+/-0,0 %

Haushalte mit Alleinerziehenden	6,0 %	5,6 %	4,4 %
Veränderung seit 2016	+0,5 %	-0,1 %	-0,2 %

Tab. 3: Bevölkerung und Haushalte mit Kindern 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)

In Bergedorf-West gibt es insgesamt 3.389 Haushalte. Hiervon sind 45,7 % Einpersonenhaushalte. Der Anteil liegt geringfügig über dem im Bezirk Bergedorf (43,3 %). Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten liegt in Bergedorf-West allerdings um rund zehn Prozentpunkte niedriger als der Hamburger Durchschnitt.

Haushalte mit Kindern sind in Bergedorf-West mit 20,5 % etwas stärker als im Hamburger Durchschnitt (17,8 %) vertreten. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt in Bergedorf-West ähnlich hoch wie der Anteil dieser Haushalte im Bezirk Bergedorf (22,2 %).

Die Anzahl der Haushalte mit Alleinerziehenden ist mit 204 Haushalten in Bergedorf-West (6,0 %) im Vergleich zum Anteil der Haushalte mit Alleinerziehenden an allen Haushalten im Bezirk Bergedorf (5,6 %) und dem Hamburger Durchschnitt (4,4 %) erhöht.

Seit 2016 ist der Anteil der Einpersonenhaushalte, der Haushalte mit Kindern und der Haushalte mit Alleinerziehenden leicht gestiegen (unter 1 %).

Arbeitslose	Bergedorf-West	Bezirk Bergedorf	Hamburg
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	4.559	85.615	1.285.801
Arbeitslose insgesamt (SGB II und SGB III)	5,9 %	4,6 %	4,8 %
Veränderung seit 2016	-1,9 %	+/- 0,0 %	-0,6 %

Tab. 4: Arbeitslose 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)

Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II und SGB XII	Bergedorf-West	Bezirk Bergedorf	Hamburg
Leistungsempfänger/innen nach SGB II	15,9 %	11,2 %	9,8 %
Veränderung seit 2016	-2,0 %	+0,7 %	+2,0 %
unter 15-Jährige in Mindestsicherung	31,3 %	22,9 %	19,9 %
Veränderung seit 2016	-1,6 %	+2,6 %	-0,1 %
über 65-Jährige in Grundsicherung	12,9 %	7,2 %	7,9 %
Veränderung seit 2016	+1,1 %	+0,7 %	+0,5 %

Tab. 5: SGBII-Empfängerinnen und Empfänger 2018 (Quelle: Bezirksamt Bergedorf)

Die sozioökonomische Situation der Bewohnerinnen und Bewohner von Bergedorf-West kann im Vergleich zu den betrachteten Gebieten wie folgt beschrieben werden:

In Bergedorf-West sind im Vergleich mehr Bewohnerinnen und Bewohner im erwerbsfähigen Alter arbeitslos (7,8 %) als im Hamburger Durchschnitt (5,4 %). Im Bezirk Bergedorf liegt der Anteil arbeitsloser Menschen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sogar unter dem Hamburger Durchschnitt (4,6 %).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an 15- bis unter 65-Jährigen liegt im Stadtteil Bergedorf mit 57,4 % im gleichen Bereich wie im Bezirk Bergedorf (58,7 %) und des Hamburger Durchschnitts (57,1 %) (Statistikamt Nord 2018: 174 (Hamburger Stadtteil-Profile Berichtsjahr 2016).

Der Anteil der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II liegt in Bergedorf-West mit 15,9 % deutlich über dem Anteil dieser Gruppe an der Bevölkerung insgesamt im Bezirk Bergedorf (11,2 %) und des Hamburger Durchschnitts (9,8 %). Insbesondere der Anteil an unter 15-Jährigen in Mindestsicherung ist mit 31,3 % deutlich erhöht. Im Bezirk Bergedorf beträgt der Anteil an unter 15-Jährigen in Mindestsicherung 22,9 %, der Hamburger Durchschnitt liegt bei 19,9 %.

Im Vergleich zu 2016 zeichnet sich in den Daten des Jahres 2018 für den Sozialraum Bergedorf-West eine positive Tendenz ab. Sowohl bei den Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern insgesamt als auch bei den unter 15-Jährigen in Mindestsicherung ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Lediglich bei den über 65-Jährigen in Grundsicherung zeichnet sich ein leichter Anstieg von 1,1 % ab.

## B 1.3 Städtebauliche Strukturen

Das Fördergebiet Bergedorf-West weist unterschiedliche stadtstrukturelle Bereiche auf. Westlich des Ladenbeker Furtwegs befindet sich das eigentliche Bergedorf-West, eine Großwohnsiedlung, die zwischen 1966 und 1970 errichtet wurde. Sie besteht aus einer größtenteils zwei- bis viergeschossigen Bebauung, die mit zahlreichen Hauseingängen je Gebäudeblock rechtwinklig und blockartig strukturiert ist. Unterbrochen wird die Orthogonalität durch bandartig aufgereihete Hochhausgruppen mit bis zu 17 Geschossen. Diese sind nahe den Erschließungsstraßen angeordnet. Die Erschließung ist so ausgerichtet, dass der Autoverkehr weitgehend aus den Wohnbereichen herausgehalten ist. Ein gut verzweigtes Fußwegenetz aus öffentlichen und halböffentlichen Wegen erschließt das Quartier für Fußgängerinnen und Fußgänger und schafft Wegeverbindungen zum westlich angrenzenden Landschaftsraum.



Abb. 6 und Abb. 7: Großwohnsiedlung Bergedorf-West

Ein Grünzug trennt die Siedlung von den Bahngleisen. Der Anschluss über die S-Bahn erfolgt über eine Brücke, die den Bahnhof mit dem Einkaufszentrum verbindet. Vor diesem erstreckt sich der Marktplatz (Werner-Neben-Platz), von dem aus ein weiterer Grünzug in das Gebiet hineinführt. Am Ende des Grünzugs befindet sich der Bürgergarten, der sich als platzartige Fläche mit Pergolen darstellt. Neben dem Einkaufszentrum befindet sich ein Park + Ride (P+R) -Platz, der zwischenzeitlich mit einer temporären Unterkunft für Flüchtlinge bebaut war, die inzwischen vollständig zurückgebaut wurde und wieder als Parkplatz mit 230 Parkplätzen zur Verfügung steht.



Abb. 8 und Abb. 9: Werner-Neben-Platz und der anschließende zentrale Grünzug durch die Großwohnsiedlung Bergedorf-West

Östlich des Friedrich-Frank-Bogens befindet sich die Grundschule Friedrich-Frank- Bogen mit südlich angrenzendem Spielhaus. Ein Quartierssportplatz findet sich am Ladenbeker Furtweg im nördlichen Kreuzungsbereich Friedrich-Frank-Bogen.

In der Mitte des Fördergebiets erstreckt sich weiträumig das Gelände der berufsbildenden Schulen, eingebettet zwischen Ladenbeker Furtweg und der Bille mit dem als Teich ausgebildeten Bille-Rückhaltebecken. Auf der anderen Seite liegt die Stadtteilschule Bergedorf mit Sportplatz und Sporthalle. Durch die Sportanlagen Sander Tannen im Norden und den Grünzug entlang der Bille sowie die dort befindlichen Kleingärten vom Rest des Fördergebiets abgegrenzt liegt hier nördlich der Krusestraße eine kleinteilige Einfamilien- und Reihenhausbebauung. Am östlichen Ende der Krusestraße befindet sich das Wasserwerk Lohbrügge. Zwischen der kleinen Wohnsiedlung und der nördlich angrenzenden Bergedorfer Straße B5 liegt ein kleines Waldstück in Hanglage.



Abb. 10 und Abb. 11: Sporthalle und Veranstaltungszentrum (Zeighaus) der Stadtteilschule Bergedorf und Freiraum am Bille-Rückhaltebecken

Einfamilienhausgeprägt ist auch die Bebauung am Heckkatenweg und das südliche Stück des Billwerder Bildeichs, während die Kurt-A.-Körper-Chaussee und der Obere Landweg eine gemischte Bebauungsstruktur aufweisen. Hier befindet sich abseits der Straßen die Kleingartensiedlung KGV 608 Oberbillwerder e.V. (vgl. Plan 1: Städtebauliche Struktur).

## Potenzialflächen für den Wohnungsbau

Aufgrund des bestehenden Verdichtungsgrads und der vorhandenen Nutzungen verfügt das Fördergebiet nur über wenige Potenzialflächen und Nachverdichtungsmöglichkeiten. Der Entwurf des Wohnungsbauprogramms Bergedorf 2020 (Beschlussfassung für Dezember 2020 vorgesehen) verortet derzeit nur eine Potenzialfläche für den Wohnungsbau: Im Bereich des EKZ und des P+R-Parkplatzes, für die derzeit ein Wettbewerbsverfahren läuft, werden Potenziale von bis zu 300 Wohnungen gesehen

Weiterhin sollte grundsätzlich die Möglichkeit der Aufstockung vorhandener Gebäude und der behutsamen Ergänzungsbebauung im Fördergebiet geprüft werden. Aufgrund der bereits im Bestand vorhandenen relativ hohen städtebaulichen Dichte ist die Aufstockung einzelner Gebäude grundsätzlich als verträglich einzustufen. Hierzu besteht bereits Offenheit bei einem Grundeigentümer.

Am Oberen Landweg 12-16 wurde im Jahr 2020 das Projekt be.WEST fertiggestellt. Das Wohnprojekt in dem viergeschossigen Gebäudekomplex mit 45 Wohnungen und zehn Reihenhäusern zielt

darauf ab, unterschiedliche Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten in einer gemeinschaftlichen Wohnform zusammenzubringen.

## **Eigentümerstruktur**

Ungefähr die Hälfte der Flächen im Fördergebiet (insbesondere Verkehrsflächen und Schulgelände) befindet sich im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Einige der bebauten Flurstücke, insbesondere im nördlichen Fördergebiet entlang der Krusestraße, wurden von der FHH im Erbbaurecht vergeben.

Die Flurstücke, auf denen die Hochhausstrukturen nördlich und westlich des Einkaufszentrums angesiedelt sind, gehören dem kommunalen Wohnungsunternehmen SAGA.

Ein Großteil der Blockstrukturen westlich des Friedrich-Frank-Bogens sowie das Hochhaus, das sich baulich an das Einkaufszentrum anschließt, sind im Eigentum der gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille.

An der Fockenweide sind drei der vier südlich gelegenen Baublöcke in Besitz der Allgemeinen Deutschen Schiffzimmerer-Genossenschaft eG (Schiffzimmerer-Genossenschaft). Das Einkaufszentrum, die gewerblich genutzten Flächen am Oberen Landweg und Ladenbeker Furtweg sowie alle weiteren Wohnhäuser sind im privaten Besitz.

Die Bahnflächen sind im Eigentum der DB Netz AG. Die zum Wasserwerk Lohbrügge gehörenden Flurstücke gehören der Hamburg Wasser (vgl. Plan 5: Eigentümerstruktur).

## **Geltendes Planrecht**

Der westliche Teil des Fördergebiets liegt innerhalb des rechtskräftigen Bebauungsplans Bergedorf 39 Blatt 1 und 2 aus dem Jahr 1970. Die zu der Zeit größtenteils bereits bestehenden Wohngebäude wurden dadurch planungsrechtlich gesichert und durch weitere Bebauungsstrukturen ergänzt. Größtenteils ist ein reines Wohngebiet (WR) in geschlossener Bauweise (im planungsrechtlichen Sinne) festgesetzt. Zudem sind die Straßenverkehrsflächen sowie die Stellplatzflächen entsprechend dargestellt. Die Flächen der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen, der Kita Friedrich-Frank-Bogen sowie der Kirche am Einkaufszentrum werden als Gemeinbedarfsflächen festgesetzt und der östlich angrenzende Sportplatz als eben dieser. Der Grünzug durch das Quartier sowie der Grünzug entlang der Bahntrasse inkl. Wassergraben sind als Grünflächen mit der Zweckbestimmung Parkanlage festgesetzt. Am Ladenbeker Furtweg ist das Heizwerk als Versorgungsfläche festgesetzt.

Der Bereich westlich des Oberen Landwegs sowie das Areal um das Einkaufszentrum liegt innerhalb des geltenden Bebauungsplans Bergedorf 85 aus dem Jahr 1991. Entlang des Oberen Landwegs sind allgemeine Wohngebiete (WA) mit einer maximal zweigeschossigen Bebauung zulässig. Der Bereich des Haus der Jugend Heckkatzen ist als Fläche für den Gemeinbedarf festgesetzt. Daran schließt südwestlich eine Versorgungsfläche für ein Abwasserpumpwerk an. Am südlichen Friedrich-Frank-Bogen ist die P+R-Anlage als Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbestimmung festgesetzt. Das Einkaufszentrum mit angegliedertem Wohnhaus sowie die Bebauung östlich der P+R-Anlage sind als Kerngebiet (MK) festgesetzt. Der Grünzug parallel zur Bahntrasse ist als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage festgesetzt.

Die Flächen östlich des Oberen Landwegs, einschließlich der Kleingartensiedlung KGV 608 Oberbillwerder e.V. sind als Gewerbegebiete festgesetzt. Das Areal auf dem sich das geschlossene Tagungshotel an der Bahntrasse befindet, ist als Fläche für den Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung Fernmeldeschule, mit einer maximal 12- geschossigen Bebauung, festgesetzt.

Das Gelände der berufsbildenden Schulen liegt innerhalb des geltenden Planrechts des Bebauungsplans Bergedorf 49 aus dem Jahr 1976. Das Schulgelände ist als Fläche für den Gemeinbedarf festgesetzt. Entlang des Ladenbeker Furtwegs sind reine Wohngebiete (WR) ausgewiesen, die als Stellplatzflächen für die Wohnbebauung westlich des Ladenbeker Furtwegs dienen.

Der seit 1972 festgestellte Bebauungsplan Lohbrügge 48 schließt östlich an den Bebauungsplan Bergedorf 49 an, umfasst das Gelände der Stadtteilschule und setzt dieses als Flächen für den Gemeinbedarf fest. Der Grünzug entlang der Bille ist als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage festgesetzt.

Der Sportplatz Sander Tannen sowie die Wohnbebauung entlang des Heckkatenwegs ist Bestandteil des geltenden Planrechts des Bebauungsplans Lohbrügge 36 aus dem Jahr 1969. Die Sportflächen sind als Grünflächen mit der Zweckbestimmung Sportplatz festgesetzt, die Wohnbebauung als reines Wohngebiet (WR). Im Bereich des Ladenbeker Wegs ist ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung Ladengebiet festgesetzt.

Südlich der Krusestraße besteht der seit 1982 geltende Bebauungsplan Bergedorf 67/ Lohbrügge 70. Dieser umfasst die Freiflächen entlang der Bille und setzt diese als Grünflächen mit der Zweckbestimmung Parkanlage fest. Davon abgegrenzt wird die Kleingartenanlage des KGV 607 Lohbrügge von 1926 e.V., die als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Dauerkleingärten festgesetzt ist. Gegenüberliegend auf der anderen Seite der Bille ist der heutige Football-Sportplatz als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Sportplatz Berufsschule festgesetzt. Die Flächen des Sportforums der Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V. (TSG) sowie die westlich angrenzenden gewerblich genutzten Grundstücke sind als Gewerbegebiete ausgewiesen.

Die Bauflächen nördlich der Kreuzung Billwerder Billedeich/ Ladenbeker Furtweg liegen innerhalb des seit 1970 geltenden Planrechts des Bebauungsplans Lohbrügge 42/ Bergedorf 52 und sind als Gewerbegebiete festgesetzt. Der dahinterliegende Grünzug entlang der Bille ist als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage dargestellt.

Der nördliche Rand des Fördergebiets ist begrenzt durch den Teilbebauungsplan 70 Blatt 2 aus dem Jahr 1957. Hiermit wurde die Grundlage für den Bau der Bergedorfer Straße B5 geschaffen.

Alle weiteren Flächen sind durch den Baustufenplan Bergedorf Ortsteile 602 und 603 und den Baustufenplan Lohbrügge Teil I erfasst.

## **Flächennutzungsplan**

Für das Fördergebiet finden sich im Flächennutzungsplan (FNP) unterschiedliche Flächendarstellungen (siehe Abb. 11).

- Wohnbauflächen: Wohnsiedlung Bergedorf-West westlich des Ladenbeker Furtwegs, Einfamilienhaussiedlung an der Krusestraße, Wohnbebauung entlang Heckkatenweg und Flächen der Stadtteilschule, Bauflächen westlich des Oberen Landwegs

- Gewerbliche Bauflächen: Bauflächen östlich des Oberen Landwegs einschließlich Flächen der Kleingartensiedlung KGV 608 Oberbillwerder e.V., Bauflächen nördlich der berufsbildenden Schule östlich des Ladenbeker Furtwegs
- Flächen für den Gemeinbedarf: Gelände der Gewerbe- und der berufsbildenden Schulen
- Flächen für Bahnanlagen: S- und Fernbahnlinien mit S-Bahnhaltepunkt „Nettelburg“
- Grünflächen: Grünzug entlang der Bille, Sportplätze Sander Tannen, Grünzug entlang der Bahntrasse, Gehölz nördlich der Einfamilienhaussiedlung Krusestraße
- Wasserflächen: Verlauf der Bille und das darin integrierte Regenrückhaltebecken östlich der berufsbildenden Schulen



#### Art der baulichen Nutzung

 Wohnbauflächen

 Gewerbliche Bauflächen

 Gemischte Bauflächen

 Park+Ride-Anlage

 Wasserwerk

 Einrichtung für den Kraftfahrzeugverkehr / ÖPNV

 Flächen für Gemeinbedarf  
hier: Forschung und Lehre

 Grünflächen

 Wasserflächen

 Flächen für Bahnanlagen

#### Sonstige Abgrenzungen:

 Untersuchungsraum

Abb. 12: Ausschnitt des Flächennutzungsplans der Freien und Hansestadt Hamburg mit Geltungsbereich des Fördergebiets, ohne Maßstab (bearbeitet cappel+kranzhoff, Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung)

## B 1.4 Funktionale Strukturen

### Wohnen

Den wohnbaulichen Schwerpunkt des Fördergebiets bildet die in den 60er Jahren entstandene Großwohnsiedlung Bergedorf-West zwischen S-Bahnhof Nettelburg, Ladenbeker Furtweg und dem Kulturlandschaftsraum Billwerder. Das als reines Wohngebiet angelegte Quartier besteht insbesondere aus vier- bis fünfgeschossigen Mehrfamilienhäusern. Entlang des Ladenbeker Furtwegs sowie des Friedrich-Frank-Bogens weisen die Gebäude bis zu 17 Geschosse auf. In den Blockinnenbereichen sind stellenweise zweigeschossige Gebäude vorhanden. Bis auf die Gebäude Ladenbeker Furtweg 226 – 240 (Reihenhäuser) handelt es sich ausschließlich um Wohnungen in mehrparteilichen Geschosswohnungsbauten. Der Großteil der Wohngebäude ist im Besitz von genossenschaftlichen Wohnungsbauunternehmen oder (kommunalen) Wohnungsbaugesellschaften. Einige Gebäude sind im Besitz von privaten Eigentümerinnen und Eigentümern.

Anteile der Wohneinheiten (WE) der Baugenossenschaften und städtischen Baugesellschaften in Bergedorf-West	
Genossenschaft/ Wohnungsbaugesellschaft	Anzahl WE im Fördergebiet
SAGA	913
Bergedorf-Bille	898
Schiffzimmerer-Genossenschaft	208
Hansa Baugenossenschaft	104
Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG	36

Tab. 6: Anteile der Wohneinheiten der Baugenossenschaften und städtischen Baugesellschaften in Bergedorf-West (Quelle: Expertengespräche mit den einzelnen Unternehmen)

In Expertengesprächen mit den drei großen Genossenschaften bzw. Wohnungsbaugesellschaften vor Ort (SAGA, Bergedorf Bille, Schiffzimmerer-Genossenschaft) wurde der Sanierungszustand der Gebäude größtenteils als gut eingestuft. Laut Auskunft der SAGA gibt es derzeit Überlegungen zu den Liegenschaften Ladenbeker Furtweg 190-224 und Ladenbeker Furtweg 242-264 zur Sanierung der Steigeleitungen inkl. Badmodernisierung, sowie ggf. zur Überarbeitung von Dach und Fassade. Für die Liegenschaft Ladenbeker Furtweg 242-264 wird zudem über den barrierefreien Ausbau der Eingangs- und Aufzugssituation nachgedacht, da die Aufzüge derzeit nicht bis ins Erdgeschoss reichen.

Bei den Liegenschaften der Schiffzimmerer-Genossenschaft sind die Sanierungsmaßnahmen vorerst abgeschlossen. Die Gebäude sind jedoch nicht barrierefrei zugänglich, da ein Aufzug nicht vorhanden ist. Bezirksamt und Gebietsentwicklerin werden ggf. zu weiteren Handlungsbedarfen bei der Modernisierung von Wohngebäuden noch weitere Gespräche mit den Wohnungsunternehmen führen.

**Wohnungsgrößen in den Liegenschaften der Baugenossenschaften und städtischen Baugesellschaften in Bergedorf-West**

Genossenschaft/ Wohnungsbaugesellschaft	Woh-	Wohnungsgrößen				
		1-Zimmer	2-Zimmer	3-Zimmer	4-Zimmer	5-Zimmer
SAGA		67	246	567	33	-
Bergedorf-Bille		38	292	406	155	7
Schiffszimmerer-Genossenschaft		16	26	150	16	-

Tab. 7: Wohnungsgrößen der Baugenossenschaften und städtischen Baugesellschaften in Bergedorf-West (Quelle: Expertengespräche mit den einzelnen Unternehmen)



Abb. 13 und Abb. 14: SAGA Liegenschaften am Ladenbeker Furtweg

Der Vergleich der Wohnungsgrößen der drei am stärksten vertretenen Genossenschaften bzw. Wohnungsbaugesellschaften zeigt, dass in der Großwohnsiedlung Bergedorf-West überwiegend größere, familiengerechte Wohnungen mit drei und mehr Zimmern zur Verfügung stehen.

In der Großwohnsiedlung gibt es gemäß Aussagen der lokalen Wohnungswirtschaft keine Schwierigkeiten bei der Vermietung. Die Liegenschaften sind quasi voll vermietet. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind standorttreu; sie wohnen teilweise schon sehr lange in Bergedorf-West. Probleme, passende Mieterinnen und Mieter zu finden, gibt es laut Aussage der Wohnungsunternehmen nicht. Bei den Beständen der SAGA liegt die Fluktuation bei 5,5 %, die Nettokaltmiete beträgt 5,29 €/m<sup>2</sup>. Bei der Genossenschaft Bergedorf-Bille beträgt die durchschnittliche Nettokaltmiete 6,09 €/m<sup>2</sup> in Bergedorf-West. Diese Beispiele zeigen, dass im gesamtstädtischen Vergleich die Mieten im Fördergebiet vergleichsweise niedrig sind. Die langjährigen Mietverhältnisse sorgen dafür, dass es ausgeprägte Nachbarschaften gibt.

Die lokale Wohnungswirtschaft ist vor Ort aktiv. So ist beispielsweise ProQuartier mit einigen Projekten für die SAGA vor Ort tätig. Zudem sind die lokalen Unternehmen gut vernetzt und treffen sich bei Bedarf zu einem runden Tisch.

Kleinere Wohncluster sind entlang des Oberen Landwegs, an der Kurt-A.-Körper- Chaussee sowie im Kreuzungsbereich Billwerder Billdeich/ Oberer Landweg verortet. Am Oberen Landweg und an der Kurt-A.-Körper-Chaussee vermischen sich diese mit gewerblichen und einzelhandelsorientierten

Nutzungen. Neben freistehenden Einfamilienhäusern finden sich am Oberen Landweg auch vereinzelt Mehrfamilienhäuser in maximal dreigeschossiger Bauweise.

An der Kreuzung Ladenbeker Furtweg/ Oberer Landweg ist jüngst ein viergeschossiger Gebäudekomplex mit 45 Wohnungen und zehn Reihenhäusern entstanden. Unter dem Projektnamen „be.west“ sollen hier Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlicher sozialer Herkunft in einer gemeinschaftlichen Wohnform zusammenleben.

Im östlichen und nördlichen Teil des Fördergebiets befinden sich vorwiegend freistehende Einfamilienhäuser sowie vereinzelt Reihenhäuser. Diese Siedlungsbereiche sind in den 1960er bis 1980er Jahren entstanden und überwiegend in privatem Besitz. Im Bereich der Straße Untere Bergkoppel/ Krusestraße ist ein Teil der Grundstücke im allgemeinen Grundvermögen der Freien und Hansestadt Hamburg (FFH) und mit oder ohne Erbbaurecht an Privatnutzer verpachtet.

## **Energetisches Quartierskonzept (EQK)**

Ab dem Herbst 2019 erarbeitete das Büro Averdung Ingenieure & Berater GmbH gemeinsam mit ZEBAU - Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH im Auftrag der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA), des Bezirksamts Bergedorf sowie lokal ansässiger Wohnungsbaugesellschaften (SAGA Unternehmensgruppe, Bergedorf Bille eG und Schiffszimmerer Genossenschaft) ein energetisches Konzept für das Quartier Bergedorf-West. Das Fördergebiet bietet gute Voraussetzung für die Erstellung eines solchen Konzepts, da eine recht homogene Eigentümerschaft (vorwiegend Bergedorf Bille und SAGA, sowie FHH-Flächen: berufsbildende Schulen, Schule & TSG Sportforum) besteht. Die „homogene“ Zusammensetzung der Eigentümer erleichtert die Ansprache und Motivation zur Umsetzung der Sanierung. Die vorhandene Wärmeversorgung soll in den nächsten Jahren energetisch optimiert werden. Es wird vorwiegend von SAGA und Bergedorf Bille genutzt. „Das EQK untersucht unter anderem die Potenziale für den Einsatz erneuerbarer Energien (z.B. Sonnen- oder Erdwärme) für die bestehende Wärmeversorgung.

Das EQK untersuchte die Potenziale für den Einsatz erneuerbarer Energien (z.B. Sonnen- oder Erdwärme) für das bestehende Nahwärmenetz, wie auch die Potenziale zur Mobilitätswende und Möglichkeiten der Klimaanpassung. Ziel des EQK ist es, die Energieeffizienz im Quartier zu steigern und insgesamt die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Dies erfolgt im Zusammenspiel von Energieversorgung und technischer Gebäudeausstattung sowie Maßnahmen z.B. an der Hülle des Gebäudes oder den Kellergeschossen sowie Maßnahmen zur Mobilitätswende und Klimaanpassung. Die Erarbeitung des Quartierskonzeptes erfolgte in enger Abstimmung der RISE-Gebietsentwicklung. So wurde die Öffentlichkeit regelmäßig über den Gebietsentwickler über das Projekt informiert. Das Untersuchungsgebiet des EQK wurde über die Grenzen des Fördergebiets in Richtung Osten erweitert und schließt die Bebauung südlich der Billwerder Straße ein.

Bis Herbst 2020 wurde die Untersuchung zum Konzept abgeschlossen. Eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen ist geplant, und eine Verknüpfung zu den Maßnahmen der RISE-Gebietsentwicklung soll erfolgen.

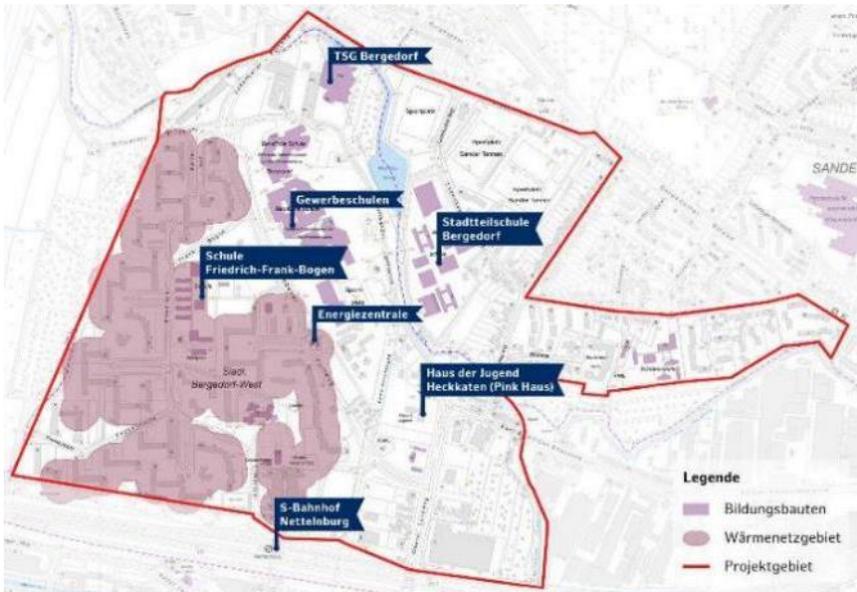


Abb. 15: Abgrenzung Untersuchungsgebiet Energetisches Quartierskonzept (Auszug aus Infoflyer; Quelle: Averdung Ingenieure)

## Wohnumfeld



Abb. 16 und Abb. 17: Liegenschaften der Bergedorf-Bille am Friedrich-Frank-Bogen

Die Blockinnenbereiche und das direkte Wohnumfeld weisen unterschiedliche Gestaltungs- und Pflegezustände auf. Die Liegenschaften der Bergedorf-Bille Genossenschaft sind größtenteils in einem gepflegten Zustand. Die Blockinnenbereiche sind gärtnerisch gestaltet und bieten Aufenthaltsqualität und Spielmöglichkeiten. Auch die Liegenschaften der SAGA sind weitestgehend in gutem Zustand. Die hausnahen Spielbereiche sind zeitgemäß und für unterschiedliche Altersgruppen gestaltet. Die wenigen Mietergärten werden laut Aussage der Eigentümerin gut genutzt und sind teilweise über lange Zeit vermietet. Die an den öffentlichen Grünzug angrenzenden Freiflächen westlich des Gebäudes Ladenbeker Furtweg 242-264 sowie der Bürgergarten weisen Gestaltungsbedarf auf. Die Blockinnenbereiche südlich der Straße Fockenweide sind vorwiegend mit Stellplätzen und wenig gestalteten und untergenutzten Abstandsgrünflächen belegt. Die vorhandenen halböffentlichen Spielplätze sind nicht zeitgemäß gestaltet und von ihrer Ausrichtung eher für jüngere Kinder und Kleinkinder geeignet. Auch die im Privatbesitz oder im Besitz privater Wohnungsbaugesellschaften befindlichen halböffentlichen Freiflächen weisen nur wenige Freiraumqualitäten auf. Viel Platz

nehmen hier die privaten Stellplatzanlagen ein; gut genutzte oder gestaltete Freiräume sind nur wenig vorhanden. Die großdimensionierten, gebäudenahen (halböffentlichen) Freiflächen bieten Potenzialflächen für neue Freiraumnutzungen (wie z.B. die Erweiterung des Grünzugs oder weitere Mietergärten).



Abb. 18 und Abb. 19: Garagenhöfe und Freiflächen der Schiffszimmerer-Genossenschaft in der Fockenweide

## Öffentliche Grün-, Spiel- und Sportflächen

Im gesamten Fördergebiet gibt es drei öffentliche Grünflächen.

Der südliche, parallel zur Bahntrasse verlaufende Grünzug verbindet das Fördergebiet mit der westlich an das Fördergebiet angrenzenden Kulturlandschaft Billwerder und dem künftigen Stadtteil Oberbillwerder. Es handelt sich um eine bandartige Grünanlage mit Rasenflächen, die durch rudere Vegetationsstrukturen zur Bahn und zu den angrenzenden Wohngebäuden abgegrenzt sind. Der Zugang vom Grünzug zur Fockenweide ist durch Gefälle und mangelnde Gestaltung als nicht barrierefrei einzustufen. Der Grünzug wird von den Anwohnerinnen und Anwohnern der südlich gelegenen Wohngebäude der Großwohnsiedlung als Fußwegeverbindung zum S-Bahnhof Nettelburg genutzt. Die Vegetationsstrukturen sind durch fehlende Pflegemaßnahmen stark gewachsen und überwuchern zum Teil die für sie vorgesehenen Flächen. Am nördlichen Rand des Grünzugs verläuft der nördliche Bahngraben, dem als Relikt des ursprünglichen Grabensystems der Vier- und Marschländer Kulturlandschaft eine besondere Bedeutung zukommt. Aufgrund fehlender Pflegemaßnahmen ist der Graben derzeit überwuchert und wenig wahrnehmbar. Zwischen den Rasenflächen verlaufen geschwungene Fuß- und Radwege, die insgesamt einen mäßigen Sanierungsbedarf aufweisen. Die Wege sind Bestandteil der Veloroute 9 zwischen der Hamburger Innenstadt und Bergedorf-Zentrum. Das vorhandene Freiraummobiliar in Form von Bänken und Papierkörben ist durch Vandalismus z.T. stark beschädigt und weist dringenden Erneuerungsbedarf auf. Der Spielplatz Fockenweide ist in den Grünzug integriert. Die vorhandene Ausstattung ist zeitgemäß, richtet sich an Kleinkinder und Kinder bis zu einem Alter von zehn bis zwölf Jahren und befindet sich in einem guten Zustand. Insgesamt ist die Aufenthaltsqualität innerhalb des Grünzugs aufgrund der fehlenden Freizeit- und Leistungsangebote als sehr gering einzustufen. Hinzu kommt, dass der Grünzug aufgrund des Pflegezustandes sowie fehlender Beleuchtung ein potenzieller Angstraum innerhalb des Untersuchungsgebiets ist und durch die Bahntrasse eine hohe Lärmbelastung besteht.



Abb. 20 und Abb. 21: Grünzug mit Wegeverbindung vom S-Bahnhof und Spielplatz an der Bahntrasse

Der zentrale Grünzug im Wohnquartier Bergedorf-West beginnt am Werner-Neben-Platz und erstreckt sich von hier in Richtung Norden und endet südlich des Spielhauses am Friedrich-Frank-Bogen. Er ist Teil des feingliedrigen Wohnwegenetzes, das sich durch die gesamte Siedlung Bergedorf-West zieht und von den Anwohnerinnen und Anwohnern als Wegeverbindung zum Einkaufszentrum und zum S-Bahnhof Nettelburg gut genutzt wird. Wesentliches Gestaltungsmerkmal des Grünzugs sind Pergolen aus Holz und Ziegelsteinen, die entlang des Fußweges angeordnet sind. Diese befinden sich unter anderem durch Vandalismus in einem sehr schlechten Zustand und werden nur noch eingeschränkt von den Anwohnerinnen und Anwohnern zum Aufenthalt genutzt. Weiteres Freiraummobilier wie Sitzbänke und Papierkörbe sowie der öffentliche Spielplatz befinden sich ebenfalls in einem schlechten Zustand. Durch fehlende Pflegemaßnahmen haben sich auch hier über die Jahre ruderele Vegetationsstrukturen entwickelt, die den Grünzug ungepflegt erscheinen lassen. Das subjektive Sicherheitsgefühl wird durch Alkoholkonsum und Drogenhandel beeinträchtigt. Innerhalb des Grünzugs befinden sich zwar vereinzelte Beleuchtungselemente, diese reichen derzeit jedoch nicht aus, um den Grünzug so auszuleuchten, dass er auch in den Abendstunden angstfrei genutzt werden kann. Der westliche Teil des Grünzugs zwischen Kita und Spielhaus gestaltet sich aufgrund der schmalen Parzellierung eher als Fußwegeverbindung. Hier grenzen halböffentliche Grünflächen der angrenzenden Wohngebäude an den Grünzug, deren Gestaltung jedoch nur wenig auf die öffentliche Ausrichtung des Ortes reagiert.

Vom Grünzug abgehend in Richtung Norden verbindet ein Fußweg östlich des Spielhauses den Grünzug mit dem Bürgergarten. Der Bürgergarten ist ein durch die SAGA initiiertes und realisiertes Projekt, das durch den Bezirk gepflegt wird. Wesentliches Gestaltungsmerkmal sind auch hier Pergolen, die die Flächen einrahmen. Zudem sind einige Sitzgelegenheiten am östlichen Rand des Gartens vorhanden. Insgesamt ist der Zustand des Bürgergartens als mangelhaft einzuschätzen. Die Pergolen sind nur wenig bewachsen, das Freiraummobilier bietet wenig Aufenthaltsqualität.



Abb. 22 und Abb. 23: Freiraumausstattung im zentralen Grünzug und Bürgergarten

Entlang der Bille durchquert der naturnahe Grünzug Billwerder Billdeich Park (mit dem Bille-Wanderweg von überörtlicher Bedeutung) das Fördergebiet. Die Freiflächen sind weitestgehend gewässerbegleitend und naturnah ausgestaltet und machen diesen Grünzug zum wichtigen Naherholungsraum für das gesamte Fördergebiet. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten hat dieser Bereich eine hohe Bedeutung für die Biotopverknüpfung und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Das Bille-Rückhaltebecken mit seiner kleinen Bastion am nordwestlichen Ufer im Bereich der berufsbildenden Schulen ist ein Anziehungspunkt für Schülerinnen und Schüler, Anwohnerinnen und Anwohner sowie Spaziergängerinnen und Spaziergänger. Hier verbreitert sich der Gewässerlauf zu einem kleinen See. Aufgrund der vorwiegend naturnahen Gestaltung des Grünzugs entlang der Bille gibt es hier stark eingewachsene Bereiche, in denen die soziale Kontrolle fehlt. Das vorhandene Freiraummobilier weist auch hier Erneuerungsbedarf auf. Beleuchtung entlang der Wege ist nicht vorhanden. Durch den geschlossenen Komplex der berufsbildenden Schulen gestaltet sich zudem die Erreichbarkeit von der Großwohnsiedlung Bergedorf-West aus schwierig

Eine weitere öffentlich nutzbare Grünfläche stellen die Freiflächen um das Haus der Jugend Heckkaten/ Pinkhaus dar. Umgeben von altem Gehölzbestand befindet sich hier ein kleiner Park, der sich aufgrund des Bewuchses von seiner Umgebung abschirmt. Neben den alten Gehölzstrukturen sind Rasenflächen und einige Trampelpfade vorhanden, weitere Freiraumelemente oder Mobilier gibt es nicht. Im Park befinden sich eine Halfpipe und ein Basketballplatz, die zum Haus der Jugend gehören. Ansonsten sind Sportangebote für Jugendliche und Erwachsene im öffentlichen Raum des Fördergebiets nicht vorhanden. Auch die fehlende Beschilderung und dahingehend fehlende Orientierung stellt im Fördergebiet ein Defizit dar.



Abb. 24: Freiflächen am Haus der Jugend (Pinkhaus)

Die Anzahl der Spielplätze in der Großwohnsiedlung Bergedorf-West ist als ausreichend einzuschätzen. Es gibt insgesamt drei öffentliche und 13 halböffentliche Spielplätze auf den Freiflächen zwischen den Wohnhäusern und in den Blockinnenbereichen. Die öffentlichen Spielplätze Fockenweide und am Spielhaus Friedrich-Frank-Bogen sind in einem guten Zustand, der Spielplatz im zentralen Grünzug weist jedoch erheblichen Erneuerungsbedarf auf. Der Zustand und die Nutzungsfrequenz der halböffentlichen Spielplätze differiert. Die Spielplätze auf den Flächen der SAGA sind in gutem Zustand, während die Spielplätze am westlichen Rand der Siedlung eher verwaist und wenig genutzt wirken.

## Sportplatzflächen

Im Fördergebiet befinden sich fünf Sportanlagen.



Abb. 25 und Abb. 26: Sportplatz Sander Tannen, links Stadion mit sanierungsbedürftiger Tribüne und Eingangsbereich, rechts Trainingsplätze

Die größte Sportanlage ist die Anlage Sander Tannen im Norden des Fördergebiets. Hier sind zwei kürzlich instandgesetzte Kunstrasenplätze vorhanden, auf denen derzeit drei Vereine trainieren. Zudem gibt es ein Stadion mit Rasenplatz und zwei Tribünen, die sich im sanierungsbedürftigen Zustand befinden. Das Vereinshaus des ASV Bergedorf 85 und die vorhandenen Leichtathletikanlagen weisen ebenfalls Erneuerungsbedarf auf. Bei den Leichtathletikanlagen wird eine Sanierung durch den bezirklichen Sportstättenbau bereits geplant. Eine Umsetzung wird für Anfang 2021 angestrebt. Weiterhin sind am östlichen Rand der Anlage Tennisplätze vorhanden. Das Stadion wird u.a. auch für Punktspiele und andere Veranstaltungen genutzt. Dies erzeugt hohen Parkdruck insbesondere im Bereich der Krusestraße, da die Sportanlage keine eigene Stellplatzanlage hat.

Angrenzend an den Sportplatz Sander Tannen befindet sich noch das Football-Spielfeld der TSG Swans Field.



Abb. 27: Sanierungsbedürftige Sportanlage Friedrich-Frank-Bogen

Die Sportanlage am Friedrich-Frank-Bogen befindet sich direkt angrenzend an das Vereinshaus P5 am Ladenbeker Furtweg und umfasst einen Grandplatz sowie Umkleiden und einige Sitzbänke. Sowohl der Platz mit seinem Grandbelag als auch die Umkleiden (Heizungs- und Sanitäranlagen) weisen einen erheblichen Erneuerungsbedarf auf. Aufgrund des Zustands wird der Platz derzeit nur eingeschränkt durch den SV Bergedorf-West von 1971 e.V. (SV BeWe) und Freizeitspielerinnen und -spieler genutzt. Aufgrund des baulichen Zustands der Anlage hat der SV BeWe erhebliche Probleme, Kinder und Jugendliche für den Verein zu begeistern. Im weiteren Prozess muss erörtert werden, welche Nutzungsoptionen für den Platz bestehen.

Weiterhin befindet sich das Sportzentrum Bergedorf am südlichen Rand des Geländes der berufsbildenden Schulen mit zwei teilbaren Sporthallen und einem Außenplatz. Diese Sportanlagen weisen keinen Sanierungsbedarf auf und werden derzeit durch die berufsbildenden Schulen sowie mehrere Vereine genutzt.

Eine weitere kleine Sportanlage befindet sich halböffentlich zugänglich im südlichen Fördergebiet auf den Freiflächen der Häuser Friedrich-Frank-Bogen 90-94 (SAGA).

## **Kleingärten**

Innerhalb des Fördergebiets befinden sich drei Dauerkleingartenanlagen. Der Kleingartenverein 607 Lohbrügge von 1926 e.V. Kolonie Billwerder Billdeich liegt östlich des TSG Sportforums an der Bille. Westlich der Kampbille am östlichen Rand des Fördergebiets ist der Kleingartenverein 608 Oberbillwerder e.V. angesiedelt. Der Verein liegt innerhalb eines rechtskräftigen Bebauungsplans zur Entwicklung eines Gewerbestandorts, der in dieser Form jedoch noch nicht umgesetzt wurde. Im Rahmen des Gewerbeflächenkonzepts des Bezirks Bergedorf aus dem Jahr 2012 wird eine langfristige Verlagerung als ein möglicher Handlungsschritt benannt. Ganz im Westen des Fördergebiets befindet sich die Kleingartenanlage Gartenfreunde Bergedorf-West e.V. Die Parzellen hier sind überwiegend an Anwohnerinnen und Anwohner aus der angrenzenden Großwohnsiedlung Bergedorf-West verpachtet.

## **Verkehr und Mobilität**

Das Fördergebiet ist grundsätzlich durch die Lage nördlich der S-Bahnhaltestelle „Nettelburg“ und der Bundesautobahn (BAB) A25 Anschlussstelle „Nettelburg“, an der Veloroute 9 sowie der nördlich angrenzenden B5 Bergedorfer Straße sehr gut an das übergeordnete Hamburger Verkehrsnetz angebunden.

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Die gute Anbindung an den ÖPNV ist vor allem durch die S-Bahnhaltestelle der S 21 „Nettelburg“ gegeben. Die Linie S 21 führt von Bergedorf/ Aumühle im 10-Minuten-Takt Richtung Hauptbahnhof. Die Fahrtzeit zum Hauptbahnhof beträgt 17 Minuten. Zum Bahnhof Bergedorf ist es nur eine Station, die Fahrtzeit beträgt zwei Minuten. In weiten Teilen der Hauptverkehrszeit wird das Fahrtenangebot über die Linie S 2 zu einem 5-Minuten-Takt zusätzlich verdichtet und damit verdoppelt.



Abb. 28: Busbahnhof an der S-Bahnstation Nettelburg

Darüber hinaus ist das Fördergebiet über zahlreiche Buslinien (Linien X30, 12, 221, 234, 321, 235, 529, 534, 609, 610 und 629) an die umliegenden Stadtteile Neuallermöhe, Bergedorf, Lohbrügge, Billstedt und Mümmelmanssbweg sowie an die Gemeinde Reinbek angebunden. Alle Linien verkehren über die S-Bahnhaltestelle Nettelburg in einer Taktung von alle zehn Minuten bis zu mehrmals täglich.

Die Anzahl und Taktung der Buslinien ist für das Fördergebiet als ausreichend anzusehen. Der zentrale Busbahnhof an der S-Bahnhaltestelle „Nettelburg“ weist jedoch gestalterische Defizite auf und ist wenig übersichtlich angelegt.

## Bahnhofsumfeld

Die Unterführung im S-Bahnhof und der Bahnhofsvorplatz weisen gestalterische Defizite auf und wirken verwaht. Die Erschließung des Bahnsteigs ist durch einen Aufzug barrierefrei möglich. Dieser Bereich um den Bahnhof und die Unterführung wird vor allem in den Abendstunden, u.a. auch bedingt durch den dortigen Alkoholkonsum, als Angstraum wahrgenommen. Die Brücke über den Friedrich-Frank-Bogen zur fußläufigen Verbindung von Bahnhof und Einkaufszentrum (EKZ) wirkt nicht einladend. Auf der Seite des EKZ ist kein barrierefreier Zugang vorhanden. Die barrierefreie Erschließung zum Bahnhof ist nur über Fußwege um das EKZ herum möglich. Vom Bahnhof kommend fehlt es an Hinweisschildern zur barrierefreien Zuwegung.



Abb. 29 und Abb. 30: Bahnhofsgebäude und Vorplatz an der S-Bahnstation Nettelburg

Im Rahmen der Gebietsentwicklung im RISE-Fördergebiet Neuallermöhe wurden in den letzten Jahren bereits Bemühungen bezüglich der Umgestaltung des südlichen Bahnhofumfelds am Edith-Stein-Platz initiiert. Eine Bürgerinitiative der Ökologisch-Demokratischen Partei (ödp) Neuallermöhe engagiert sich seit Jahren dafür, die Sauberkeit am Bahnhof zu verbessern. 2015 hat zudem im Rahmen der Gebietsentwicklung Neuallermöhe ein Workshop mit dem Ziel, Ideen zur Verbesserung des Edith-Stein-Platzes zu sammeln, stattgefunden.

Am S-Bahnhof sind insgesamt derzeit 404 Fahrradstellplätze vorhanden, dies schließt die Nordseite innerhalb des Fördergebiets sowie den Ausgang in Richtung Süden zum Stadtteil Neuallermöhe ein. Davon sind 82 Fahrradstellplätze an Anlehnbügel, 282 Fahrradstellplätze an überdachten Anlehnbügel und 40 Fahrradstellplätze in abschließbaren Boxen vorhanden. Der Großteil der Stellplätze liegt auf der südlichen Bahnhofseite in Neuallermöhe. Am Nordausgang befinden sich derzeit 14 Fahrradboxen, zwei Überdachungskonstruktionen und Anlehnbügel. Die Fahrradboxen befinden sich östlich des Bahnhofsgebäudes in einer Entfernung von ca. 20 bis 45 m am Weg. Sie bieten gegen eine Mietgebühr eine geschützte Abstellmöglichkeit. Eine Box beinhaltet zwei Fahrradstellplätze. Der Flächenbedarf für die Boxen ist im Vergleich zu anderen Systemen vergleichsweise hoch. Die zwei Fahrradüberdachungen stehen östlich und westlich des Bahnhofsgebäudes relativ nah zum Eingang. Die P+R-Betriebsgesellschaft mbH setzte 2019 den Abbruch der bestehenden Fahrradboxen und Ersatz durch drei Fahrradsammelschließanlagen im nördlichen Bahnhofsbereich und zwei Fahrradsammelschließanlagen im südlichen Bahnhofsbereich um. Insgesamt stehen aktuell im gesamten Bahnhofsbereich 668 Fahrradstellplätze (558 öffentliche, 110 vermietbare) zur Verfügung. 364 von den Stellplätzen sind überdacht. Des Weiteren verfügt die B+R-Anlage über 22 Schließfächer, in denen die Möglichkeit besteht, Akkus von E-Bikes zu laden.

## **Nachhaltige Mobilität**

Am S-Bahnhof befindet sich eine StadtRad-Leihstation wie auch eine Ladesäule mit zwei Ladepunkten. Die Bergedorf-Bille eG plant aktuell den Aufbau einer E-Ladestation Anfang 2021 am Friedrich Frank Bogen 4. Angebote des stationsgebundenen Carsharing sind im Fördergebiet nicht vorhanden. Im Zuge des Umbaus der B+R-Anlage sind im Bereich des Bahnhofsgebäudes 22 Schließfächer entstanden, die eine Lademöglichkeit für E-Bikes enthalten.

## **Straßen, Rad- und Gehwege**

Das Fördergebiet ist von Süden über den Oberen Landweg von Osten durch die Kurt-A.-Körper-Chaussee und von Nordwesten durch den Billwerder Billdeich gut erschlossen. Der Ladenbeker Furtweg durchzieht das Fördergebiet von Norden nach Süden und bildet die Haupteerschließungsachse. Von ihm abgehend erschließt der Friedrich-Frank-Bogen die gesamte Großwohnsiedlung als ringförmige Straße, von der die Wohnhäuser durch kleinere Erschließungsschleifen mit integrierten Stellplätzen zu erreichen sind. Der Nordosten des Untersuchungsgebiets ist durch Wohnstraßen erschlossen.



Abb. 31: Wohnwege für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer abseits der Straßen

Von übergeordneter Bedeutung ist die Ost-West-Wegeverbindung nördlich der S- und Fernbahnlinien. Die Strecke ist als durchgängig asphaltierter Radweg Teil der übergeordneten Veloroute 9 (Verbindung Hamburg-City/ Bergedorf) gestaltet und wird zukünftig auch Bergedorf-West mit Oberbillwerder verbinden. Der Ausbau dieser Route weiter in Richtung Bergedorf Zentrum über den Friedrich-Frank-Bogen, den Ladenbeker Furtweg, den Oberen Landweg und die Kurt-A.-Körper-Chaussee wird durch das Bezirksamt als Realisierungsträger geplant. Dort, wo Radfahrstreifen sinnvoll und möglich sind, sollen diese zur Anwendung kommen. Zusätzlich ist das Fördergebiet Teil des Untersuchungsgebiets einer Machbarkeitsstudie für einen Radschnellweg Geesthacht-Hamburg. Die Machbarkeitsstudie zur konkreten Trassenfindung inkl. Bürgerbeteiligung und Umsetzungskonzept wird voraussichtlich Anfang 2021 fertiggestellt und sieht eine Führung des Radschnellwegs durch das Fördergebiet nördlich parallel zur Bahntrasse vor

Straßenbegleitende Radwege sind nur am Oberen Landweg sowie einseitig am Ladenbeker Furtweg und teilweise am Billwerder Billdeich vorhanden. Im Bereich der Großwohnsiedlung ist ein gut ausgebautes, feingliedriges Netz an öffentlichen und halböffentlichen Wohnwegen für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer vorhanden (siehe auch „Öffentliche Grün-, Spiel- und Wasserflächen“), die gerne genutzt werden.

In Richtung Süden und Norden sind Wegeverbindungen in die angrenzenden Stadtteile für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer aufgrund der Bahntrasse und der B5 nur punktuell vorhanden. Zwischen dem Stadtteil Neuallermöhe und dem Fördergebiet gibt es lediglich die Möglichkeit der Nutzung des Oberen Landwegs oder der Unterführung am S-Bahnhof Nettelburg, die wenig attraktiv gestaltet ist. Um die B5 zu queren, muss man den stark befahrenen Ladenbeker Furtweg nutzen. In Richtung Osten und Westen besteht durch den Billewanderweg eine attraktive Verbindung in die angrenzenden Stadtteile. Weiterhin besteht durch den Fuß- und Radweg entlang der Kurt-A.-Körper-Chaussee eine direkte Verbindung zur Bergedorfer Innenstadt. Die Verbesserung der Radverkehrsbedingungen im Rahmen des Veloroutenausbaus wird hier voraussichtlich zum Ende des Jahres 2020 abgeschlossen.



Abb. 32: Nördlicher Abschnitt des Friedrich-Frank-Bogen mit Sanierungsbedarf

Im gesamten Fördergebiet sind die Fahrbahnen, Fuß- und Radwege teilweise stark beschädigt und in sanierungsbedürftigem Zustand. Die Führung der Fuß- und Radwege ist stellenweise unübersichtlich. Fahrbahnmarkierungen sind verblasst. Straßenbegleitende Fußwege sind stellenweise sehr schmal und weisen Erneuerungs- und Gestaltungsbedarf auf. Die Oberflächen und Führungsformen der Radwege sind veraltet und stellenweise beschädigt. Häufig sind die Fußwege aufgrund von Unebenheiten und fehlenden Bordsteinabsenkungen nicht barrierefrei. Leitstreifen und Signalanlagen für Sehbehinderte sind im Fördergebiet nicht vorhanden. Die Wegeverbindungen zwischen dem Fördergebiet und Neuallermöhe-Ost entlang des Oberen Landwegs oder durch den S-Bahntunnel sind wenig attraktiv gestaltet.

## Ruhender Verkehr

Im Bereich der Großwohnsiedlung am Friedrich-Frank-Bogen sind straßenbegleitend und in den Erschließungsschleifen Stellplätze vorhanden. Zusätzlich gibt es mehrere Garagenhöfe und Stellplatzanlagen, die den Häusern der Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften angegliedert sind. Die Garagen und Stellplatzanlagen sind nach Aussagen der lokalen Wohnungswirtschaft meist voll vermietet. Im Blockinnenbereich Friedrich-Frank-Bogen 16-30 ist vor einigen Jahren eine Tiefgarage errichtet worden. Generell dominiert der ruhende Verkehr das Straßenbild im Bereich der Großwohnsiedlung.



Abb. 33 und Abb. 34: Stellplatzanlagen am Friedrich-Frank-Bogen

Im nordöstlichen Teil des Fördergebiets ist der ruhende Verkehr vorwiegend auf den privaten Grundstücken untergebracht. Straßenbegleitend sind zusätzliche Parkplätze vorhanden. Bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz Sander Tannen, der keine eigene Stellplatzanlage hat, kommt es zu Parkplatzproblemen, insbesondere in der Krusestraße.

Auf dem P+R-Gelände am S-Bahnhof wurde 2014 eine Unterkunft für 200 Flüchtlinge eingerichtet. Diese wurde inzwischen zurückgebaut und die Anlage wieder in Betrieb genommen.



Abb. 35: Ehemalige Unterkunft für Flüchtlinge auf dem P+R-Parkplatz am S-Bahnhof

## Soziale Infrastruktur

Die Beschreibung der gesellschaftlichen Infrastruktur berücksichtigt insbesondere die Sozialraumbeschreibung Bergedorf-West des Fachamts Sozialraummanagement des Bezirksamts Bergedorf (vgl. Plan 3: Gesellschaftliche Infrastruktur). Es ist davon auszugehen, dass durch die Entwicklungen des neuen Stadtteils Oberbillwerder und die dort neu entstehenden sozialen Infrastrukturangebote und die bestehenden Einrichtungen in Neuallermöhe Synergien geschaffen werden können.

Folgende **Einrichtungen** haben für das Fördergebiet eine besonders hohe Bedeutung. Allgemein lässt sich aber feststellen, dass die Einrichtungen und ihre Angebote im Stadtteil wenig sichtbar sind.

### Bürgerhaus Westibül

Im Süden von Bergedorf-West, im EKZ gelegen, befindet sich das Bürgerhaus Westibül (Friedrich-Frank-Bogen 59). Es fungiert als Begegnungsstätte sowie als Ort für kulturelle Veranstaltungen und Schulungen. Träger ist die Arbeitsgemeinschaft Bergedorf-West e.V. (ARGE). Das Bürgerhaus wird unter anderem als Treffpunkt durch die Seniorenvereine genutzt, aber auch durch Chor-, Theater- und andere Gruppen. In der Woche wird durch einen externen Pächter ein preiswerter Mittagstisch angeboten. Das Bürgerhaus Westibül befindet sich im EKZ, das – wie bereits ausgeführt – Sanierungsbedarf aufweist. Die Räumlichkeiten sind für eine Nutzung als Bürgerhaus nicht angemessen. Das Westibül ist ausschließlich zu den Öffnungszeiten des EKZ barrierefrei zugänglich. Zudem stehen keine Außenflächen zur Verfügung. In diesem Zusammenhang bestehen Überlegungen, die Einrichtung zu verlagern und hierdurch räumlich mit anderen Einrichtungen zusammenzuführen.

### Haus der Jugend Heckaten/ Pinkhaus

Im Osten des Fördergebiets liegt das kommunale Haus der Jugend Heckkaten („Pinkhaus“) (Oberer Landweg 2). Es steht als offenes Freizeitangebot mit umfangreichen Veranstaltungs- und Gruppenangeboten Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen im Alter von sechs bis 27 Jahren zur Verfügung. Das Haus der Jugend ist analog zu vergleichbaren Hamburger Einrichtungen mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterstellen und Honorarmitteln ausgestattet und hat eine hohe sozialintegrative Bedeutung für das Fördergebiet, da es als gewachsener Standort zentrale Anlaufstelle für verschiedene Zielgruppen ist. Im Haus der Jugend bestehen seit längerem Sanierungsbedarfe u.a. an den Fenstern, der Fassade, den Bodenbelägen und im Kellerbereich. Das Gebäude ist zudem nicht barrierefrei zugänglich. Im Sommer 2017 wurden außerdem Mängel in der Dachkonstruktion des Saalbaus festgestellt. Die Außenflächen des Gebäudes sind mangelhaft eingefasst und weisen eine eher ungeordnete Struktur auf. Die zum Haus gehörenden Grünanlagen müssten instandgesetzt werden. Die Halfpipe und ein Basketballplatz auf dem Gelände sind renovierungsbedürftig.

### **Vereinshaus P5**

Das P5 befindet sich in einem ehemaligen Schulpavillon aus dem Jahr 1973, der als Stadtteilbegegnungsstätte von der ARGE u.a. von dem SV BeWe, Seniorenverein Bergedorf-West, Skatverein Bergedorf-West und dem Angelverein Bergedorf-West/ Allermöhe e.V. genutzt wird. Der Europa Karabalilar Verein (AKD) e.V. ist seit Beginn 2016 einer der Hauptnutzer des Pavillons. Durch die hohe Auslastung kommt das Vereinshaus P5 mit den vorhandenen Räumlichkeiten an seine Kapazitätsgrenzen, sodass die Möglichkeiten einer räumlichen Alternative bzw. baulicher Ergänzungen geprüft werden sollten.

### **Spielhaus**

Im Westen des Fördergebiets befindet sich neben der Schule Friedrich-Frank-Bogen das Spielhaus Friedrich-Frank-Bogen (Friedrich-Frank-Bogen 25a). Das Spielhaus ist allen Kindern zwischen drei und 14 Jahren zugänglich. Aber auch jüngeren Kindern, in Begleitung der Eltern, steht die Tür offen. Für Eltern ist das Spielhaus eine schnell erreichbare und niedrighschwellige erste Anlaufstelle für Fragen rund um Kinder und Erziehung, aber auch ein Treffpunkt mit anderen Eltern. Der thematische Schwerpunkt der Einrichtung ist Bewegung. Es besteht eine Kooperation mit der Grundschule. Das Spielhaus weist altersbedingte Defizite hinsichtlich Bausubstanz und Ausstattung auf.

### **Haus Christo**

Beim Haus Christo handelt es sich um das Gemeindehaus der Christophoruskirche der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen (Friedrich-Frank-Bogen 31). Unter anderem befinden sich im Haus Christo das Büro der Pastorin und das Sekretariat der Kirchengemeinde. Einmal die Woche findet ein offener Jugendtreff, zweimal im Monat das Treffen der interkulturellen Eltern-Kind-Gruppe „Smarties“ in Kooperation mit einem migrantischen Verein statt. Weiter nutzen andere Träger das Haus: Pro-Familia mit wöchentlicher Beratung und der Freundeskreis Suchtkrankenhilfe im Rahmen seiner wöchentlichen Zusammenkunft. Monatlich trifft sich eine Selbsthilfegruppe der Diabetiker. Alle drei Monate tagen der Bergedorfer Pflegestützpunkt und das Beratungszentrum für ältere, pflegebedürftige und körperbehinderte Menschen im Haus Christo. Die Quartierbotschafter und diverse andere Gruppen nutzen das Haus als Treffpunkt. Das Haus Christo ist Teil der von der Kirchengemeinde initiierten angestrebten Neuplanung der durch Unwetter beschädigten Christophoruskirche. In diesem Zuge gibt es Ideen für gemeinschaftlichen Wohnungsbau, Mehrgenerationenwohnen und ein Gemeinschaftshaus.

## **Buntes Haus**

Östlich der Großwohnsiedlung in räumlicher Nähe der berufsbildenden Schulen befindet sich am Billwerder Billdeich 648a, neben der Beratungsabteilung des Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums (ReBBZ), „Das Bunte Haus für Eltern und Kinder“. Hier sind die Erziehungsberatungsstelle mit Angeboten für Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Elternschule des Bezirksamts Bergedorf mit seinem Beratungs- und Kursangebot angesiedelt. Auch das Haus Warwisch e.V. bietet hier Angebote an. Beide Einrichtungen haben einen bergedorfweiten Einzugsbereich. Des Weiteren befindet sich auf dem Gelände eine Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des Hamburger Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB) und eine pädagogisch betreute Wohngruppe. Hinsichtlich der baulichen Entwicklung des Bunten Hauses gibt es keinen Handlungsbedarf.

## **Betreuungseinrichtungen für Kinder**

Im Fördergebiet befinden sich drei Kindertageseinrichtungen (KiTa). Hierzu gehören die im südlichen Teil des Fördergebiets gelegene KiTa Friedrich-Frank-Bogen (Friedrich-Frank-Bogen 29), die TSG KiTa Sportini Bergedorf im nördlichen Teil des Fördergebiets (Billwerder Billdeich 609) sowie die evangelische KiTa Neu-Allermöhe e.V. (Friedrich-Frank-Bogen 31).

Die KiTa Friedrich-Frank-Bogen betreut 180 Kinder im Alter von zwei Monaten bis sechs Jahren. In Kooperation mit der offenen Ganztagschule Friedrich-Frank-Bogen sind Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren vor und nach der Schule sowie in den Ferien willkommen. Die KiTa wird von Elbkinder Vereinigung Hamburger KiTas gGmbH getragen. Den Themen Integration, Inklusion und Sprache wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die KiTa erhält aktuell einen Neubau, das Außengelände wird in diesem Zuge neugestaltet. Änderungen in Bezug auf die Kapazität der KiTa ergeben sich durch den Neubau nicht.

In der TSG KiTa Sportini Bergedorf im Bereich der Multifunktionsanlage der TSG werden 106 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren betreut. Der Schwerpunkt des Konzepts liegt auf Sport und Bewegung (ganzheitliche Psychomotorik). Die Kinder lernen auch Schwimmen. Das Einzugsgebiet der KiTa reicht über Bergedorf-West hinaus.

Die evangelische Kindertagesstätte Neuallermöhe e.V. wird am Standort Friedrich-Frank-Bogen 31 durch 60 Kinder im Alter bis zu sechs Jahren besucht. Die KiTa ist als diakonische Einrichtung in den Räumen der Christophoruskirche der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen ansässig. Die KiTa gehört zum Kirchengemeindeverband der Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hamburg-Ost. Eine christliche Erziehung wird gefördert.

Im Umkreis des Fördergebiets befinden sich zahlreiche weitere Betreuungseinrichtungen für Kinder. Die nächstgelegenen Einrichtungen sind die Kath. KiTa Edith Stein, die KiTa Schmusebacke 1, die KiTa Henriette-Hertz-Ring, die Ev. KiTa Neu-Allermöhe e.V. (Standort Martha-Damkowski-Kehre 1), der Ev. Bugenhagen Kindergarten, die KiTa Wiesnerring und die AWO-KiTa Billwerder Straße.

## **Schulen/ Bildungseinrichtungen**

Im Fördergebiet befinden sich die Schule Friedrich-Frank-Bogen (Friedrich-Frank-Bogen 25), die Stadtteilschule Bergedorf (Ladenbeker Furtweg 13) sowie drei berufsbildende Schulen (Billwerder Billdeich 614-622).

Im südlichen Bereich des Fördergebiets liegt die zwei- bis dreizügige Grundschule Friedrich-Frank-Bogen mit den Klassenstufen 1-4 und Vorschule. Die Schule wird insgesamt von etwa 200 Schülerinnen und Schülern im Alter von fünf bis elf Jahren besucht. Das Entwicklungsziel der Schule ist auf eine durchgängige Dreizügigkeit aufzuwachsen. Die Schule hat den Sozialindex (KESS-Faktor) 2. Sie ist eine offene Ganztagschule. In Kooperation mit der KiTa Friedrich-Frank-Bogen werden Kinder der Schule vor und nach der Schule sowie in den Ferien betreut. Die Schule bietet im Schwerpunkt die Profile Sport und Bewegung, Gesundheit sowie das Lernen mit neuen Medien an. In der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen erfolgten in den letzten Jahren der Einbau einer Kantine sowie der Umbau eines Klassenraums zum Bewegungsraum im Zusammenhang von Inklusion. Geplant ist weiterhin der Umbau des Pausenraums. Sanierungsbedarf besteht vor allem in der Versorgung der Jahrgangshäuser mit Warmwasser. Das Schulgelände ist weitläufig und wird vor Ort als sanierungs- (Bodenbelag) und gestaltungsbedürftig eingeschätzt. Die Schule leidet unter den Folgen von Vandalismus durch Jugendliche im Außenraum und ist nach Schulschluss daher nicht geöffnet. Nach der KiTa bevorzugen Eltern – aufgrund des Images von Bergedorf-West – oftmals eine Grundschule außerhalb des Gebiets.

Im Osten des Fördergebiets befindet sich die Stadtteilschule Bergedorf. In den Klassen fünf bis zehn ist die Schule 7-zügig mit 1.101 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2019/20, in den Klassen 11 bis 13 5-zügig mit 315 Schülerinnen und Schülern. Die Stadtteilschule Bergedorf ist eine teilgebundene Ganztagschule. Ihren Schwerpunkt setzt die Schule auf die Profile Sprachen, Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Sport. In der Stadtteilschule Bergedorf wurden in den letzten Jahren mehrere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, u.a. im Zusammenhang von Inklusion, durchgeführt. Für den Zeitraum von 2018 bis 2023 ist die Sanierung fünf weiterer Gebäude geplant.

Zentral im Fördergebiet am Billwerder Billdeich liegen drei berufsbildende Schulen: die Berufliche Schule Chemie, Biologie, Pharmazie, Agrarwirtschaft (BS 06), die Berufliche Schule Wirtschaft, Verkehrstechnik und Berufsvorbereitung (BS 07) sowie die Berufliche Schule Bautechnik (BS 08). Die BS 06 wurde im Schuljahr 2019/20 von 1.200, die BS 07 von 1.190 und die BS 08 von etwa 1.303 Schülerinnen und Schülern besucht. Die berufsbildenden Schulen haben durch ihr Hamburg weites Einzugsgebiet überörtliche Bedeutung. Die Sanierungen der BS 06 und BS 07 sind abgeschlossen, die Sanierung des Schulgebäudes BS 08 erfolgt nach Aussage von Schulbau Hamburg in naher Zukunft. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wird die Haupteinschließung grundlegend geändert. Die neue Erschließung erfolgt vom Ladenbeker Furtweg aus. Jede Schule erhält einen gleichberechtigten, gut erkennbaren Hauptzugang. Darüber hinaus zielt die Gestaltung der Außenanlagen auf eine Adressbildung für das Berufsschulzentrum ab. Im Hofbereich ist eine Belagserneuerung notwendig. Hier ist außerdem eine Mensaterrasse geplant.

In räumlicher Nähe der berufsbildenden Schulen befindet sich darüber hinaus die Beratungsabteilung ReBBZ der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) (Billwerder Billdeich 648). Das ReBBZ berät und unterstützt Schulen, Sorgeberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler bei schulischen und schulpsychologischen Fragestellungen, u.a. im Bereich der inklusiven Bildung.

Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind im Gebiet nicht vorhanden.

Im Umfeld des Fördergebiets gibt es sowohl weitere Grund- als auch Stadtteilschulen. Zu den umliegenden Grundschulen gehören die Anton-Rée-Schule Allermöhe in Neuallermöhe sowie die Schule Nettelburg und die August-Hermann-Francke-Schule Bergedorf in Bergedorf. In Lohbrügge liegt in geringer Entfernung die Stadtteilschule Richard-Linde-Weg. Die nächstgelegenen Gymnasien sind das Gymnasium Bornbrook und das Gymnasium Lohbrügge außerhalb des Fördergebiets. Die Gymnasien sind mit dem ÖPNV vom S-Bahnhof Nettelburg innerhalb von etwa 15 Minuten erreichbar.

Die Schulform der Schülerinnen und Schüler stellt sich im Schuljahr 2019/20 im Sozialraum Bergedorf-West im Vergleich zum Bezirk-Bergedorf und zum Hamburger Stadtgebiet wie folgt dar: Die Stadtteilschule und besondere Klassen werden in Bergedorf-West (74,1 %) im Vergleich häufiger besucht als im Bezirk Bergedorf (58,7 %) und der Stadt Hamburg (51,8 %). Lediglich 22,2 % der Schülerinnen und Schüler aus Bergedorf-West besuchen das Gymnasium. Im Bezirk Bergedorf besuchen 39,2% der Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, der Hamburger Durchschnitt liegt bei 45,3%. Sonderschulen werden im Verhältnis ähnlich häufig besucht. In Bergedorf-West werden Sonderschulen von 3,7% und im Bezirk Bergedorf von 2,2% der Schülerinnen und Schüler besucht. Im Hamburger Durchschnitt sind es 2,9% der Schülerinnen und Schüler.

In Bergedorf-West schließen auffällig viele Schülerinnen und Schüler die Schule mit dem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss ab. Der Anteil liegt hier um gut 11 Prozentpunkte über dem Anteil im Hamburger Stadtgebiet. Entsprechend erreichen weniger Schülerinnen und Schüler das Abitur oder die Fachhochschulreife.

Im Vergleich zum Schuljahr 2015/ 2016 ist der Anteil der Schülerinnen und Schülern mit Abitur oder Fachhochschulreife stark gesunken. Zwar lässt sich dieser Trend auch auf Bezirksebene und in der Stadt Hamburg erkennen, jedoch nicht so stark wie in Bergedorf-West. Zugenommen hat hingegen der Anteil an Schülerinnen und Schüler ohne ersten allgemeinbildenden Abschluss. Hier ist die Veränderung im Vergleich zum Bezirk und Hamburg deutlich größer. Hinsichtlich des mittleren Schulabschlusses steht die Entwicklung (steigend) der im Bezirk und auf gesamtstädtischer Ebene entgegen.

**Schulabschlüsse nach dem Wohnort (Schuljahr 2018/ 2019)**

	Ohne ersten allgemeinbildenden Abschluss	Erster allgemeinbildender Abschluss	Mittlerer Schulabschluss	Abitur oder Fachhochschulreife
Bergedorf-West	11 (15,1 %)	20 (27,4 %)	17 (23,3 %)	25 (34,2 %)
Veränderung seit 2015	+7,6 %	-1,4 %	+2,1 %	-8,3 %
Bezirk Bergedorf	76 (5,4 %)	270 (19,3 %)	302 (21,6 %)	749 (53,6 %)
Veränderung seit 2015	+0,6 %	+6,3 %	+0,1%	-7,1 %
Stadt Hamburg	938 (6,1 %)	2.821 (18,4 %)	2.676 (17,5 %)	8.881 (58,0 %)
Veränderung seit 2015	+0,1 %	+2,8 %	-0,8 %	-2,1 %

Tab. 8: Schulabschlüsse nach dem Wohnort (Quelle: Schuljahresstatistik 2016 und 2019)

Der Anteil von Grundschülerinnen und Grundschülern, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, liegt in Bergedorf-West auffällig über dem Anteil des Bezirks Bergedorf und Hamburgs. Entgegen des Trends auf bezirklicher und gesamtstädtischer Ebene hat der Anteil der Grundschülerinnen und Grundschülern, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, im Fördergebiet zugenommen.

Familiensprache von Grundschülerinnen und Grundschülern (Schuljahr 2018/ 2019)			
	Grundschülerinnen und Grundschüler	deutsch	nicht deutsch
Bergedorf-West	277	166 (59,9 %)	111 (40,1 %)
Veränderung seit 2016	-2	+5,1 %	-5,1 %
Bezirk Bergedorf	5.071	3.350 (66,1 %)	1.721 (33,9 %)
Veränderung seit 2016	+276	-3,3 %	+3,3 %
Stadt Hamburg	65.442	46.660 (71,3 %)	18.782 (28,7 %)
Veränderung seit 2016	+2.212	-2,3 %	+2,3 %

Tab. 9: Familiensprache von Grundschülerinnen und Grundschülern 2019 (Quelle: FHH, Bezirksamt Bergedorf)

Zusammenfassend lässt sich feststellen:

- Es befinden sich je eine Grund- und eine Stadtteilschule sowie drei berufsbildende Schulen im Fördergebiet. Weitere Grundschulen und eine Stadtteilschule sowie zwei Gymnasien befinden sich in der Nähe des Fördergebiets.
- Insbesondere die Freiräume der Schulen im Fördergebiet sind sanierungs- und/ oder modernisierungsbedürftig.
- Von Schülerinnen und Schülern aus Bergedorf-West wird die Stadtteilschule anstelle des Gymnasiums wesentlich häufiger besucht als dies in Bezirk und in Hamburg insgesamt der Fall ist.
- Auffällig viele Schülerinnen und Schüler schließen die Schule mit dem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss ab.

### Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Im Fördergebiet befinden sich drei Angebote für offene Kinder- und Jugendarbeit, das Spielhaus und das Haus der Jugend Heckkatzen/ Pinkhaus. Das Spielhaus bietet neben dem offenen Spielen verschiedenste Angebote (z.B. Seidenmalen, Töpfern oder Backen) an. Im Pinkhaus gibt es als Angebote z.B. den Computerclub, die Fahrrad- oder Kinowerkstatt.

Im Pinkhaus ist unter anderem auch das suchtpreventive Projekt „Lass‘ 1000 Steine rollen“ von Trockendock e.V. angesiedelt. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren in

problematischen Lebenslagen und mit Suchtproblemen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Musizieren. Hierdurch wird neben Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung der kritische Umgang mit Suchtmitteln vermittelt.

Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit
Spielhaus Friedrich-Frank-Bogen
Haus der Jugend Heckkaten/ Pinkhaus
<ul style="list-style-type: none"><li>• Trockendock e.V.: „Laß‘ 1000 Steine rollen“</li></ul>

Tab. 10: Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Im Umfeld des Fördergebiets in Neuallermöhe befinden sich weitere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Das Spielhaus Allermöhe, der Jugendclub Neuallermöhe SteinJuz – Frischluft Hamburg e.V. sowie das Jugendzentrum Neuallermöhe JUZENA – TSG.

## **Familienförderung/ Alleinerziehende**

In Bergedorf-West sind verschiedene Einrichtungen und zahlreiche Beratungsangebote rund um die Themen Familie, Erziehung, Schule und Gesundheit vorhanden. Die Beratungsangebote sind zum Teil in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit angesiedelt. Allerdings ist die Beratungslandschaft zum Teil nach außen schlecht differenziert präsentiert. Hilfsangebote zur Arbeitsvermittlung sind im Gebiet nicht vorhanden. Das Angebot der Begleitung der Übergänge von der Grundschule in weiterführende Schulen sowie von dort in Ausbildungen ist bisher im Untersuchungsgebiet unzureichend.

Im Zentrum von Bergedorf-West befindet sich „Das Bunte Haus für Eltern und Kinder“. Im Bunten Haus sind die Erziehungsberatungsstelle und die Elternschule des Bezirksamts Bergedorf angesiedelt. Beide Einrichtungen haben einen Bergedorf weiten Einzugsbereich.

Die Pestalozzi-Stiftung unterhält drei Projekte im Fördergebiet im Pinkhaus. Das Familienaktivierungsteam F.aktiv bietet Beratung für Menschen in schwierigen Lebenslagen mit einem niedrighschwelligem Zugang (Straßensozialarbeit) und alltagspraktische Unterstützungsangebote an. Die Nestlotsen sind ein Projekt der „Frühen Hilfen“ („Guter Start für Hamburgs Kinder“). Sie leisten Hilfestellung bei Erziehungsfragen und beugen präventiv Vernachlässigung vor. Bausteine sind Gesundheitsförderung, psychosoziale Beratung, entlastende Dienste, Krisenintervention sowie offene Angebote, wie z.B. das Mütterfrühstück.

Darüber hinaus setzt sich der Landesbetrieb Erziehung und Beratung Jugendhilfe Ost – Kinder und Jugendhilfeverbund (KJHV) Bergedorf (Billwerder Billdeich 648a-b) in verschiedenen Projekten für Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Bergedorf-West ein. Der Landesbetrieb Erziehung und Beratung hilft dabei, Krisensituationen zu überwinden. Im Projekt Soziale Lerngruppe Bergedorf, das in Kooperation mit dem ReBBZ und dem Allgemeinen Sozialen Dienst durchgeführt wird, werden zum Beispiel Schülerinnen und Schüler mit psychischen Beeinträchtigungen durch ein individuelles Lernangebot in die Regelklasse (re-) integriert.

Standort	Angebote mit dem Schwerpunkt Beratung
Buntes Haus	Buntes Haus für Eltern und Kinder – BA Bergedorf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternschule</li> <li>• Erziehungsberatungsstelle</li> </ul>
Buntes Haus	Buntes Haus für Eltern und Kinder – Haus Warwisch e.V. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Gruppenarbeit „Wir sind stark!“ für Kinder</li> </ul>
Haus der Jugend Heckkaten/ Pinkhaus	Pestalozzi-Stiftung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienaktivierungsteam F.aktiv</li> <li>• Nestlotsen</li> </ul>
Landesbetrieb Erziehung und Beratung	Landesbetrieb Erziehung und Beratung Jugendhilfe Ost – Kinder- und Jugendverbund (KJHV) Bergedorf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienrat Bergedorf</li> <li>• Punktuelle Kurzzeitunterstützung (PuKu)</li> <li>• Soziale Lerngruppe Bergedorf intera.hamburg (in Kooperation)</li> </ul>
Landesbetrieb Erziehung und Beratung und Kita Friedrich-Frank-Bogen	Landesbetrieb Erziehung und Beratung Jugendhilfe Ost – Kinder- und Jugendverbund (KJHV) Bergedorf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte Kinder- und Familienhilfen</li> </ul>

Tab. 11: Projekte der Familienförderung mit dem Schwerpunkt Beratung

Im Bereich der Familienförderung gibt es in Bergedorf-West zudem Mehrgenerationenprojekte, die einen niedrighschwelligem Zugang ermöglichen und die Begegnung unterschiedlicher Altersklassen befördern. Im Projekt „Kindergärten“ von Pro Quartier und F.aktiv werden drei Gartenparzellen im Friedrich-Frank-Bogen mit Hochbeeten von verschiedenen Gruppen bewirtschaftet. Im Pinkhaus befindet sich als weiteres Mehrgenerationenprojekt eine ehrenamtlich von Seniorinnen und Senioren aufgebaute Modelleisenbahn. Diese steht für die Nutzung durch Menschen verschiedensten Alters bereit.

Standort	Mehrgenerationenprojekte
Gartenparzellen SAGA Ladenbeker Furtweg	„Kindergarten“
Haus der Jugend Heckkaten/ Pinkhaus	Modelleisenbahn

Tab. 12: Projekte der Familienförderung mit dem Schwerpunkt Mehrgenerationen

Die Kinder- und Jugendhilfeverbände Bergedorf und Bergedorf-West bieten weiterführend zum einen als stationäre Hilfen pädagogisch betreute Wohngruppen und Jugendwohnen sowie zum anderen ambulant betreutes Wohnen und ein ambulantes Team zur Betreuung und Begleitung von Familien im Billwerder Billdeich 648 und Ladenbeker Furtweg 40 an.

Standort	Betreutes Wohnen
	Landesbetrieb Erziehung und Beratung – Kinder- und Jugendhilfeverbund (KJHV) Bergedorf
Billwerder Billdeich 648a	Pädagogisch betreute Wohngruppe Bergedorf-West
Billwerder Billdeich 648c	Ambulant betreutes Wohnen
Billwerder Billdeich 648c	Jugendwohnung Billwerder Billdeich
Ladenbeker Furtweg 40	Pädagogisch betreute Wohngruppe Homehaus

Tab. 13: Einrichtung der Familienförderung – Betreutes Wohnen

## Integration von Migrantinnen und Migranten

Eine Infrastruktur für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist durch die hohe Anzahl an sozialen Einrichtungen und Beratungsangeboten in Bergedorf-West grundsätzlich vorhanden. Die sozialen Einrichtungen stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern in Bergedorf-West offen. Die Selbstorganisation von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund erfolgt in Bergedorf-West durch die Vereine AKD e.V., Lateinamerikanische Frauengruppe Brisa Latina und Positive Life Global Empowerment (PLGE) e.V..

Standort	Migrantenselbstorganisation (MSO)
Vereinshaus P5	AKD
Buntes Haus – Elternschule	Lateinamerikanische Frauengruppe Brisa Latina
Haus Christo	Positive Life Global Empowerment (PLGE) e.V.
Nachbarschaftstreff der SAGA	Internationale Frauengruppe
	Russische Seniorinnen
	Kindergruppe Smarties

Tab. 14: Migrantenselbstorganisation

Der Verein AKD e.V. setzt sich für kulturellen Austausch und Integration ein. Im Nachbarschaftstreff der SAGA am Ladenbeker Furtweg treffen sich die internationale Frauengruppe, russische Seniorinnen sowie die afrikanische Kindergruppe „Smarties“. Außerdem gibt es noch das internationale Familienfrühstück, den internationalen Familientreff sowie die Kinderkochgruppe von F.aktiv (Pestalozzi-Stiftung).

Darüber hinaus bietet der Sportverein TSG Projekte im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ im TSG Sportforum an (z.B. moderner orientalischer Tanz). Im Haus Christo der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen trifft sich die interkulturelle Eltern-Kind-Gruppe Smarties. In der Stadtteilkonferenz sind Migrantinnen und Migranten kaum vertreten. Trotz der bestehenden Angebote zeichnen sich Parallelkulturen ab, beispielsweise bei Russlanddeutschen.

## **Glaubensgemeinschaften**

In Bergedorf-West ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen mit der Christophoruskirche und dem zugehörigen Gemeindehaus Haus Christo ansässig. Die Christophoruskirche liegt im Süden des Fördergebiets in Angrenzung an den Walter-Neben-Platz und das EKZ. In der Christophoruskirche befindet sich ein Second-Hand-Laden, der niedrigschwellige Begegnung ermöglicht. Zweimal im Monat finden Gottesdienste im Haus Christo statt. Daneben nutzen weitere Gruppen die Räumlichkeiten, so zum Beispiel die Quartiersbotschafter von Bergedorf- West. Die Quartiersbotschafter helfen Interessierten bei Fragen zu Angeboten oder Einrichtungen in Bergedorf-West. Im Mai 2018 drang infolge eines Unwetters an mehreren Stellen Wasser in das Kirchengebäude ein, was zur Folge hatte, dass die KiTa verlagert werden musste und das Gebäude im Zuge der Trocknungsmaßnahmen zwischenzeitlich nicht mehr genutzt werden konnte. Aufgrund dieses Wasserschadens sieht die Kirchengemeinde eine Neuplanung für den Standort (z.B. gemeinschaftlicher Wohnungsbau, Mehrgenerationenwohnen, Gemeinschaftshaus) vor.

Zu der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen gehört zudem u.a. die Franz-von-Assisi-Kirche (Ebner-Eschenbach-Weg) mit dem Gemeindehaus FesteBurg (Otto-Grot-Str. 84-88), die sich in räumlicher Nähe in Neuallermöhe befindet. Des Weiteren befindet sich im Fördergebiet, am Ladenbeker Furtweg 25, die ev.-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Bergedorf. Die nächstgelegene Moschee in der Umgebung liegt in Bergedorf mit der DITIB Türkisch Islamischen Gemeinde zu Hamburg Bergedorf e.V. (Stuhrohrstraße 21).

## **Senioreneinrichtungen**

Im Gebiet befinden sich mehrere Seniorentreffs. Aktive Seniorenvereine sind der AWO-Seniorenclub Allermöhe/ Bergedorf-West und die SPD AG 60plus.

Treffpunkte für ältere Menschen im Untersuchungsgebiet sind u.a. das Bürgerhaus Westibül, das Vereinshaus P5 sowie die Christophoruskirche mit dem Haus Christo. Ebenso halten die Kirchengemeinden der Umgebung Angebote für Seniorinnen und Senioren bereit. Das Vereinshaus P5 weist Sanierungsbedarf auf, die Räumlichkeiten des Hauses sind zudem den aktuellen Nutzungsdruck zu klein.

In Abständen von drei Monaten berät der Bergedorfer Pflegestützpunkt Seniorinnen und Senioren im Haus Christo. Darüber hinaus sind in Bergedorf-West keine Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren vorhanden. An das Fördergebiet angrenzend befindet sich PFLEGEN & WOHNEN MOOSBERG mit Angeboten für Seniorinnen und Senioren mit Pflegebedürftigkeit und Menschen mit demenziellen Erkrankungen (Moosberg 3).

Standort	Seniorenvereine
Bürgerhaus Westibül	AWO-Senioren-Club Bergedorf-West
Bürgerhaus Westibül	AG 60plus der SPD
Vereinshaus P5	Seniorenclub Bergedorf-West e.V.

Tab. 15: Seniorenvereine

## Inklusion von Menschen mit Behinderung

In Bergedorf-West sind keine Angebote für Menschen mit Behinderung vorhanden. In räumlicher Nähe, südlich des Fördergebiets in Neuallermöhe, liegt die Elbe-Werkstätten GmbH (Rahel-Varnhagen-Weg 39) mit Arbeits- und Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderung. Zudem bietet mittendrin! gGmbH Selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen pädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Hilfe mit dem Ziel der Stärkung von Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung an.

## Kultur im Stadtteil/ Bürgervereine/ ehrenamtliches Engagement

Im Bürgerhaus Westibül finden u.a. Chor- und Theaterproben statt. Zusätzlich ergänzen jährlich ein Stadtteilstadtteilfest, das „Dinner in West“ (Pro Quartier), eine Weihnachtsmärchenaufführung und ein Kinderfilmprojekt das Kulturangebot.

Das ehrenamtliche Engagement in Bergedorf-West ist hoch, im Fördergebiet sind zahlreiche Vereine aktiv. Neben der Migrantenselbstorganisation, den Seniorinnen und Senioren, Sport- und Kleingartenvereinen engagieren sich Bewohnerinnen und Bewohner sowie Akteurinnen und Akteure des Fördergebiets in der ARGE, der Stadtteilkonferenz und für die Bergedorfer Tafel.

In der Arbeitsgemeinschaft Bergedorf-West e.V. werden regionale Anliegen, insbesondere anstehende Planungen, besprochen. In der ARGE engagieren sich 24 institutionelle Mitglieder.

Die monatlich tagende Stadtteilkonferenz ist im Zuge der gebietsbezogenen Förderung im Jahr 1995 entstanden. Im Fokus stehen die Themen Nachbarschaftsentwicklung und Wohnumfeldverbesserung von Bergedorf-West mit Neuallermöhe. An der Stadtteilkonferenz nehmen 43 Vertretungen teil, zum allergrößten Teil aus Einrichtungen und Vereinen.

## Sport und Freizeit

Im Gebiet stehen fünf Sportanlagen zur Verfügung. Diese werden durch zahlreiche Sportvereine genutzt (z.B. SV BeWe, FC Bergedorf 85 (B85), TSG, Allgemeine Sport-Verein Bergedorf-Lohbrügge von 1885 e.V. (ASV) und TSG Swans Field). Die Sportanlage Sander Tannen erfährt durch das Stadion für Punktspielbetrieb überregionale Bedeutung.

Aufgrund des Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs (vgl. B 2 Sportplatzflächen) im Bereich der Anlagen übersteigt die Nachfrage der Vereine die Kapazitäten der Sportanlagen. Die Sportanlage Friedrich-Frank-Bogen wird aufgrund des Zustands nur gering genutzt. In der Sportanlage Sander Tannen kommt es zu Nutzungseinschränkungen, die Vereine müssen sich hinsichtlich der Nutzung der Umkleiden und Trainingsplätze einigen.

Das Sportangebot in Bergedorf-West ist umfangreich. Mit dem TSG Sportforum gibt es eine der größten vereinseigenen multifunktionalen Sportanlagen Deutschlands im Fördergebiet. Es bietet neben Tennis- und Squashfeldern umfangreiche Kursangebote für alle Altersklassen u.a. Ballett, Yoga, Pilates und Capoeira. Es besteht eine Kooperation mit Schulen außerhalb des Fördergebiets. Des Weiteren finden regelmäßig Veranstaltungen, wie die TSG-Days statt. Die TSG plant eine Erweiterung des Gebäudes, die mit Wohnflächen für Jugendliche kombiniert werden soll.

Im Fördergebiet sind hingegen kaum attraktive vereinsungebundene Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene vorhanden. Insbesondere für Kinder und Jugendliche sind die zum Teil veralteten Vereinsstrukturen wenig attraktiv.

Naturnahe Erholungsmöglichkeiten bieten der Grünzug beim Bille-Rückhaltebecken sowie die Boberger Dünen in unmittelbarer Nähe des Fördergebiets, die Dove-Elbe sowie die Kulturlandschaft Vier- und Marschlande. Weitere im Gebiet ansässige Vereine mit Bezug zum Themenbereich Sport und Freizeit sind die Kleingartenvereine in Bergedorf-West (KlGv. 607 Billwerder Billdeich, KlGv. 608 Oberbillwerder) und der Angelverein Bergedorf-West/ Allermöhe e.V..

## **B 1.5      Ökonomische Strukturen**

### **Nahversorgung/ Zentrenfunktion**

Die Nahversorgung des Fördergebiets ist derzeit durch zwei Schwerpunktbereiche gedeckt. Zum einen stellt das Einkaufszentrum mit einer Reihe an nahversorgungsrelevanten Einrichtungen wie Bäcker, Bank, Apotheke sowie einem Supermarkt einen zentralen Nahversorgungspunkt mit sehr guter Anbindung an das Quartier dar. Gastronomie ist ebenfalls vorhanden, es fehlt aber an einem örtlichen Café mit Mittagstisch. Die introvertierte Ausrichtung, die fehlende Barrierefreiheit sowie die sanierungsbedürftige bauliche Substanz lassen das EKZ derzeit jedoch wenig attraktiv erscheinen. Das EKZ wird abends geschlossen, so dass die Zuwegung von der S-Bahn ins Quartier dann nicht mehr möglich ist. Der Eigentümer des EKZ zeigt Investitionsbereitschaft. Das EKZ ist eingebunden in ein im August 2020 gestartetes städtebaulich-hochbauliches Workshopverfahren mit einem städtebaulich-freiraumplanerischen Ideenteil zur Neuentwicklung des Zentrums Bergedorf-West. Es ist davon auszugehen, dass ein neu gestaltetes EKZ mit attraktiven Angeboten auch Kunden aus Neuallermöhe ansprechen würde. Östlich der P+R-Anlage ist ein neuer Lebensmitteldiscounter (ALDI) in etwas abseitiger Lage zum EKZ entstanden. Auf dem Grundstück des vorherigen Marktes soll ggf. ein Drogeriemarkt errichtet werden.



Abb. 36 und Abb. 37: Einkaufszentrum

Zudem bietet der donnerstags stattfindende Wochenmarkt auf dem Werner-Neben-Platz einen zusätzlichen Anlaufpunkt, der auch Kundinnen und Kunden aus den angrenzenden Stadtteilen anzieht. Allerdings hat sich die Angebotsauswahl in den letzten Jahren vermehrt weg von regionalen Produkten hin zu „Kleinkram“-Ständen o.ä. entwickelt. Der Wochenmarkt bildet einen der wenigen Gründe für Bewohnerinnen und Bewohner Neuallermöhles und anderer benachbarter Stadtteile nach Bergedorf-West zu kommen.

Langfristig gesehen gibt es von bezirklicher Seite Überlegungen zu kombinierten Nutzungen auf der angrenzenden Fläche der P+R-Anlage. Die Anlage ist als Ideenteil mit Realisierungsabsicht Teil des städtebaulich-hochbaulichen Workshopverfahrens. Denkbar wäre an dieser Stelle die Entwicklung eines Mobility Hub mit weiteren Angeboten aus unterschiedlichen Bereichen, wie eine Erweiterung des Einzelhandels oder eines Gemeinschaftshauses.

Am Oberen Landweg bildet ein weiterer Lebensmitteldiscounter (PENNY) sowie ein Getränkemarkt den zweiten Nahversorgungsstandort im Untersuchungsgebiet. Einen Vollsortimenter gibt es in Bergedorf-West nicht. Des Weiteren gibt es an der Ecke Billwerder Billdeich/ Ladenbeker Furtweg eine kleine Ladenzeile mit einem Kiosk mit erweitertem Warenangebot und einem Friseur. Im Fördergebiet übernehmen die Einzelhandelsläden als Ort des Austauschs häufig auch eine soziale Funktion.

Das Bergedorfer Hauptzentrum fungiert als übergeordneter Versorgungsstandort mit Angeboten des mittel- bis langfristigen Bedarfs.

## Gewerbe

Gewerblich genutzte Flächen befinden sich im Fördergebiet an der Kreuzung Billwerder Billdeich/ Ladenbeker Furtweg (Billwerder Billdeich Ost) und entlang des Oberen Landwegs. Im Bereich des Billwerder Billdeichs Ost sind vorwiegend kleinere Gewerbebetriebe des produzierenden Gewerbes ansässig, so auch der Gewerbehof „Circushof“, der kostengünstige und flexibel nutzbare Mietflächen anbietet. Es gibt punktuelle Nachverdichtungspotenziale.



Abb. 38 und Abb. 39: Gewerbebetriebe am Billwerder Bildeich und Tagungshotel am Oberen Landweg

Entlang des Oberen Landwegs befinden sich einige Automobildienstleister sowie ein 12-geschossiges Gebäude in dem sich ein Tagungshotel befand. Es gibt Pläne, das Hotel zu einem sog. E-Sports-Zentrum mit einem Hotel für Gaming-Fans, einem Themenpark und einem eSports-Campus umzubauen. Die hinter dem Hotel liegende Kleingartenfläche ist im Bebauungsplan als Gewerbegebiet ausgewiesen. Im Bereich des Lebensmitteldiscounters (PENNY) an der Kurt-A.-Körper-Chaussee ergänzen ein Friseur sowie das Hotel Heckkatzen die gewerblichen Strukturen.

Trotz des vorhandenen Gewerbes gibt es vergleichsweise wenige Ausbildungsplätze im Fördergebiet. Mit dem Verein „Wirtschaft und Stadtmarketing für die Region Bergedorf“ e.V. (WSB e.V.) gibt es eine Interessenvertretung für Gewerbetreibende im Bezirk.

Östlich an das Fördergebiet schließt das Gewerbegebiet Kurt-A.-Körper- Chaussee an, das gemäß Gewerbeflächenkonzept aus dem Jahr 2012 eine hohe gesamtstädtische Bedeutung hat. Hier ist u.a. die HAUNI Maschinenbau AG aus dem Körper-Konzern als produzierender Gewerbebetrieb ansässig. Weitere kleinere Gewerbegebiete von bezirklicher Bedeutung liegen im Stadtteil Lohbrügge (Osterrade, Havighorster Weg) und südlich der S-Bahnhaltestelle Allermöhe (Walter-Rudolphi-Weg).

## Gesundheitsversorgung

Die Infrastruktur zur Gesundheitsvorsorge bzw. Betreuung im Krankheitsfall besteht in Bergedorf-West aus einem Kinderarzt, drei Allgemeinmedizinern, zwei Zahnärzten, einer Gemeinschaftspraxis für Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik sowie einer Apotheke im EKZ. Das medizinische Versorgungsangebot wird als unzureichend beurteilt (vgl. FHH, BA Bergedorf, FA SR 2018b).

## **B 1.6 Akteursstrukturen**

Wie der Überblick in Kapitel B 1.4 zeigt, verfügt Bergedorf-West über zahlreiche Institutionen, Einrichtungen und Vereine, die im Stadtteil in den Themenbereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport aktiv sind. Der Vernetzungsgrad zwischen den einzelnen Akteurinnen und Akteuren ist hoch. Ein direkter Austausch erfolgt z.B. im Rahmen der Stadtteilkonferenz und der Arbeitsgemeinschaft Bergedorf-West.

Weitere wichtige Akteure stellen die Schulen, die Kitas und die Kirchengemeinde im Fördergebiet dar, die ebenfalls zum Großteil sehr gut vernetzt sind und im Stadtteil mit verschiedensten Partnern kooperieren und Projekte initiieren. Mit der TSG Bergedorf von 1860 e.V. ist einer der mitgliederstärksten Sportvereine als zentraler Akteur im Fördergebiet beheimatet und aktiv.

Im Rahmen der Erstellung des EQK arbeiten die BUKEA und das Bezirksamt Bergedorf eng mit den bestandshaltenden Wohnungsbaugesellschaften sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren aus dem Fördergebiet zusammen, um Potenziale für die energetische Sanierung im Gebiet (sowohl im Wohnungsbestand als auch hinsichtlich der Versorgungsinfrastruktur) zu identifizieren, die dann im Zuge der Gebietsentwicklung ausgeschöpft werden können.

Das RISE-Fördergebiet Bergedorf-West ist Modellquartier für die „Quartiersinitiative urbanes Leben“ (QuL). Mit der Initiative soll eine verbesserte integrierte Planung zwischen den bezirklichen Dezernaten (Bau und Soziales) und den zuständigen Fachbehörden etabliert werden. Prozesse, Methoden, Instrumente und Planungskultur werden weiterentwickelt. Im Rahmen von Stadtteilentwicklungsprozessen werden dabei Synergiepotentiale einer integrierten Planung fachbehördlicher Programme, bezirklicher Strategien und EU-Förderungen im Rahmen konkreter Modellprojekte auf Quartiersebene realisiert. Dies wird durch einen gesamtstädtischen Austausch zu Elementen guter Praxis unterstützt.

## **B 1.7 Funktionszusammenhänge und Wechselwirkungen mit angrenzenden Gebieten**

### **Oberbillwerder**

Die neue Entwicklung des 105. Hamburger Stadtteils „Oberbillwerder“ wird im direkten westlichen Anschluss an das Fördergebiet liegen. Bergedorf-West kommt daher im Entwicklungsprozess Oberbillwerders eine besondere strategische Bedeutung zu. Das Fördergebiet rückt damit von einer Rand- in eine zentralere Lage innerhalb des Bezirks Bergedorf. Die Wechselwirkungen zwischen dem neu entstehenden Stadtteil und dem „alteingesessenen“ Bergedorf-West müssen berücksichtigt und weitergedacht werden. Oberbillwerder wird u.a. mit der Leitvorstellung der „connected city“ entwickelt, so dass Funktionsbeziehungen, Wege und Austausch mit den umgebenden Quartieren wie Bergedorf-West von Anfang an mitgedacht und bewusst etabliert werden sollen. Dies erfordert, in den Quartieren Oberbillwerder „mitzudenken“ und umgekehrt.

Oberbillwerder soll alle Bevölkerungsgruppen ansprechen und vielfältige, attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bieten. Laut Masterplan sind neben ca. 6.000 - 7.000 Wohnungen in unterschiedlichen Typologien und Eigentumsformen bis zu 5.000 Arbeitsplätze sowie alle notwendigen Folgeeinrichtungen vorgesehen. Die Vernetzung mit den angrenzenden Stadtteilen sowie die Ergänzung der im Umfeld bestehenden Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sollen dazu beitragen, die Lebensqualität in diesem Stadtraum insgesamt zu erhöhen und Synergieeffekte zu erzielen.

Durch die Entwicklung ergeben sich somit für Bergedorf-West große Chancen als auch Herausforderungen. Durch die geplanten Verknüpfung der Freiräume- und Wegeverbindungen von Oberbillwerder und Bergedorf-West („connected city“) werden zukünftig Einkaufsmöglichkeiten, infrastrukturelle Einrichtungen, Sportanlagen und Grünräume für beide Seiten wechselseitig nutzbar sein. Zusätzliche Freizeiteinrichtungen und Gesundheitsangebote in Oberbillwerder werden damit auch für die Bewohnerinnen und Bewohner von Bergedorf-West gut erreichbar sein und das Angebot insgesamt erweitern. Bergedorf-West wird zudem voraussichtlich von dem Arbeitsplatzangebot profitieren, das sich aus der Nutzungsmischung Oberbillwerders ergibt. Ausweitungen im Bereich ÖPNV, insbesondere die von der Deutschen Bahn angekündigte Ausweitung des Fahrplans und der Einsatz längerer Züge der Linie S 2 werden aufgrund der erhöhten Nachfrage aus Oberbillwerder auch verkehrlichen Nutzen für Bergedorf-West bringen.

Die für Oberbillwerder in Entwicklung befindlichen innovativen Ansätze im Bereich Mobilität können auch beispielgebend für eine Weiterentwicklung in Bergedorf-West sein. Derzeit wird durch die Planungen zu Oberbillwerder seitens der Anwohnerinnen und Anwohner in Bergedorf-West vor allem die Zunahme der Verkehrsbelastung durch zusätzlichen Kfz-Verkehr befürchtet. Oberbillwerder wird über drei Verbindungen an das übergeordnete Straßennetz angebunden, eine nach Westen, eine nach Nordosten und eine nach Südosten.

Eine direkte Straßenanbindung durch Bergedorf-West wurde im Laufe des Planungsprozesses für nicht machbar gehalten, deshalb unterquert die südöstliche Anbindung von Oberbillwerder den Bahndamm auf die Margit-Zinke-Straße und mündet von dort aus in Rahel-Varnhagen-Weg. Die Befürchtung einer Zunahme der Verkehrsbelastung der Anwohnerinnen und Anwohnern von Bergedorf-West kann somit genommen werden.

Über die Verknüpfung des öffentlichen Nahverkehrs ist frühzeitig nachzudenken: in Oberbillwerder sollen u.a. ein autonome fahrendes Kleinbus-System zum Einsatz kommen, dass u.U. auch die Quartiere und Nutzungen von Bergedorf-West anbinden könnte.

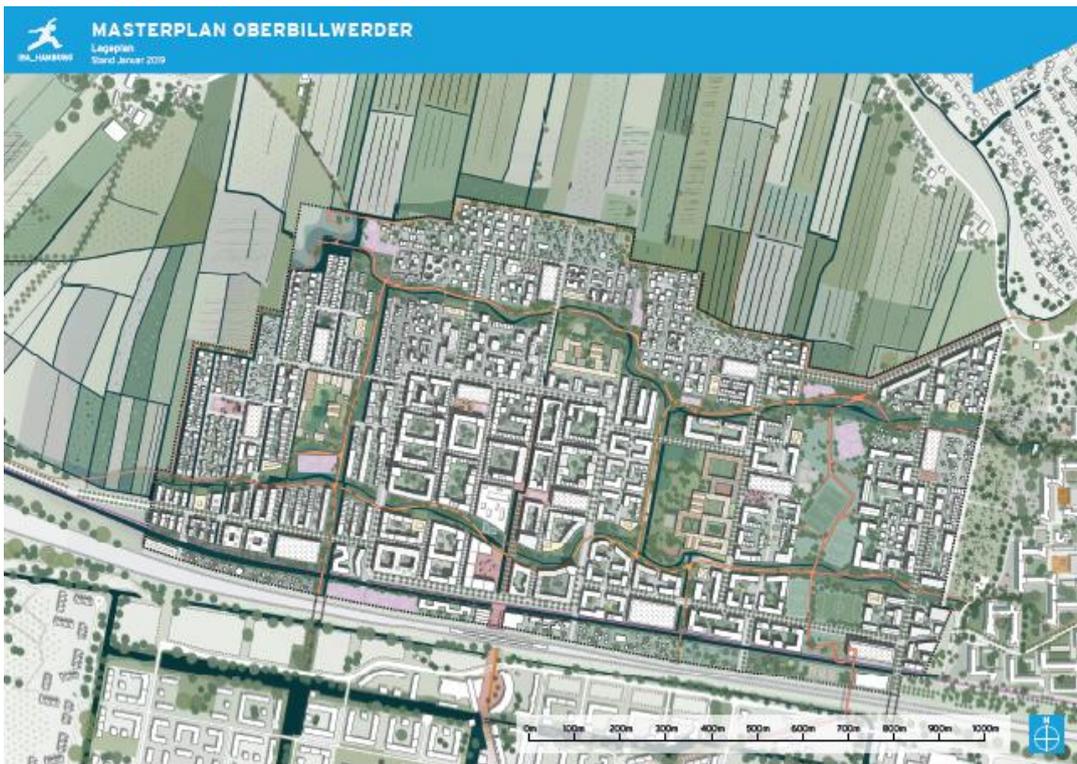


Abb. 40: Masterplan Oberbillwerder, Stand: Januar 2019 (Quelle: IBA Hamburg GmbH / ADEPT mit Karres + Brands)

## Neuallermöhe

Durch die enorme räumliche Barrierewirkung der Bahntrasse zwischen Bergedorf-West und Neuallermöhe bestehen derzeit nur wenige Funktionszusammenhänge zwischen den Stadtteilen. Da jeder Stadtteil sein eigenes Nahversorgungszentrum und seine eigene Kirchengemeinde hat, gibt es aktuell nur wenige Gründe, den Stadtteil zu verlassen. Auch die wenig attraktive Gestaltung der Querungsmöglichkeiten der Bahntrasse für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer erschwert ein Zusammenwachsen der Stadtteile. Die unterschiedlichen Einkaufsmöglichkeiten beider Stadtteile sind ein Grund für die Anwohnerinnen und Anwohner den „Seitenwechsel“ zu begehen. So ist der Wochenmarkt einer der wenigen Anziehungspunkte für die Bewohnerinnen und Bewohner aus Neuallermöhe nach Bergedorf-West zu kommen.



Abb. 41 und Abb. 42: Bahnhofsvorplatz und Edith-Stein-Platz südlich der S-Bahnstation Nettelburg

## **B 1.8      Fazit**

Im Folgenden werden die zentralen Herausforderungen, Handlungsbedarfe und Chancen bzw. Potenziale zusammengefasst, die sich für die zukünftige Entwicklung des Fördergebiets ergeben.

Nach Betrachtung und Gewichtung der Probleme und Potenziale stehen in Bergedorf-West die städtebauliche Aufwertung, insbesondere der öffentlichen Freiräume und die soziale Stabilisierung des Quartiers im Vordergrund.

Bergedorf-West ist ein verdichtetes Wohnquartier, mit dem die Bewohnerinnen und Bewohner sich stark identifizieren und in dem sie teilweise schon über einen langen Zeitraum leben. Durch die Stadtrandlage und die Nähe zu Naherholungsgebieten hat das Gebiet grundsätzlich einen hohen Freizeitwert, der durch die Schaffung neuer Wegeverbindungen noch gesteigert werden kann.

Die sehr gute Erschließung des Gebiets durch den ÖPNV (S-Bahn und Bus) sichert die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner auch ohne den Besitz eines eigenen PKW. Damit eignet sich das Gebiet besonders für die Einrichtung eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts, bei dem die Nutzung motorisierter Fahrzeuge in Kombination mit anderen Verkehrsmitteln sowie die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen im Vordergrund stehen.

Der Stadtteil besitzt keine repräsentative Ankunfts- und Eingangssituation, die durch eine qualitätsvolle Gestaltung den Auftakt in das Quartier bilden könnte. Das Einkaufszentrum bildet zwar einen zentralen Bereich innerhalb des Gebietes und deckt die erforderliche Nahversorgung weitestgehend ab, schöpft seine Potenziale als quartierbezogener, informeller Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner jedoch nicht aus.

Im Bereich der freizeitbezogenen Infrastruktur fehlt es den öffentlichen Grünflächen aufgrund der unzureichenden bzw. nicht mehr zeitgemäßen und anforderungsgerechten Gestaltung, Ausstattung und Pflege an Begegnungsorten und Bewegungsangeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Die soziale Infrastruktur ist grundsätzlich breit aufgestellt, gut vernetzt und auf viele Zielgruppen ausgerichtet. Durch die starke inhaltliche Aufgliederung und Verteilung der sozialen Angebote im Gebiet ist das Angebot jedoch zum Teil schwer erfassbar. Ziel sollte eine bessere Transparenz und Auffindbarkeit der sozialen Einrichtungen und Angebote sein. Hinzu kommt, dass die Nutzbarkeit der sozialen Einrichtungen durch teilweise hohen Sanierungsbedarf im Bereich der Gebäude eingeschränkt ist. Eine sinnvolle Bündelung und konzeptionelle Neuausrichtung der sozialen Infrastruktur ist vonnöten. Zur Förderung der Begegnung und Vernetzung aller Bevölkerungsgruppen sollte der Fokus auf niedrighschwellige Angebote, u.a. im Freiraum, gelegt werden.

Das Gebiet und die angrenzenden Stadtteile können durch die Verbesserung der räumlichen, kulturellen und sozialen Vernetzung stärker in Wechselwirkung treten und so voneinander profitieren. Insbesondere durch die Entwicklung Oberbillwerders ergeben sich Potenziale, von denen Bergedorf-West stark profitieren dürfte. Dafür muss Bergedorf-West seine vorhandenen Potenziale noch stärker herausstellen und nutzen (vgl. Plan 6 der PPA: Probleme & Potenziale).

## B 2 GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE

Auf Basis der Analyse der sozioökonomischen, städtebaulichen, funktionalen und ökonomischen Strukturen im Fördergebiet sowie der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung des IEK lassen sich die im Rahmen der PPA formulierten gebietsbezogenen Zielsetzungen bestätigen:

- **Leitziel 1:** Bergedorf-West ist ein attraktiver Wohnstandort mit einem unter energetischen Gesichtspunkten sanierten Wohnungsbestand für Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft.
- **Leitziel 2:** Die öffentlichen Freiflächen ermöglichen allen Bevölkerungsgruppen Aufenthalt, Begegnung und Bewegung.
- **Leitziel 3:** Die soziale Infrastruktur ist sinnvoll gebündelt und spricht alle Ziel- und Altersgruppen an.
- **Leitziel 4:** Bergedorf-West verfügt über ein lebendiges Zentrum und bietet Anziehungspunkte für die räumliche, kulturelle und soziale Verknüpfung mit den angrenzenden Quartieren insbesondere Oberbillwerder.

Die vier gebietsbezogenen Leitziele bilden die Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess im Fördergebiet Bergedorf-West. Die im Folgenden formulierten, handlungsfeldbezogenen Ziele sowie die im operativen Teil dargestellten Projekte und Maßnahmen sind auf die Umsetzung dieser handlungsfeldübergreifenden, gebietsspezifischen Zielsetzungen ausgerichtet. Sie wurden mit umfassender öffentlicher Beteiligung (siehe Kapitel B 5.1) erarbeitet und konkretisiert.

## B 3 HANDLUNGSFELDER, HANDLUNGSFELDZIELE UND STRATEGIEN

Auf Basis der PPA sowie ergänzender Untersuchungen wurden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gemeinsam mit der Bevölkerung und den weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren Zielsetzungen auf Ebene der Handlungsfelder definiert und priorisiert. Dabei wurden zehn Handlungsfelder (s.u.) identifiziert, die für den weiteren RISE-Gebietsentwicklungsprozess relevant sind.

Nachfolgend wird in einer Übersicht tabellarisch dargestellt, welche Handlungsfelder mit ihren spezifischen Handlungsfeldzielen welchen Gebietsleitziele dienen (Zielsystem). Anschließend werden die Ziele für diese im Fördergebiet Bergedorf-West relevanten Handlungsfelder dargestellt und Strategien zu deren Erreichung beschrieben. Die Handlungsstrategien können jedoch nicht getrennt voneinander betrachtet werden, da sie als integrierte Ansätze an vielen Stellen ineinandergreifen.

Handlungsfeld	Leitziel 1	Leitziel 2	Leitziel 3	Leitziel 4
HF 1 Städtebauliche Strukturen				
HF 2 Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft				
HF 3 Zentren / Lokale Ökonomie				
HF 4 Wohnumfeld und öffentlicher Raum				
HF 5 Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur				
HF 6 Mobilität				
HF 7 Sport und Freizeit				
HF 8 Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderung				
HF 9 Kultur im Stadtteil				
HF 10 Bildung				

Tabelle 16: Zuordnung der Handlungsfelder zu den Gebietsbezogenen Leitzielen

### B 3.1 Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

#### Handlungsfeldziele

- Bergedorf-West verfügt über ein lebendiges Zentrum, das durch seine städtebaulich attraktive Gestaltung zur Anziehungskraft des Stadtteils beiträgt und als attraktiver Quartierseingang fungiert.
- Das Quartier verfügt über ein attraktives soziales und kulturelles Zentrum, das sich an den Bedarfen von Bergedorf-West orientiert und Strahlkraft in die umliegenden Stadtteile entwickelt.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ werden der Umfang städtebaulich aufgewerteter Flächen und die Anzahl der aufgewerteten Gebäude benannt.

## Strategie

Das Nahversorgungszentrum rund um das bestehende EKZ stellt sowohl optisch als auch funktional den zentralen Quartierseingang von Bergedorf-West dar und übernimmt darüber hinaus eine wichtige Funktion in Bezug auf die Nahversorgung und als zentraler Treffpunkt im Fördergebiet. Von der S-Bahnstation Nettelburg kommend führt der Weg durch den Gebäudekomplex ins Quartier hinein. Das EKZ weist städtebauliche Defizite auf und ist darüber hinaus sanierungsbedürftig. Im Zusammenspiel mit dem angrenzenden P+R-Parkplatz wirkt der Gebäudekomplex wenig attraktiv. Nach außen wirkt das Gebäude introvertiert und abweisend. Es korrespondiert nicht mit den umliegenden Freiräumen, lediglich im Bereich des Werner-Neben-Platzes befinden sich einige öffentlichkeitswirksame Bereiche und Nutzungen – die Potenziale einer Verknüpfung des öffentlichen Raums mit dem EKZ werden jedoch nicht ausgeschöpft. Aufgrund der Schließung des EKZ in den Abendstunden ist der direkte Zugang zum Quartier nur noch über den Friedrich-Frank-Bogen möglich, der entlang der Lieferzonen sowie der Stellplatzanlagen des EKZ führt und somit wenig attraktiv ist.

Eine Aufwertung des Nahversorgungszentrums und des Quartierseingangs geht damit unweigerlich mit einer Umgestaltung bzw. mit einem Neubau des EKZ einher. Erster wichtiger Schritt für die Neuentwicklung ist die **Durchführung eines städtebaulich-hochbaulichen Workshopverfahrens** mit einem städtebaulich-freiraumplanerischen Ideenteil für den gesamten Zentrumsbereich in der zweiten Jahreshälfte 2020. Darin wird den Themen Wohnen, Einzelhandel, Soziales und Kultur gleichermaßen Rechnung getragen. Das Plangebiet gliedert sich in einen Realisierungsteil (EKZ Bergedorf-West) sowie einen Ideenteil I (P+R-Parkplatz) und einen Ideenteil II (Werner-Neben-Platz und Grundstück der Christophorus-Kirche). Durch die Neuordnung und zeitgemäße Gestaltung des gesamten Areals soll eine neue identitätsstiftende Wirkung für Bergedorf-West erzielt und Nachverdichtungspotenziale untersucht werden. Im Rahmen des Workshopverfahrens hat im Juli/ August 2020 ein Beteiligungsverfahren stattgefunden, im Rahmen dessen Ideen und Anregungen für eine mögliche künftige Entwicklung aufgenommen und den teilnehmenden Architekturbüros mit dem Aufgabenpapier zur Verfügung gestellt wurden.

Bei den Planungen wird das Augenmerk auch auf das Thema Barrierefreiheit gerichtet, um einen möglichst barrierearmen Zugang zum neuen Quartiersentrée zu ermöglichen. Während der Bauphase wird dafür gesorgt, dass für die im EKZ ansässigen Gewerbe- und Kulturtreibenden sowie Ärzten adäquate, **temporäre Ersatzflächen** zur Verfügung gestellt werden. Bei der Neugestaltung des Nahversorgungszentrums werden auch die Bedarfe der umliegenden Quartiere berücksichtigt. Dadurch wird nicht nur ein neues attraktives Zentrum für Bergedorf-West, sondern auch ein Anziehungspunkt für die umliegenden Quartiere, darunter Nettelburg, Lohbrügge und das neu entstehende Oberbillwerder geschaffen, was der Verknüpfung Bergedorf-Wests mit der Umgebung zugutekommen wird.

An die die Pläne zur Neugestaltung des Nahversorgungszentrums knüpft das Projekt zur Erneuerung des **Eintrittsbereichs nach Bergedorf-West** an. Der Vorplatz der S-Bahnstation Nettelburg und der Übergang in den Stadtteil sollen verkehrs- und landschaftsplanerisch neu gestaltet werden. Der Bereich, der aufgrund seiner gestalterischen Defizite insbesondere in den Abendstunden als Angstraum wahrgenommen wird, kann durch die Neugestaltung Teil des neuen attraktiven Quartiersentrées werden. Darüber hinaus kann durch eine Aufwertung der Unterführung die Anbindung an das südlich gelegene Allermöhe gestärkt werden.

Damit das neue Zentrum in Bergedorf-West zu einem richtigen Treffpunkt wird, soll an einem Standort in der Nähe der S-Bahnstation Nettelnburg ein neues **Gemeinschaftshaus** entstehen. Das Gemeinschaftshaus soll sich städtebaulich und funktional stimmig in das neue Nahversorgungszentrum einfügen. Das sich aktuell im EKZ befindliche Westibül weist ebenso wie das EKZ selbst Sanierungsbedarf auf. In einem neuen Gemeinschaftshaus können neue Räumlichkeiten sowohl für das bestehende Angebot des Westibüls als auch weitere Angebote der Gemeinwesenarbeit, Stadtteilkultur und Weiterbildung geschaffen werden. Als attraktives Gebäude soll das Gemeinschaftshaus Teil des Quartierseingangs werden und sowohl in Gestalt als auch durch seine Angebotsstruktur zum Anziehungspunkt für verschiedene Zielgruppen innerhalb und außerhalb des Stadtteils werden.

## **B 3.2 Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft**

### **Handlungsfeldziele**

- Bergedorf-West verfügt über ein ausreichendes, günstiges und attraktives Wohnraumangebot, das sich am Bedarf aller Bevölkerungsgruppen orientiert.
- Wohnungsneubau fügt sich städtebaulich und gestalterischen in das Bestandsquartier ein und festigt den attraktiven Wohnstandort Bergedorf-West
- Die Wohngebäude sind modern und instandgesetzt.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft“ werden die Anzahl neuer oder umgebaute Wohneinheiten, differenziert nach Nutzungen und unterschiedlichen Zielgruppen, sowie die Anzahl modernisierter Wohneinheiten benannt.

### **Strategie**

Die Vermietungssituation in den Wohnungen der Genossenschaften und Wohnungsbauunternehmen wurde als gut beschrieben. Um das Wohnungsangebot in Bergedorf-West zukünftig zu erweitern, sollen die vor Ort ansässigen Wohnungsbauunternehmen bei der **Identifikation von Flächenpotenzialen für den Bau weiterer Wohnungen** unterstützt werden. Dabei sollen verschiedene Möglichkeiten der Aufstockung von Bestandsgebäuden sowie die Nachverdichtung in Betracht gezogen werden.

Parallel zur Wohnungsbaupotenzialanalyse sollen die Bedarfe für zielgruppenspezifische Wohnangebote ermittelt werden, darunter betreutes Wohnen, seniorenrechtliches Wohnen, Wohn-Pflege-Gemeinschaften sowie Wohnangebote für Alleinerziehende. Dadurch soll ein attraktives Angebot geschaffen werden, das auf den Bedarf der zahlreichen Zielgruppen in Bergedorf-West zugeschnitten ist.

Ein Großteil des Wohnungsbestandes der Genossenschaften und Wohnungsbaugesellschaften in Bergedorf-West wurde bereits saniert. Weitere Sanierungsprojekte sind angedacht, sowohl an Dach und Fassade und in den Sanitärbereichen der Wohnungen. Um die **Sanierung** und den **barrierefreien Zugang** der Gebäude voranzutreiben, sollen Projekte punktuell unterstützt werden. Für derartige Maßnahmen können ggf. Fördermittel der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB),

insbesondere aus dem Programm „Modernisierung von Mietwohnungen in Gebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung“ (MOD RISE), zur Verfügung gestellt werden.

## **B 3.3 Handlungsfeld Zentren/ Lokale Ökonomie**

### **Handlungsfeldziel**

- Bergedorf-West verfügt über attraktive Angebote im Nahversorgungszentrum, einschließlich ärztlicher Versorgung und gastronomischer Angebote. Das Nahversorgungsangebot zeichnet sich durch einen attraktiven Branchenmix und eine Nutzungsmischung aus.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Zentren/ Lokale Ökonomie“ werden die Anzahl und Qualität an Nahversorgungseinrichtungen und Dienstleistungsangeboten aus unterschiedlichen Branchen benannt.

### **Strategie**

Die Aufwertung des Nahversorgungszentrums und eine Förderung der lokalen Ökonomie hängen eng zusammen mit der geplanten städtebaulichen Entwicklung. Insgesamt soll mit den im Rahmen der Gebietsentwicklung umgesetzten Maßnahmen die **Nutzungsmischung** in Bergedorf-West gestärkt werden, um das Quartier langfristig zu beleben und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen zu schaffen. Wichtige Bausteine hierfür stellen das städtebaulich-freiraumplanerische **Workshopverfahren** und die daran anschließende bauliche Umsetzung und der **Neubau des EKZ** sowie die attraktive **Umgestaltung des Werner-Neben-Platzes** als zentraler Treffpunkt und Marktplatz im Quartier dar.

Auch die Projekte und Zielsetzungen in den Handlungsfeldern „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“, „Bildung“ sowie „Kultur im Stadtteil“ leisten wichtige Beiträge zur Erreichung der hier genannten Handlungsfeldziele. Auch die Strategien und Projekte im Handlungsfeld „Mobilität“ wirken sich essenziell auf die Entwicklung des Zentrums bzw. die lokale Ökonomie aus, sodass eine stetige Abstimmung der Maßnahmen erfolgen muss. Um zeitnah Erfolge für das Nahversorgungszentrum präsentieren zu können, ist die Kooperation der privaten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer von besonderer Bedeutung. Deren Ansprache kommt dabei ein zentraler Stellenwert zu.

Die Entwicklungsstrategien im Handlungsfeld „Zentren/ Lokale Ökonomie“ zielen ebenso auf die Weiterentwicklung des **Wochenmarktes** ab, die in engem Zusammenhang mit der geplanten Aufwertung des Nahversorgungszentrums steht. Das bestehende Potenzial soll genutzt und durch weitere Angebote ergänzt werden, um die Attraktivität des Zentrums weiter zu erhöhen. Hierzu soll ein Konzept für die Marktbesucher erstellt werden. Eine Ergänzung könnte beispielsweise durch gastronomische Angebote oder weitere Waren aus dem Bio-Segment erfolgen.

## B 3.4 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

### Handlungsfeldziele

- Bergedorf-West ist gut an die angrenzenden Stadtteile angebunden.
- Die Fuß- und Radwegeverbindungen sind übersichtlich, barrierefrei und unter Einbeziehung von Sicherheitsaspekten einladend gestaltet.
- Die privaten Wohnumfelder sind zeitgemäß gestaltet und werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern als Bewegungs- und Begegnungsräume genutzt.
- Bergedorf-West verfügt über attraktive und moderne Spiel- und Freizeitflächen.
- Die Außenbereiche von Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen sind attraktiv gestaltet und für die Bewohnerinnen und Bewohner öffentlich zugänglich.
- Das Quartier hat weniger Lärmimmissionen durch die Bahntrasse

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ werden der Umfang umgestalteter öffentlicher Räume, Freiräume und Wohnumfeldmaßnahmen sowie die Anzahl von neuen und erneuerten Spiel- und Freizeitflächen und die Länge der verbesserten Fuß- und Radwegeverbindungen benannt.

### Strategie

Die im Fördergebiet liegenden öffentlichen Grün- und Freiflächen sollen im Rahmen der Gebietsentwicklung nach und nach neugestaltet und deren Funktion als wohnortnahe Erholungsflächen sowie grüne Verbindungswege gestärkt werden.

Im Rahmen der Neugestaltung soll die **Wegeverbindung** innerhalb des Quartiers gestärkt und barrierefrei ausgebaut werden sowie neue Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem **Kunstwerk Environment**, das als Denkmal eng mit der Gründung des Quartiers verbunden ist. Durch Wiederherstellung und Instandsetzung unter Einbeziehung der Künstlerin soll das Kunstwerk zum Treffpunkt und identitätsstiftenden Element im Zentrum von Bergedorf-West werden.

Im Zuge der geplanten Mobilitätsuntersuchung (siehe Handlungsfeld 6) sollen auch der Zustand der Fußwege sowie die Potenziale der **Wegeverbindungen** aufgezeigt werden. Wichtiger Aspekt ist dabei auch die Anbindung an die angrenzenden Stadtteile. Durch den Ausbau bestehender und die Schaffung neuer Wegeverbindungen und freiraumbezogener Anbringung soll Bergedorf-West sich in die angrenzenden Quartiere (insbesondere Allermöhe und Oberbillwerder) öffnen und attraktive und sichere Verbindung ermöglicht werden.

Auch die öffentlichen **Spiel- und Freizeitflächen** stehen in diesem Handlungsfeld im Fokus. Diese Flächen sollen zeitgemäß und für verschiedene Ziel- und Altersgruppen mit entsprechenden Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Spiel- und Bewegungsangeboten neugestaltet und dadurch zu neuen Begegnungsorten im Quartier werden. Hierbei sollen bestehende **Spielplätze**, die Sanierungsbedarf aufweisen, erneuert und modernisiert, neue Spielplätze errichtet und dabei auch informelle Treffpunkte für junge Menschen im öffentlichen Raum Berücksichtigung finden. Als erstes Projekt soll

der **Spielplatz an der Kurt-A-Körper-Chaussee** neugestaltet und mit neuen Spielgeräten ausgestattet und der angrenzende Bolzplatz modernisiert werden. Begleitet wird die jeweilige Umgestaltung durch projektbezogene Beteiligungsverfahren durch das Bezirksamt und die jeweils beauftragten Planungsbüros.

Neben den Maßnahmen im öffentlichen Raum sollen in Zusammenarbeit mit den Wohnungseigentümern auch private **Wohnumfeldmaßnahmen** gefördert werden, die das nachbarschaftliche Zusammenleben im Quartier stärken. Dabei soll guten Beispielen aus anderen Projekten gefolgt werden, z.B. im Bereich des gemeinschaftlichen Gärtnerns und Urban Gardening Projekten.

Sowohl die schulischen als auch viele der sozialen Einrichtungen in Bergedorf-West verfügen über teilweise große Außenanlagen, die mitunter Gestaltungsdefizite aufweisen und/ oder für die Öffentlichkeit nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Im Rahmen der Gebietsentwicklung sollen die Außenflächen im Einklang mit der inhaltlichen und ggf. baulich-räumlichen Weiterentwicklung der Einrichtungen neu- und umgestaltet werden. Im Fokus stehen die **Schulhöfe der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen** sowie der **Stadtteilschule Bergedorf** und die **Außenanlagen des Spielhauses**, des **Pinkhauses** sowie der **KiTa Elbkinder**. Dabei ist neben der Neugestaltung der Freiflächen und Ergänzung durch Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Spiel- und Sportangeboten für verschiedene Ziel- und Altersgruppen eine **Öffnung der Anlagen für die Öffentlichkeit** zu prüfen, um zusätzlich zu den öffentlichen Freiflächen und Spielplätzen im Fördergebiet ein zusätzliches ein niedrigschwelliges Freizeitangebot zu schaffen.

Der **Berufsschulcampus** stellt eine Barriere zwischen den Bereichen westlich des Ladenbeker Furtwegs und den Erholungsgebieten entlang der Bille dar. Um die fußläufige Verbindung über den Berufsschulcampus zu verbessern, soll eine neue attraktive öffentliche Durchwegung über die auch eine bessere Anbindung an die Stadtteilschule Bergedorf geschaffen werden kann. Diese Maßnahme geht einher mit einer Umgestaltung der Außenflächen der Berufsschule, für die eine Machbarkeitsstudie erstellt werden soll.

## **B 3.5 Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur**

### **Handlungsfeldziele**

- 
- Der Gebäudebestand und die technische Infrastruktur des Quartiers besitzen eine erhöhte Energieeffizienz.
- Die Grün- und Freiflächen in Bergedorf-West sind attraktiv gestaltet, verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität und bieten vielfältige Möglichkeiten der Begegnung.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur“ werden die Anzahl energetisch sanierter Wohneinheiten und der Umfang umgestalteter Grün- und Freiflächen benannt.

## Strategie

Mit der Erstellung des **Energetischen Quartierskonzepts** (EQK) wird eine Grundlage geschaffen, auf der zahlreiche Maßnahmen aufgebaut werden können, die den Handlungsfeldzielen zuträglich sind. Die Maßnahmen, darunter der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien und die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden, Infrastrukturanpassung im Bereich Mobilität wie auch Klimaanpassung werden im Detail auf ihre Förderfähigkeit durch RISE überprüft und deren Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Akteuren im Fördergebiet vorangetrieben.

Während sich die privaten **Wohnumfelder** in Bergedorf-West überwiegend in guten Zustand befinden, weisen die öffentlichen Grün- und Freiflächen teils deutliche Gestaltungsdefizite auf. Zur Aufwertung der Grün- und Freiflächen soll für Bergedorf-West eine **Bestandsanalyse der Grünstrukturen und Freiräume** erstellt werden. Dabei sollen die bestehenden Freiraumstrukturen im Fördergebiet sowie deren Anbindung an bestehende Grünzüge anhand von drei Fokusräumen betrachtet werden. Konzeptionell ist die Stärkung bestehender sowie die Schaffung neuer Wegeverbindungen zu prüfen, insbesondere in Richtung S-Bahnhof Nettelburg, Stadtzentrum Bergedorf und in das zukünftige Neubaugebiet Oberbillwerder. Dabei sollen Frei- und Grünraumbedarfe im Projektgebiet ermittelt werden und erste Ideen konzipiert werden, um diese zu erfüllen. Die **Entwurfplanung zur freiraumbezogenen Anbindung an Oberbillwerder** im Bereich der Kleingartenanlage soll bereits im Jahr 2022 erfolgen.

Eine wichtige grüne Wegeverbindung stellt der **zentrale Grünzug** dar, der sich vom Werner-Neben-Platz bis zum Friedrich-Frank-Bogen bzw. Ladenbeker Furtweg erstreckt. Dieser Grünzug soll als zentrale Quartiersachse inklusive des Werner-Neben-Platzes einladend neugestaltet und aufgewertet werden.

Bei der Um- und Neugestaltung der Grünflächen soll das Augenmerk auch auf das Thema Beleuchtung gerichtet werden. Durch die Installation von **Beleuchtung** sollen Angsträume in den bisher oft minder beleuchteten Bereichen abgebaut werden. In Ergänzung zum zentralen Grünzug sollen auch der **Grünzug entlang der S-Bahntrasse** sowie die öffentlichen Bereiche rund um das **Billebecken** und entlang der Bille („**Bille-Wanderweg**“) Aufwertung durch Neugestaltung erfahren.

Versiegelte Flächen und Plätze (bspw. Werner-Neben-Platz), sowie neu gestaltete Grünanlagen sollen, wie auch den Maßnahmen des EQK entsprechend, an zukünftig vermehrte Hitzetage und Starkregenereignisse angepasst werden. Die Möglichkeit der Stärkung der Biodiversität soll bei allen Projekten mitbedacht werden.

## B 3.6 Handlungsfeld Mobilität

### Handlungsfeldziele

- Bergedorf-West ist gut an den ÖPNV angeschlossen und verfügt über attraktive und vielfältige Mobilitätsangebote.
- Der ruhende Verkehr ist zugunsten neuer Funktionen, wie einer erhöhten Freiraumqualität neu geordnet.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Mobilität“ werden der Umfang neu geschaffener Mobilitätsangebote, qualifizierten Rad- und Fußwegeverbindungen und die Anzahl neu geordneter Parkplätze benannt.

## Strategie

Im Rahmen der Gebietsentwicklung soll der **Ausbau alternativer Mobilitätsangebote** abseits des eigenen PKW geprüft und vorangetrieben werden. Dazu zählen Car- und Bike-Sharing-Angebote, z.B. Switchh. Es ist denkbar, die verschiedenen Angebote in Mobilitätsstationen in Verbindung mit zusätzlichen stadtteilbezogenen Nutzungen für Bergedorf-West zu bündeln. Um langfristig Entwicklungsflächen für neue Nutzungen zu erschließen, soll das flächenintensive ebenerdige Parken transformiert werden. Hierfür soll die Vorentwurfsplanung für ein Nutzungs- und Baukonzept einer prototypischen Neuorganisation des ruhenden Verkehrs, z.B. durch Integration von Hochparkern, durchgeführt werden. Um die möglichen Angebote passgenau auf die lokalen Bedarfe zugeschnitten zu entwickeln, soll zunächst eine **Mobilitätsuntersuchung** durchgeführt werden, in der auch die Ansätze und geplanten Angebote in den angrenzenden Stadtteilen, insbesondere Oberbillwerder, berücksichtigt werden. Dadurch können gezielt Synergien zwischen den Angeboten beider Stadtteile geschaffen werden. Anschließend an die KlimaKonferenz im Frühsommer 2021 sollen verschiedene Mobilitätsangebote im Rahmen eines Reallabors in einer Pilotphase erprobt werden, z.B. Carsharing-Angebote oder ein Lastenrad-Verleih.

Aufbauend auf die Mobilitätsuntersuchung sollen verschiedene straßenbauliche Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer sorgen. Konkrete Ansätze gibt es für den **Umbau des Friedrich-Frank-Bogens**. Bestandteil der straßenbaulichen Maßnahmen ist auch eine **Neuordnung des ruhenden Verkehrs** im Quartier.

Bei allen Projekten werden die Prüfung von Maßnahmen zur Stärkung des Fuß- und Radverkehr und der dazugehörigen Infrastruktur wie Fahrradparken mitberücksichtigt.

## B 3.7 Handlungsfeld Sport und Freizeit

### Handlungsfeldziel

- Bergedorf-West verfügt über attraktive Sportstätten und ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot, sowohl für individuelle als auch für vereinsgebundene Sport- und Freizeitaktivitäten.

Als **Indikator** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Sport und Freizeit“ wird der Umfang neu geschaffener und umgestalteter Sportstätten benannt.

## Strategie

Die Arbeit der lokalen Sportvereine leistet einen wichtigen Beitrag, um verschiedenen Zielgruppen Teilhabe am Stadtteilleben zu ermöglichen. Um weiterhin gute Rahmenbedingungen für die Arbeit zu schaffen, setzt die Gebietsentwicklung an, die bestehende Sportinfrastruktur zeitgemäß zu sanieren und neue Sport- und Freizeitangebote zu schaffen.

Die über die Grenzen des Fördergebiets hinaus bekannte und stark frequentierte **Sportanlage Sander Tannen** soll im Rahmen der Gebietsentwicklung saniert werden. Die Sanierung der Anlage umfasst die Ausstattung mit einer modernen Leichtathletikanlage. Zu den Maßnahmen gehört der Bau einer Kurzstreckenlaufbahn sowie einer Weitsprung-, Kugelstoß-, Hochsprung- und Speerwurfanlage. Dadurch werden nicht nur die vereinsgebundenen Angebote gestärkt, sondern auch dem Bedarf der Stadtteilschule Bergedorf nachgekommen, die mit dem Schulsport bislang auf entfernt gelegene Sportanlagen ausweichen mussten.

Gegenüber der Sportanlage Sander Tannen am Ladenbeker Weg trainieren die Footballer der TSG Bergedorf. Hier soll aus Mitteln der Sanierungsoffensive Sport sowie durch Unterstützung aus RISE-Mitteln ein **neues Umkleidegebäude** errichtet werden, das den räumlichen Anforderungen der Footballer entspricht und als Ersatz für die drei auf dem Grundstück befindlichen abgängigen Garagen zusätzliche Lagerkapazitäten bereithält. Darüber hinaus sollen die Umsetzbarkeit einer **Nur-Dach-Halle** auf dem Football-Feld der Sportanlage Sander Tannen sowie der Neubau einer an das TSG-Forum angrenzenden **3-Feld-Sporthalle** geprüft werden. In Ergänzung zu den genannten Projekten und Projektideen sollen geprüft werden, inwieweit weitere bestehende Sportflächen im Stadtteil punktuell erneuert werden können.

Ein weiteres Projekt könnte die Entwicklung der sanierungsbedürftigen **Sportanlage am Ladenbeker Furtweg** sein. Im Zuge einer Neuordnung der Flächen, auf der sich derzeit die abgängigen Pavillons der Schule Friedrich-Frank-Bogen sowie das P5 befinden, könnte ein **multifunktionaler Sport- und Bewegungspark** entstehen. Die Angebote könnten sowohl für vereinsgebundene Aktivitäten sowie für die individuelle Nutzung zur Verfügung stehen. Gleichzeitig könnte ein zielgruppenspezifisches Angebot, etwa für Menschen mit Behinderung, Schülerinnen und Schülern u.a. entstehen. Erster Schritt in der Entwicklung des Sport- und Bewegungsparks ist die Durchführung einer Konzepterstellung, die eine Umfeld- und Akteursanalyse beinhaltet. Verschiedene Akteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil sollen in den Prozess eingebunden werden, damit im Anschluss ein tragfähiges Nutzungs- und Gestaltungskonzept vorliegt, das den lokalen Bedarfen entspricht. Alternativ könnte die Umsetzung dieses Projekts auch durch Fördergelder aus dem Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" unterstützt werden.

## **B 3.8 Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen**

### **Handlungsfeldziele**

- Die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind modern, bedarfsgerecht ausgestattet, gut auffindbar, barrierefrei erreichbar und auch über Bergedorf-West hinaus vernetzt.
- Seniorinnen und Senioren finden ein bedarfsgerechtes Angebot im Quartier.

Als **Indikator** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ wird die Anzahl neu geschaffener zielgruppenspezifischer Angebote benannt.

## Strategie

Bergedorf-West verfügt über zahlreiche Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Die Einrichtungen wurden im Rahmen des RISE-Starterprojekts „**Gutachten zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur**“ erfasst und deren Angebote analysiert. Auf Grundlage der Ergebnisse des Gutachtens soll die soziale Infrastruktur in Bergedorf-West weiterentwickelt sowie durch Neuformierung, Verlagerung und auch räumliche Bündelung qualifiziert werden. Dabei soll an die bestehenden Strukturen angeknüpft und Synergien zwischen den Einrichtungen und ihren Angeboten hergestellt werden. Grund für die inhaltliche Weiterentwicklung ist die bauliche Sanierung der Einrichtungen. Besonderer Sanierungsbedarf besteht laut Gutachten in der Einrichtung **Spielhaus**. Das Spielhaus soll modernisiert und saniert werden, um die Möglichkeit einer inhaltlichen Erweiterung zu schaffen. Dadurch wird sowohl dem Ausbau der benachbarten Grundschule als auch den geplanten Nachverdichtungsmaßnahmen im Quartier Rechnung getragen. Ziel ist dabei die Verknüpfung schulischer und nicht-schulischer Angebote durch Kooperation zwischen Spielhaus, Grundschule und Kita Elbkinder. Grundlage für die Entwicklung des Spielhauses ist ein zu erarbeitendes Konzept, in dem die Synergien und Kooperationen sowie die Raum- und Flächenbedarfe dargelegt werden, um daraus eine Empfehlung für eine Sanierung oder einen Neubau ableiten zu können.

Neben der genannten Einrichtung besteht laut Gutachten für das **Bunte Haus** Erweiterungsbedarf - sowohl räumlich als auch inhaltlich. Um diesem Bedarf begegnen zu können, soll auch für das Bunte Haus ein Konzept entwickelt werden.

im Zusammenhang mit der Entwicklung des Zentrumsbereichs und dem Abbruch des EKZ und des darin befindlichen Westibüls ist die Entwicklung eines neuen **Gemeinschaftshauses** als zentraler, generationsübergreifender Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers sowie die der angrenzenden Stadtteile mit Angeboten der Gemeinwesenarbeit, Stadtteilkultur und Weiterbildung. Um das Gemeinschaftshaus passgenau auf die Bedarfe des Fördergebiets zuschneiden zu können, ist ein umsetzungsorientiertes und zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln, in das neben der räumlichen-funktionalen Organisation auch Aspekte wie Betrieb, Trägerschaft und Finanzierung einfließen. Das städtebaulich-hochbauliche Workshopverfahren für das neue Nahversorgungszentrum bildet dabei den Rahmen der Konzeptentwicklung für das Gemeinschaftshaus.

Das bereits laufende Projekt **Alltagsbegleiter Bergedorf-West** zielt darauf ab, zum einen Langzeitarbeitslosen soziale Teilhabe und die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglichen und zum anderen die Lebensbedingungen älterer Menschen durch soziale Stabilisierung verbessern. Gleichzeitig soll durch das Projekt das Netzwerk zwischen verschiedenen Akteuren im Stadtteil, darunter Senioreneinrichtungen, Pflegediensten und der Wohnungswirtschaft gefördert werden. In Ergänzung dazu sollen die Möglichkeiten der Umsetzung von seniorengerechten und inklusiven Wohnformen in Bergedorf-West im Rahmen einer Konzeptstudie geprüft werden.

Mit der Prozessentwicklung für ein **inklusives Wohnprojekt im Sinne des Bielefelder Modells** soll das differenzierte Wohnungsangebot mit bedarfsgerechten Wohnungstypologien in den bestehenden Wohnquartieren ergänzt werden. Dadurch sollen Lebensräume für ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit und ohne Hilfe- und Pflegebedürftigkeit geschaffen werden und gleichzeitig Synergien im kulturellen und sozialen Bereich hergestellt werden.

Im Jahr 2009 wurde die **Bibliothek der Stadteilschule Bergedorf** neu gebaut. Sie verfügt neben dem Buchbestand über Arbeitsplätze und ein Café. Es gilt zu prüfen, inwieweit die Bibliothek für den Stadtteil geöffnet und zu einem Treffpunkt im Quartier werden kann.

## **B 3.9 Kultur im Stadtteil**

### **Handlungsfeldziel**

- Die Einrichtungen der kulturellen Infrastruktur sind modern, gut auffindbar, barrierefrei erreichbar und bieten auch über Bergedorf-West hinaus ein attraktives Angebot.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ werden die Anzahl kultureller Projekte bzw. Veranstaltungen im Fördergebiet sowie die Anzahl der daran Teilnehmenden benannt.

### **Strategie**

Ergänzend zur Erneuerung der sozialen Infrastruktur soll auch das nachbarschaftliche Engagement für Bergedorf-West gefördert werden. Hierfür sollen **nachbarschaftliche Kunst- und Kulturprojekte** gezielt unterstützt werden.

Bereits im vergangenen Jahr konnte das 50-jährige Jubiläum des Stadtteils gefeiert werden, das mit RISE-Mitteln unterstützt wurde. Von Mai bis Dezember wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern des Fördergebiets ein buntes Festprogramm geboten. Darunter eine Ausstellung, Theater- und Zirkusaufführungen, ein Sommerfest, eine Familienrallye und Vieles mehr. Derartige Veranstaltungen fördern das Stadtleben und den sozialen Zusammenhalt im Quartier. Daher sollen im Rahmen der Gebietsentwicklung weitere **Veranstaltungen** und **aus der Nachbarschaft initiierte Projekte** in Zusammenarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohner sowie Initiativen aus dem Stadtteil aktiv gefördert werden.

## **B 3.10 Bildung**

### **Handlungsfeldziele**

- Die Bildungseinrichtungen sind modern, gut auffindbar, barrierefrei erreichbar und bieten auch über Bergedorf-West hinaus ein attraktives Angebot.

Als **Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Bildung“ werden die Anzahl neuer sowie zielgruppenbezogenen Bildungsangebote benannt.

### **Strategie**

Bergedorf-West verfügt über eine vielfältige Bildungslandschaft. Die in Handlungsfeld 5 beschriebenen Maßnahmen tragen dazu bei, dass sich die Bildungseinrichtungen zukünftig nicht verschließen,

sondern **zum Quartier hin öffnen** und einer breiten Bevölkerung Zugang der Zugang zu den Einrichtungen ermöglicht wird. Durch die Verknüpfung der öffentlichen Räume des Fördergebiets mit den Freiflächen der Schulen werden sie noch stärker zum festen Bestandteil des öffentlichen Stadtlebens. Der Schaffung einer guten Beschilderung und der Ausbau neuer und barrierefreier Wegeverbindungen sorgen dafür, dass die Bildungseinrichtungen gut auffindbar und für alle Zielgruppen gut erreichbar sind. In Abstimmung mit den Akteuren vor Ort sowie mit der Behörde für Schule und Berufsbildung wird geprüft, an welcher Stelle im Rahmen der Gebietsentwicklung punktuell Maßnahmen zur Modernisierung der Einrichtungen ergriffen werden können. Zur Stärkung des Schulclusters soll darüber hinaus die **Ansiedlung einer Produktionsschule** geprüft werden.

## B 4 VERFAHRENS- UND PROZESSTEUERUNG

### B 4.1 Organisation und Management

Mit Unterstützung der Fachämter des Bezirksamtes Bergedorf und der Fachbehörden, der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Akteurinnen und Akteure vor Ort gestaltet das Gebietsmanagement (siehe Kapitel B 4.2) den Prozess der RISE-Gebietsentwicklung im Fördergebiet Bergedorf-West. Dabei ist ein integriertes und abgestimmtes Vorgehen erforderlich. Für die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen aus dem IEK müssen die Verfahren auf allen Ebenen verzahnt werden. Dies soll durch eine Organisations- und Kommunikationsstruktur gewährleistet werden, in die alle relevanten Akteurinnen und Akteure eingebunden sind.

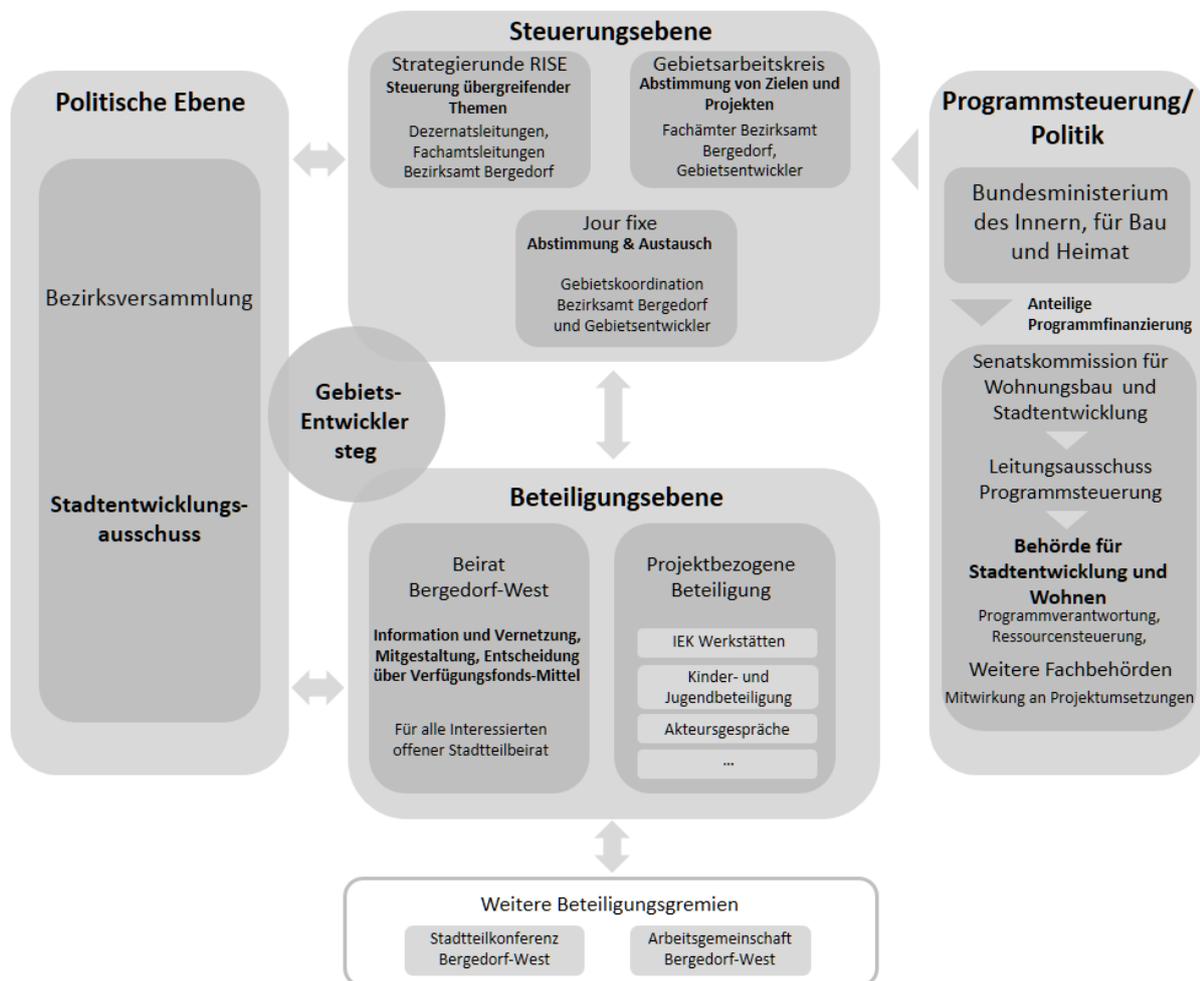


Abb. 43: Organisationsstrukturen im Fördergebiet Bergedorf-West (Quelle: eigene Darstellung: steg Hamburg)

## **B 4.2 Gebietsmanagement**

Das Bezirksamt Bergedorf steuert den Gebietsentwicklungsprozess und die operative Durchführung der Gesamtmaßnahme im Fördergebiet Bergedorf-West. Dies umfasst u.a. die Steuerung des Gebietsmanagements (bestehend aus der bezirklichen Gebietskoordination und der Gebietsentwicklerin steg Hamburg), die Einbeziehung der Fachpolitiken in Abstimmung mit den beteiligten Fachbehörden, die Erstellung von Konzepten zur Durchführung und Verstetigung der Förderprogramme im Fördergebiet und die Sicherstellung der Beteiligung der Bewohnerschaft und sonstigen lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie der Träger öffentlicher Belange. Dem Bezirksamt obliegen ebenso Steuerung und Projektmanagement für alle durchzuführenden Projekte und Maßnahmen im Fördergebiet.

### Strategierunde Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

In der Strategierunde (Dezernatsleitungen, Fachamtsleitungen, Gebietskoordination RISE) erfolgt die dezernatsübergreifende Abstimmung und Steuerung für die Integrierte Stadtteilentwicklung. Dieses Gremium trifft die für die operative Umsetzung notwendigen Entscheidungen über die Konzepte, die Vorgehensweisen und die erforderlichen Prioritäten.

### Gebietsarbeitskreis Bergedorf-West (GAK)

Im fachamtsübergreifend besetzten Gebietsarbeitskreis erfolgt der kontinuierliche, gebietsbezogene Austausch über aktuelle Entwicklungen und Themen in den verschiedenen Handlungsfeldern sowie die teilräumliche Entwicklung in den Quartieren. Im GAK findet die fachamtsübergreifende Abstimmung über die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen statt. Neben Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachabteilungen des Bezirksamtes ist auch die Gebietsentwicklerin in den GAK eingebunden. Zusätzlich wird anlassbezogen auf Sachbearbeitungsebene zu Abstimmungsrunden über Einzelmaßnahmen und Projekte geladen.

### Koordination des Gebietsmanagements

Die bezirkliche Gebietskoordination für das Fördergebiet Bergedorf-West liegt federführend beim Fachamt Sozialraummanagement (Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung).

### Gebietsentwicklerin

Als extern beauftragte Gebietsentwicklerin hat das Bezirksamt Bergedorf im September 2019 die steg Hamburg eingesetzt.

### Jour fixe

Das für die Integrierte Stadtteilentwicklung zuständige Fachamt Sozialraummanagement und die Gebietsentwicklerin führen in regelmäßigen Abständen einen Jour fixe durch. Er dient der Abstimmung, Planung und dem Informationsaustausch. Hier werden die Beteiligten über die aktuellen Projektstände unterrichtet, Probleme bei der Bearbeitung erörtert, Vorgehensweisen, Terminpläne und Arbeitspakete vereinbart. Bei Bedarf werden Fachleute hinzugeladen.

### **B 4.3 Politische Ebene**

Der zuständige Ausschuss der Bezirksversammlung Bergedorf für das Fördergebiet Bergedorf-West ist der Stadtentwicklungsausschuss. Der Stadtentwicklungsausschuss kann sich darüber hinaus mit allen Angelegenheiten befassen, die das Fördergebiet in besonderem Maße betreffen. Einzelne Projekte und Themen gehören jeweils in die fachliche Zuständigkeit z.B. des Ausschusses für Verkehr und Inneres oder Jugendhilfe. Insoweit werden auch weitere Gremien in die Gebietsentwicklung eingebunden zuständigen Fachausschuss beschließen. Anlassbezogen nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Fachamts Sozialraummanagement oder der Gebietsentwicklerin an den Sitzungen teil und berichten über verschiedene Sachstände oder bringen Mitteilungen und Beschlussvorlagen ein.

## **B 5 BETEILIGUNG UND AKTIVIERUNG**

### **B 5.1 Prozessbegleitende Beteiligung**

Die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner, Institutionen und Akteurinnen und Akteuren im Stadtteil stellen wesentliche Elemente der Gebietsentwicklung dar. Dabei wird das Thema Integration als Querschnittsthemen behandelt und in allen Projekten berücksichtigt. Jegliche der im Rahmen der Gebietsentwicklung initiierten und umgesetzten Projekte sollen nach Möglichkeit inklusiv, barrierefrei und für verschiedene Zielgruppen zugänglich sein. In Ergänzung dazu soll die Arbeit weiterer Initiativen im Stadtteil, die sich für die Themen Integration und Inklusion einsetzen unterstützt werden.

Die Gebietsentwicklung geht einher mit zahlreichen Projekten und Maßnahmen, die der lokalen Bevölkerung Teilhabe an der Entwicklung des Stadtteils ermöglichen und ihnen Zugang zu Informationen rund um das Verfahren verschaffen. Durch die stetige Einbindung der Bevölkerung und weiterer Akteure aus dem Stadtteil in die Projekte im Rahmen zielgruppenspezifischer Beteiligungsveranstaltungen und -formate werden Engagement und Eigeninitiative sowie die Vernetzung der Akteure untereinander aktiv gefördert. Dabei baut das Gebietsmanagement auf die bereits bestehenden Netzwerke im Stadtteil auf und integriert diese in den Beteiligungsprozess. Ziel ist es, dabei einen möglichst breiten Konsens bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu erzielen und die interessierte Öffentlichkeit umfassend über den Gebietsentwicklungsprozess zu informieren. Zum Ende des Verfahrens sollen stabile und nachhaltige Strukturen im Stadtteil vorhanden sein.

Wichtige Instrumente der prozessbegleitenden Beteiligung sind der Beirat Bergedorf-West und der Verfügungsfonds.

#### **B 5.1.1 Beirat Bergedorf-West**

Für das Fördergebiet Bergedorf-West wurde im Januar 2020 der Beirat Bergedorf-West eingerichtet. Im Beirat engagieren sich neben Anwohnerinnen und Anwohnern auch Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Gewerbetreibende, Institutionen, Vereine sowie Vertreterinnen und Vertreter der politischen Fraktionen, so dass viele unterschiedliche Akteursgruppen in diesem Gremium vertreten sind.

Der Beirat ist ein niedrighschwelliges, übergreifendes, öffentliches Beteiligungsgremium, das die Bewohnerinnen und Bewohner frühzeitig in den Gebietsentwicklungsprozess in Bergedorf-West einbezieht. Er tagt regelmäßig ca. sechsmal im Jahr, bei Bedarf ggf. auch öfter. Der Beirat befasst sich mit geplanten Maßnahmen und Projekten im RISE-Fördergebiet. Er bündelt die für das Fördergebiet relevanten Themen und führt die Stadtteilakteure zusammen, so dass hierdurch auch die Arbeit der bereits bestehenden Gremien in Bergedorf-West integriert und entlastet wird.

Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich - jeder kann teilnehmen und mitdiskutieren. Es können Vorschläge für die Tagesordnung eingebracht und Empfehlungen an die Politik ausgesprochen werden. Der Beirat entscheidet zudem über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Maßnahmen, die mit Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung umgesetzt werden sollen, werden dem Stadtteilbeirat vorgestellt und hier diskutiert.

Bei Beiratsempfehlungen und den Abstimmungen zu Anträgen an den Verfügungsfonds sind im Beirat alle Anwesenden stimmberechtigt, nachdem sie zum zweiten Mal an einer Sitzung des Stadtteilbeirats teilgenommen haben. Dieses recht unkomplizierte Stimmrecht des Beirats hat sich in der Praxis bewährt und ist Motivation für viele, an den Sitzungen teilzunehmen und sich für ihren Stadtteil zu engagieren. Die Organisation und Moderation des Beirats übernimmt die Gebietsentwicklerin, der zu den Sitzungen einlädt, moderiert und das Protokoll erstellt.

Aufgrund der im Zusammenhang mit dem Coronavirus geltenden Kontaktbeschränkungen konnte der Beirat Bergedorf-West sowohl im April als auch im Juni 2020 nicht regulär vor Ort tagen. Um die Öffentlichkeit dennoch über die aktuellen Entwicklungen im Fördergebiet zu informieren, wurden zwei Alternativformate entwickelt. Als Ersatz für die Beiratssitzung im April wurde eine Videopräsentation erstellt, die bei YouTube hochgeladen und über den Beiratsverteiler versendet wurde. Im Juni wurde die Beiratssitzung als Videokonferenz abgehalten, zu der sich rund 25 externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschaltet haben.

### **B 5.1.2 Verfügungsfonds**

Zur Mitwirkung der Bevölkerung und Stadtteilaktiven an der Gebietsentwicklung in Bergedorf-West wurde ein Verfügungsfonds eingerichtet, mit dem kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen unbürokratisch finanziert werden können, die den gebietsbezogenen Entwicklungszielen dienen. Jährlich stehen dem Verfügungsfonds 20.000 Euro aus RISE-Mitteln zur Verfügung.

Mit den Projekten sollen Selbsthilfe und Eigenverantwortung gefördert, nachbarschaftliche Kontakte gestärkt, Begegnungen ermöglicht und Netzwerke unterstützt werden. Es können zudem Beteiligungsverfahren, Workshops, Mitmachaktionen, lokale Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur und zur Belebung des Zentrums, Veranstaltungen oder auch kleinere bauliche Maßnahmen gefördert werden.

Antragstellerinnen und Antragsteller können Privatpersonen, Vereine, Institutionen oder Initiativen sein. Eine Ko-Finanzierung durch Eigen- und/ oder Drittmittel wird erwartet. Sollten keine Eigen- oder Drittmittel zur Verfügung stehen, können Projekte auch zu 100 % gefördert werden. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Beirat Bergedorf-West, auf dessen Sitzungen die Anträge von den Antragstellerinnen und Antragstellern persönlich vorgestellt werden. Die Gebietsentwicklerin übernimmt die Beratung der Antragstellenden, die Prüfung der Anträge auf Förderwürdigkeit und die Überprüfung der Abrechnung der bewilligten Projekte.

### **B 5.1.3 Gläserne Werkstatt I und II**

Zum Auftakt der Gebietsentwicklung wurde im Februar 2020 eine Gläserne Werkstatt durchgeführt, im Rahmen derer Interessierte ihre Ideen und Anregungen für Bergedorf-West an insgesamt vier Themenstationen einbringen und sich auch untereinander austauschen konnten. Die Thementische orientierten sich an den RISE-Handlungsfeldern und umfassten die Themen Sport und Freizeit, Umwelt und Verkehr, Grün- und Freiflächen und den Zentrumsbereich. Zusätzlich zu den Thementischen konnten die Teilnehmenden weitere Ideen auf einem Luftbild des Fördergebiets verorten. Jeder der Thementische wurde sowohl von einer Mitarbeiterin/ einem Mitarbeiter der steg als auch von

einer Vertreterin/ einem Vertreter aus dem zuständigen Fachamt des Bezirksamts betreut. Die Veranstaltung war als offenes Workshop-Format konzipiert. Zwischen 16 und 20 Uhr nahmen über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Werkstatt teil.



Abb. 44 und Abb. 45: Gläserne Werkstatt I am 6. Februar 2020 in der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Gläsernen Werkstatt I sollte im Mai 2020 die Gläserne Werkstatt II stattfinden, die aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus abgesagt werden musste. Um die Beteiligung dennoch zu ermöglichen, wurde eine Online-Umfrage erstellt. Insgesamt nahmen rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Umfrage teil. Auf Grundlage der Ergebnisse der Gläsernen Werkstatt I und in Abstimmung mit dem Bezirksamt wurden 25 Projektideen ausgewählt. In der Umfrage konnten die Teilnehmenden die Projekte hinsichtlich der Wichtigkeit ihrer Realisierung priorisieren und darüber hinaus weitere Anmerkungen zu den Projektideen geben. Dabei zeigte sich, dass den Teilnehmenden die Neugestaltung des Zentrumsbereichs, inklusive des Grünzugs nördlich des Werner-Neben-Platzes sowie des Wochenmarkts besonders wichtig ist. Auch der Ausbau der gesellschaftlichen Infrastruktur, insbesondere des Spielhauses, des Pinkhauses und der Konzeption eines neuen Gemeinschaftshauses wurden als wichtig eingestuft. Die Anmerkungen der Teilnehmenden sind als erste Maßnahmen in die Strategien der einzelnen Handlungsfelder eingeflossen. Detaillierte Dokumentationen und Auswertungen der Werkstätten befinden sich im Anhang dieses Dokuments.

### **B 5.1.4 Kinder- und Jugendbeteiligung**

Im Rahmen der Erstellung des IEK wurde eine Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnte die Beteiligung ebenso wie die Gläserne Werkstatt II nicht, wie ursprünglich geplant, als Workshop vor Ort stattfinden, sondern wurde als Online-Befragung durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 90 Kinder und Jugendliche an der Umfrage teil. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden war zwischen 9 und 12 Jahren als, rund ein Drittel zwischen 13 und 16 Jahren. Die große Mehrheit (etwa drei Viertel) der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen geht auf die Stadteilschule Bergedorf.

In der Umfrage wurden verschiedene Themen vorwiegend aus den Handlungsfeldern Wohnumfeld und öffentlicher Raum sowie Sport und Freizeit abgefragt. Die Teilnehmenden konnten u.a. verschiedene Orte im Stadtteil, darunter die Schulhöfe, Spiel- und Sportplätze, soziale Einrichtungen

und das EKZ bewerten und Aussagen zu den Angeboten im Stadtteil und der Ausstattung der Einrichtungen treffen. Die Ergebnisse der Umfrage wurden in der Entwicklung der Strategien und Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder berücksichtigt. Zusätzlich zur prozessbegleitenden Beteiligung werden Kinder und Jugendliche über zielgruppenspezifische Beteiligungsformate in die projektbezogene Beteiligung einbezogen. Dabei wird auch die Kinderkonferenz der Grundschule Friedrich-Frank-Bogen eingebunden. Eine detaillierte Auswertung der Kinder- und Jugendbeteiligung befindet sich im Anhang dieses Dokuments.

## **B 5.2 Projektbezogene Beteiligung**

Die Aufgaben des Gebietsmanagements beinhalten auch die Sicherstellung, dass bei Maßnahmen und Projekten in Bergedorf-West, die mit RISE-Mitteln gefördert werden, eine Beteiligung der Menschen, die von diesen Maßnahmen betroffen sind, gewährleistet ist. Insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Migrationshintergrund sind durch geeignete Formate an der integrierten Stadtteilentwicklung zu beteiligen. Die Beteiligungsformate werden mit Blick auf die zu erreichenden Zielgruppen ausgerichtet und angepasst. Als Instrumente der Beteiligung werden u.a. Infostände, Umfragen/ Online-Befragungen, das persönliche Gespräch, Workshops und Veranstaltungen eingesetzt bzw. miteinander kombiniert. Die Beteiligung erfolgt stets in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt und den Akteuren vor Ort.

Im Juli/ August 2020 hat bereits ein Informations- und Beteiligungsformat zum städtebaulich-hochbaulichen Workshopverfahren zur Neugestaltung des Quartierszentrums Bergedorf-West stattgefunden. Dabei wurde eine Informationsbroschüre inklusive Umfrage zu verschiedenen Themen des Workshopverfahrens erstellt und an die Haushalte in Bergedorf-West verteilt. An einem Info-Stand auf dem Wochenmarkt konnten Interessierte zusätzlich mit den Gebietsentwicklern ins Gespräch kommen und sich über das Verfahren sowie anstehende Maßnahmen informieren. Die Ergebnisse der Beteiligung wurden den teilnehmenden Architekturbüros zusammen mit dem Aufgabenpapier zur Verfügung gestellt.

## **B 5.3 Information der Akteure**

Um ein großes Interesse und Engagement seitens aller Akteurinnen und Akteure erreichen zu können, ist die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit und der Betroffenen von besonderer Bedeutung. Um die unterschiedlichen Akteurs- und Bevölkerungsgruppen zu erreichen, erfolgt die Information über verschiedene Kanäle, Medien und Stellen. Neben der stetigen Information der Bürgerinnen und Bürger im Beirat bilden die Öffentlichkeitsarbeit und das Stadtteilbüro das Fundament für die Information der Menschen im Fördergebiet.

### **B 5.3.1 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wichtigen Baustein der RISE-Gebietsentwicklung im Fördergebiet Bergedorf-West dar. Über die Kombination verschiedener Medien wird öffentlichkeitswirksam und zeitnah über das Verfahren und die Entwicklungen im Fördergebiet berichtet.

Alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfolgen unter Verwendung der für den Prozess entwickelten Wort-Bild-Marke „BEST WEST“. Mit der Marke soll zum einen ein hoher Wiedererkennungswert geschaffen werden, zum anderen soll die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Fördergebiet und den Projekten der Gebietsentwicklung gestärkt werden.



Abb. 46 und Abb. 47: BEST NEWS Ausgabe 01 Vorder- und Rückseite

Als erstes Format der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Mai 2020 die Stadtteilzeitung „BEST NEWS“ entwickelt. Die zweimal jährlich erscheinende Stadtteilzeitung wird unter redaktioneller Leitung der Gebietsentwicklerin konzipiert. Hier wird über die aktuellen Entwicklungen und Projekte im Fördergebiet berichtet. Zudem haben Vereine, Institutionen und weitere Akteure aus Bergedorf-West die Möglichkeit, in der Zeitung über ihre Projekte zu berichten. Die Stadtteilzeitung wird in einer Auflage in Höhe von 4.000 Exemplaren gedruckt und an alle Haushalte im Fördergebiet verteilt.

Ein weiteres zentrales Informationsmedium stellt die im Mai 2020 gestartete Website „bestwest.info“ dar. Auf der Seite finden alle Interessierten allgemeine Informationen zum Fördergebiet, dem Verfahren, RISE-Projekten und zu den Beteiligungsmöglichkeiten. Die steg Hamburg veröffentlicht auf der kompakten und übersichtlichen Seite aktuelle Nachrichten und Termine aus dem Fördergebiet. Zudem stehen verschiedene Materialien zum Download zur Verfügung, z.B. die digitale Ausgabe der BEST NEWS, die Protokolle der Sitzungen des Stadtteilbeirats und Dokumentationen der Beteiligungsveranstaltungen.

# WILLKOMMEN IN BEST WEST

Bergedorf-West  
Hamburgs neues RISE-Gebiet

 AKTUELLES & TERMINE



Abb. 48: [www.best-west.info](http://www.best-west.info) Startseite

Ergänzend zur Website wurde eine Facebook-Seite eingerichtet. Die Information über Facebook zielt darauf ab, weitere Zielgruppen – insbesondere Jugendliche und Teile der jüngeren Bevölkerung – über den Stadtteilentwicklungsprozess zu informieren. Über das Medium können Interessierte erreicht werden, die nicht aktiv nach Informationen auf bestimmten Websites suchen und deren Interesse an der Entwicklung ihres Stadtteils deutlich gesteigert werden.

Viermal im Jahr wird per E-Mail der BEST NEWS\_LETTER versendet. Darin werden aktuelle Informationen kompakt zusammengefasst und Termine und Veranstaltungen angekündigt. Die An- und Abmeldung zum Newsletter erfolgt über die Projektwebsite.

Ergänzend zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit erfolgt im Rahmen des Prozesses eine anlass- und projektbezogene Information der beteiligten und interessierten Akteurinnen und Akteure. So wird u.a. über einzelne Veranstaltungen, Prozesse oder RISE-Schlüsselprojekte sowie weitere zentrale Entwicklungen im Gebiet über die lokalen Pressemedien, Flyer und Plakate oder weitere öffentlichkeitswirksame Wege informiert.

### **B 5.3.2 Stadtteilbüro**

Die zentrale Informations- und Anlaufstelle für alle Interessierten im Fördergebiet soll das Stadtteilbüro der Gebietsentwicklung sein. Aufgrund seiner Lage soll es niedrigschwellig zugänglich und barrierefrei erreichbar sein. Neben der Funktion als zentraler Informationspunkt soll das Büro zugleich Platz für Treffen von Stadtteilinitiativen, Arbeitskreisen und weiteren lokal aktiven Gremien bieten. Nachdem zu Beginn der Projektlaufzeit verschiedenen Standortvarianten geprüft wurden (u.a. ein Container in Nähe zur S-Bahnstation), wird das Stadtteilbüro seit dem 01.09.2020 im Haus Christo, Friedrich-Frank-Bogen 51, untergebracht. Nach den erforderlichen Umbau- und Einrichtungsarbeiten erfolgte die Eröffnung im Oktober 2020.

Das Stadtteilbüro wird an vier Tagen in der Woche durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gebietsentwicklerin besetzt. An zwei Tagen die Woche werden Sprechstunden angeboten.

### **B 5.4 Netzwerkarbeit**

Die Gebietsentwicklerin kann im Fördergebiet auf ein breites soziales und kulturelles Netzwerk aufbauen (vgl. Kapitel B 1.6 Akteursstrukturen). Die Gebietsentwicklerin arbeitet eng mit den zuständigen bezirklichen Fachämtern und Fachbehörden zusammen und bindet die politischen Vertreterinnen und Vertreter bei der Entwicklung von Projekten und Maßnahmen frühzeitig ein.

Mit der Stadtteilkonferenz Bergedorf-West und der Arbeitsgemeinschaft Bergedorf-West existieren zwei seit vielen Jahren etablierte Beteiligungsgremien. An den Sitzungen insbesondere der Stadtteilkonferenz nehmen themenbezogen regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksamts und der Gebietsentwicklerin teil.

Eine wichtige Rolle nehmen im Fördergebiet zudem die verschiedenen Kirchen- und Religionsgemeinden, die Schulen sowie die Kitas ein, die ebenfalls am Beirat teilnehmen und im ständigen Austausch mit der Gebietsentwicklerin stehen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner des Fördergebiets arbeiten ehrenamtlich bzw. sind Mitglied in mehreren Initiativen und Vereinen.

Wichtige Anlaufstellen für die Menschen im Stadtteil sind aktuell das „Westibül“ und der „P5“. In Zukunft soll auch das Stadtteilbüro ein zentraler Ort im Quartierleben sein.

Aufgabe der Gebietsentwicklerin ist es, auf das Know-How der o.g. Gruppen und Initiativen aufzubauen, diese als Multiplikatoren im Stadtteil zu nutzen und in den Gebietsentwicklungsprozess zu integrieren sowie Parallelstrukturen abzubauen. Durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen sollen die Ergebnisse der Gebietsentwicklung nach Beendigung des Förderzeitraums gesichert werden.

# C INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – OPERATIVER TEIL

## C 1 PROJEKTE UND MAßNAHMEN

Die Umsetzung der Gebietsleitzielen und Handlungsfeldzielen des IEK erfolgt über die Realisierung von Projekten und Maßnahmen. Alle im Kapitel C 1.1 (Gesamtübersicht Projekte) dargestellten Vorhaben werden im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) zusammengeführt: Teil I des ZMKP enthält alle verbindlich abgestimmten umsetzungsreifen Projekte mit gesicherter Finanzierung, Teil II des ZMKP enthält alle hinreichend konkreten Projekte, für die es aber noch keine abgestimmte Finanzierung gibt.

In Kapitel C 1.2 sind weitere Projekte aufgeführt, die sich zum Zeitpunkt der Berichtsfassung noch in der Entwicklungs- und Konkretisierungsphase befinden und damit noch nicht hinreichend konkret sind und für die entsprechend noch keine gesicherte Finanzierung abgestimmt ist (Projektideen). Sie sollen im weiteren Gebietsentwicklungsprozess weiter konkretisiert, abgestimmt und zur Förderung angemeldet werden.

Projekte und Projektideen wurden jeweils ihren RISE-Haupthandlungsfeldern zugeordnet. Allerdings wirkt sich der Großteil der Projekte auch auf die Zielerreichung in weiteren Handlungsfeldern aus.

### C 1.1 Gesamtübersicht Projekte (ZMKP I und ZMKP II)

Die Projekte werden in der vorliegenden Übersicht benannt und ihren Haupthandlungsfeldern zugeordnet.

#### Projekte ZMKP I

Handlungsfeld	Nr.	Projekt
HF 1 Städtebauliche Strukturen	1	Durchführung eines städtebaulich-hochbauliches Workshopverfahren zur Neugestaltung des Zentrumsbereichs
	2	Eintrittsbereich Bergedorf-West: Verkehrs- und landschaftsplanerische Gestaltung des S-Bahnhof-Vorplatzes Nettelburg als Übergang in den Stadtteil
HF 4 Wohnumfeld und öffentlicher Raum	3	Machbarkeitsstudie Neugestaltung Außenanlagen Berufsschule
	4	Gestaltung der Außenanlagen Kita Elbkinder
	5	Temporäre Schulhofumgestaltung Grundschule Friedrich-Frank-Bogen - Konzepterstellung
	6	Spielplatz Kurt-A.-Körper-Chaussee
	7	Bestandsanalyse und Ideenfindung Freiraumstrukturen Bergedorf-West

HF 5 Klima- schutz, Klima- anpassung, Grüne Infra- struktur	8	Entwurfsplanung der Freiraumstrukturen Fokusbereich I: Anbindung an Oberbill- werder
HF 6 Mobilität	9	Mobilitätskonzept
	10	Reallabor Mobilität
HF 7 Sport und Freizeit	11	Sanierung Sportanlage Sander Tannen und Ausbau Leichtathletik
	12	Sportanlage Ladenbeker Weg, Neubau eines Umkleidegebäudes
	13	Konzepterstellung Sport- und Bewegungspark Ladenbeker Furtweg
HF 8 Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	14	Gutachten Soziale Infrastruktur
	15	Nutzungskonzept und Betriebsmodell für ein Gemeinschaftshaus Bergedorf-West
	16	Alltagsbegleiter, Hausbesuche für Senioren
HF 9 Kultur im Stadtteil	17	Stadtteilstadt 50 Jahre Bergedorf-West
Gebietsma- nagement	18	Gebietsentwicklerin (inkl. Beirat, zielgruppenspezifische Beteiligung usw.)
	19	Öffentlichkeitsarbeit (Website, BEST NEWS, Newsletter, Facebook)
	20	Verfügungsfonds
	21	Stadtteilbüro

## Projekte ZMKP II

Handlungsfeld	Projekt
HF 3 Lokale Ökonomie	Konzepterstellung für die Marktbeschicker
HF 4 Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Entwurfsplanung der Freiraumstrukturen Fokusbereich III: Umsetzung der Planung für den Eintrittsbereich Bergedorf-West
	Entwurfsplanung der Freiraumstrukturen Fokusbereich III: Freiraumbezüge im Zentrum Bergedorf-West
	Wegeleitsystem und Beschilderung Grundschule Friedrich-Frank-Bogen
	Sanierung und Aufwertung des Environments am Werner-Neben-Platz
HF 6 Mobilität	Nutzungs- und Baukonzept einer prototypischen Neuorganisation des ruhenden Verkehrs, z.B. durch Integration von Hochparkern
HF 7 Sport und Freizeit	Bauliche Realisierung Sport- und Bewegungspark Ladenbeker Furtweg
	Entwurfsplanung der Freiraumstrukturen Fokusbereich II: Freizeit- und Sportangebot
HF 8 Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	Bauliche Realisierung eines Gemeinschaftshauses
	Prozessentwicklung für inklusives Wohnen oder das Bielefelder Modell für Bergedorf- West

## C 1.2 Projektideen

Die Projektstände der in der folgenden Tabelle aufgeführten Projekte handelt es sich ausdrücklich nur um Ideen, die im weiteren Verfahren zu konkretisieren sind.

Handlungsfeld	Projekt
HF 1 Städtebauliche Strukturen	Aufwertung der Unterführung S-Bahnhof Nettelburg
HF 2 Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	Unterstützung von Wohnungsbauunternehmen bei der Identifikation von Flächenpotenzialen für den Wohnungsbau
	Bedarfsanalyse Wohnungsangebot für verschiedene Zielgruppen
	Förderung von (punktuelle) Gebäudesanierung im Bestand der Genossenschaften und Wohnungsbauunternehmen (z.B. barrierefreier Ausbau, Fahrrad/Mobilität, Abfall/Entsorgung)
HF 4 Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Schaffung von Wegeverbindungen nach Oberbillwerder
	Stärkung der Anbindung nach Neuallermöhe
	Wohnumfeldmaßnahmen (u.a. SAGA)
	Urban Gardening Projekte
	Sanierung/ Modernisierung des Spielplatzes im zentralen Grünzug
	Sanierung/Modernisierung des Spielplatzes am Spielhaus
	Schulhofumgestaltung Stadtteilschule Bergedorf
	Schulhofumgestaltung Grundschule Friedrich-Frank-Bogen
	Neugestaltung Außenanlagen Berufsschule
	Neugestaltung Außenanlagen Spielhaus
	Neugestaltung Außenanlagen Pinkhaus
Bienenprojekt Stadtteilschule Bergedorf	

	Hinweisschild „Bergedorf-West“ an der S-Bahnstation Nettelburg
HF 5 Klimaschutz, Klimaanpassung und Grüne Infrastruktur	Umsetzung von Maßnahmen aus dem Energetischen Quartierskonzept
	Verbindung Grünräume Oberbillwerder und Bergedorf-West. Insbesondere Oberbillwerder und Bille Grünzug.
	Neugestaltung des zentralen Grünzugs und des Werner-Neben-Platzes als zentrale Quartiersachse (Schlüsselprojekt)
	Neugestaltung Freiflächen entlang der Bille („Bille-Wanderweg“)
	Aufwertung des Grünzugs an der S-Bahn
HF 6 Mobilität	Mobility Hub auf dem P+R-Parkplatz
HF 7 Sport und Freizeit	Realisierung Sport- und Bewegungspark Ladenbeker Furtweg
	Nur-Dach-Halle Football Feld Sander Tannen
	3-Feld-Sporthalle TSG-Forum
	Umkleidegebäude für die Footballer der TSG Bergedorf
HF 8 Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	Konzeptentwicklung Sanierung Spielhaus
	Konzeptentwicklung Buntes Haus
	Stadtteilbibliothek mit Café in der Stadtteilschule Bergedorf
HF 9 Kultur im Stadtteil	Förderung von Stadtteiffesten
	Förderung von (nachbarschaftlichen) Kunst- und Kulturprojekten
HF 10 Bildung	Außenfahrstuhl Stadtteilschule Bergedorf

# Projekte ZMKP I

